Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 30. März 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 75

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 30. März. Neuerdings kam es wieder zu verschiedenen erregten Auftritten im Abgeordnetenhaus bei der Einzelberathung der Zollvorlage. Johnson (Rep.) von Indiana gerieth in großen Zorn darüber, daß die Zeit des Hauses mit unbedeutenden Erörterungen vertrödelt werde, und ließ einen heftigen Protest vom Stapel. Der stellvertretende Vorsitzende Sherman von New York erklärte, daß Johnson außer Ordnung sei, und befahl ihm zwanzig mal, sich zu setzen, ohne daß dieser sich darum scheerte. Es entstand darüber ein Tumult, der nicht eher ein Ende nahm, als bis der Sprecher Reed herbeigeholt wurde. Barlow (Dem.) von Californien stellte den erfolglosen Antrag, die Debatte abzubrechen „und dieses ganze elende Possenspiel zum Abschluß zu bringen". Später machte der Republikaner Lovering von Massachusetts bedeutendes Aufsehen mit der Erklärung, daß die Fabrikanten Neuenglands gar nicht die Zölle in den Baumwolle- und Woll-Tabellen der Vorlage verlangten. „Wir wollen weder mit Freihandel erdrosselt, noch mit Schutzzoll erstickt werden," sagte er.

Hoar (Mass.) berichtete im Senate Namens des Justiz-Ausschusses die Vorlage gegen kinetoskopische und andere bildliche Darstellungen von Faustkämpfen im Distrikt Columbia und der Territorien, sowie gegen die Beförderungen von Materialien für solche Klopffechtereien günstig ein.

Washington, D. C., 30. März. Nachdem wieder eine große Anzahl Vorlagen im Senat eingebracht worden war, meist bezüglich Pensionen und andern Privat-Ansprüchen, reichte Montle (Rep.) von Montana eine Resolution der Schafskommissäre jenes Staates ein, worin erklärt ist, daß, wenn nicht die Wollzüchter der Ver. Staaten jenen reichlichen Zollschutz erhielten, welcher in der republikanischen Prinzipien-Erklärung von 1896 versprochen worden sei, die Schutzzoll-Politik überhaupt nicht länger aufrechterhalten werden könne.

Washington, D. C., 30. März. Senator Morgan (Dem) von Alabama brachte eine Resolution ein, welche den Präsidenten um Auskunft über cubanische Angelegenheiten ersucht, besonders auch darüber, ob dem jetzigen und dem früheren Präsidenten der Ver. Staaten Briefe von Maximo Gomez, dem Ober-Befehlshaber der cubanischen Aufständischen, zugegangen seien.

Dann wurde die Resolution von Allen (Volksp.) von Nebraska zur Berathung genommen, welche sich gegen die Auferlegung von Zöllen zum Vortheil spezieller Klassen ausspricht. Allen begründete die Resolution in längerer Rede: Er bestritt, daß der Kongreß das verfassungsmäßige Recht habe, das Volk zum Besten der privaten Interessen der Wenigen zu besteuern. Schließlich wurde diese Resolution an den Finanzausschuß verwiesen.

Angenommen wurden die Abgeordnetenhaus-Zusätze zu der gemeinschaftlichen bindenden Resolution des Senates, wonach eine Viertelmillion Dollars zur Rettung von Leben und Eigenthum in den Hochfluth-Distrikten des Mississippi-Thales verwilligt werden sollen.

Dann berieth der Senat in geschlossener Exekutivsitzung den Entwurf des amerikanisch-britischen Schiedsgerichts-Vertrages weiter.

Das Abgeordnetenhaus setzte die abschnittweise Berathung der Zollvorlage fort. U. A. wurden von Cannon (Rep.) von Illinois, Sayers (Dem.) und Slayden (Dem.) von Texas Reden gehalten, wobei hauptsächlich die Frage des Zolles auf Häute eine große Rolle spielte. Dingely (Rep.) von Maine erklärte, der Ausschuß für Mittel und Wege habe auch diese Frage eingehend untersucht, jedoch nicht finden können, daß dem amerikanischen Landwirth ein Vortheil aus der Wiedereinführung des betreffenden Zolles erwachsen würde, welcher nur zweimal in der Geschichte des Landes (1816 und 1852) bestanden habe.

(Bulletin:) Washington, D. C., 30. März. Senator Foraker brachte heute im Senat eine etwas abgeänderte Form der Patterson'schen „Pooling Bill" ein, welche den Eisenbahn-Gesellschaften unter gewissen Einschränkungen gestattet, Verbindungen („Pools") betreffs der Beförderung von Fracht einzugehen.

Bürgermeister bankerott.

Houghton, Mich., 30. März. Richard M. Hoar, Bürgermeister unserer Stadt und zugleich hervorragender Handelsmann seit 25 Jahren, hat Bankerott gemacht. Verbindlichkeiten $59,000, Bestände etwa die Hälfte. Die Gläubiger wohnen meistens in Chicago, Milwaukee und Detroit.

Lohn-Herabsetzung.

Bellaire, O., 30. März. In der Tuben-Fabrik der „Riverside Iron Works" zu Benwood, W. Va., wurde eine 10prozentige Lohnherabsetzung angekündigt, welche am 6. April in Kraft treten soll. Die 500 Angestellten wollen dieselbe nicht annehmen und lieber an den Streik gehen, welcher sich noch auf andere Etablissements ausdehnen mag.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 30. März. Das Abgeordnetenhaus blieb, obgleich keine beschlußfähige Mitgliederzahl zugegen war, etwa eine Stunde lang in Sitzung, und ungefähr 30 Vorlagen wurden zur zweiten Lesung befördert. Nohe reichte eine Vorlage ein, wonach eine Feuer-Versicherungsgesellschaft außerhalb Illinois keine Wiederversicherung vornehmen oder sich irgendwie bestehender Versicherungs-Verpflichtungen im Staat Illinois entledigen darf. — Der Senat, in welchem ebenfalls keine beschlußfähige Mitglieder-Zahl zugegen war, ließ sich blos das Protokoll der letzten Sitzung vorlesen.

Nativismus auf der Richterbank.

St. Joseph, Mo., 30. März. Bedeutendes Aufsehen erregt eine Entscheidung des Kriminalrichters Culver. Vor demselben erschien eine Anzahl Deutscher, um sich ihre Bürgerscheine ausstellen zu lassen; darunter auch Herr Johann F. Mannschreck, ein allgemein angesehener Mann und Steuerzahler, welcher vor zehn Jahren im Alter von 50 Jahren in's Land kam und sein „erstes Papier" vor mehreren Jahren erwirkte. Als dieser dem Richter sein „erstes Papier" vorlegte, stellte dieser an ihn die Frage, ob er der englischen Sprache mächtig sei, und als der Herr Mannschreck dies verneinte, wies ihn der Richter mit groben Worten ab und verweigerte ihm die Ausstellung des Bürgerscheines.

In Gesellschaft des Herrn Mannschreck befanden sich verschiedene Herren, welche gerne als Dolmetscher eingesprungen wären, und es hätte daher mit deren Hilfe keine Mühe gemacht, dem alten Herrn den Bürgereid abzunehmen. Man will die Sache nicht auf sich beruhen lassen.

Bankraub.

Monmouth, Ill., 30. März. In die Bank von Biggsville wurde zwischen Nacht und Morgen eingebrochen. Durch drei Explosionen wurde das äußere Gewölbe aufgesprengt, aber die Haupt-Geldspinde konnte nicht geöffnet werden. Die Räuber mußten sich mit einer Beute von $400 begnügen. Sie entkamen auf einer gestohlenen Draisine. — Später wurde gemeldet, daß auch aus der Bank von Oneida nächtlicherweile $3000 geraubt worden seien. Zwei Männer Namens O'Connor und Shevline wurden in Galesburg als verdächtig verhaftet.

Die Hochfluthen.

St. Louis, 30. März. Eine Spezialdepesche der „Scripps McRae Preß Association" aus Baton Rouge, La., meldet:

Der neueste Flußdamm-Bruch zehn Meilen unterhalb Greenville, Miss., ist der schlimmste im bisherigen Verlauf der jetzigen Hochfluth. Tausende von Fuß der Flußdämme lösen sich jetzt auf wie Sand, und mit unheimlicher Gewalt schießen die Wassermassen nach. Die Bewohner fliehen um ihr Leben und lassen alle ihre Habseligkeiten zurück. Mindestens 2000 Personen sind bereits obdachlos und unterstützungsbedürftig. Auch Ertrinkungsfälle sind vorgekommen. Das Vieh ertrinkt tausendweise.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spaarndam von Rotterdam; Mohawk und Michigan von London; Anchoria von Glasgow.

Boston: Pavonia von Liverpool.

Neapel: Bolivia von New York.

Boulogne: Werkendam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen.

New York: Trave nach Bremen; Schiedam nach Amsterdam.

Hamburg: Patria nach New York.

Ausland.

Für Bismarcks Geburtstag.

Berlin, 30. März. Man kommt jetzt aus der Feststimmung gar nicht mehr heraus. Für den 82. Geburtstag des Ex-Kanzlers Bismarck (am Donnerstag) werden ebenfalls vielfach im Reich ausgedehnte Vorkehrungen getroffen. Es wird Alles sein, wie sonst. Die Getreuen von Jever werden die üblichen Kilitz-Eier mit den gereimten Sprüchlein schicken, die Liegnitzer ihre Möven-Eier, u.s.w., und an einer Fluth telegraphischer und schriftlicher Verehrungs-Depeschen wird es nicht fehlen. Obwohl aber die neuesten Nachrichten über das Befinden Bismarcks wieder etwas günstiger lauten, fragt man sich vielfach: „Ist dieser Geburtstag nicht etwa der letzte?"

Abgeordneter verhaftet.

Erneuerte Panamaschwindel-Sensation.

Paris, 30. März. Antide Boyer, Mitglied der französischen Abgeordnetenkammer für den Bezirk Marseille, wurde heute Vormittag unter der Anklage verhaftet, Mitschuldiger des von England ausgelieferten und verurtheilten Lobbyisten Emile Arton bei Betrügereien und Bestechungen in Verbindung mit dem Panamakanal-Skandal gewesen zu sein. Die Verhaftung war ein Ergebniß von Artons Geständnissen. Die Polizei hielt Haussuchung bei Boyer und beschlagnahmte eine große Anzahl belastender Papiere. Das Haus von Nacquet, dem Kammer-Abgeordneten für den Bezirk Vaucluse, wurde gleichfalls durchsucht.

Der Figaro sagt, es ständen noch viele andere Verhaftungen bevor.

(Demnach scheint man doch mehr Beweismaterial zu haben, als der Justizminister gestern in der Kammer — siehe „Telegraphische Notizen"! — zugeben wollte.)

Trotziger, als je

Steht Griechenland da. — Volk und Militär rufen nach Krieg. — Oberst Vassos in Kreta hat den Großmächten „sogut wie Krieg erklärt". — Die dortigen Admiräle der Großmächte verlangen Verstärkungen.

Athen, 30. März. In einer neuerlichen Kabinetssitzung einigte man sich auf geeignete Maßregeln, für den Fall, daß die Großmächte wirklich zur Ausübung von Zwang gegen Griechenland schreiten.

Alle zuverlässigen Beurtheiler der Volksstimmung sind zu der Gewißheit gekommen, daß das griechische Volk immer fester in seinem Entschluß wird, keine andere Lösung der kretischen Frage anzunehmen, als die Angliederung der Insel an Griechenland. Allgemein erschallt der Ruf: „Kein Nachgeben!" Die Oppositionsblätter tadeln die Regierung dafür, daß sie die Neigung gezeigt habe, die nationalen Ansprüche herabzustimmen, und sie bezeichnen jede Neigung zu einem Kompromiß als Hochverrath. Alle zeitweilig bestandenen bangen Gefühle sind geschwunden, und die Menge ist begierig nach dem Beginn der Feindseligkeiten.

Larissa, Thessalien, 30. März. Mit riesiger Begeisterung wurden hier der Kronprinz Konstantin, seine Gemahlin, der Prinz Nikolaus und die Prinzessin Maria von Griechenland von den Truppen und dem Volke empfangen. Der Erstgenannte hielt alsbald eine Revue über die Truppen ab, deren Oberbefehlshaber er jetzt ist. In der Kathedrale wurde ein Tedeum gesungen. Die Damen streuten den Prinzessinnen Blumen auf den Weg. Sogar die Schulknaben hier sind jetzt mit Büchsen, Bajonnetten und Schießbedarf ausgerüstet, und vollständig bewaffnete Knaben von 13 bis 14 Jahren sind ein häufiger Anblick.

London, 30. März. Der „Times" wird aus Saloniki gemeldet, daß die Sachlage immer kritischer aussieht, um Elassona herum bereits 50,000 Mann türkischer Truppen liegen. und zwischen Elassona und Arta sich 300 Krupp'sche Kanonen befinden.

Henry Norman, der Korrespondent des „Chronicle" in Athen, will wissen, daß der deutsche Kaiser dem türkischen Sultan im Falle eines Krieges mit Griechenland die Dienste des Generals von der Goltz und anderer deutscher Offiziere „zur Verfügung gestellt habe".

Canea, Kreta, 30. März. Die Admiräle der auswärtigen Mächte haben ihre Regierungen um Zusendung von weiteren je 600 Mann Truppen ersucht, um die besetzten Städte weiterhin behaupten und auch Akrotiri besetzen zu können.

Aus Retimo wird gemeldet, daß mehrere britische und russische Offiziere daselbst mit starken Abtheilungen von Seesoldaten eintrafen, um den aufständischen Christen mitzutheilen, daß die Großmächte der Insel Selbstverwaltung gewährt hätten. Noch während der Verhandlungen zwischen den Offizieren und den Führern der Aufständischen aber wurden die Feindseligkeiten zwischen den Letzteren und den Türken wieder aufgenommen, worauf sich die ausländischen Offiziere mit ihren Truppen zurückzogen.

London, 30. März. Das britische Unterhaus hatte seine fünfte Debatte über die kretische Angelegenheit.

Der Parlamentssekretär des Auswärtigen, Curzon, erwiderte auf verschiedene Anfragen über die Sachlage und verlas die Depeschen vom britischen Admiral in den kretischen Gewässern. In einer dieser Depeschen heißt es:

„Die allgemeine Lage auf der Insel läßt sich dahin zusammenfassen, daß Oberst Vassos (der Kommandant des kleinen griechischen Heeres auf Kreta) „den Großmächten sogut wie den Krieg erklärt hat."

Der antiparnellitische Abgeordnete John G. S. MacNeill rief hier aus: „Möge er Erfolg haben!" Und Timothy McHealy rief: „Bravo, Vassos!"

Weiter sagt der britische Admiral in seinen Depeschen, die Einnahme von Malaxa durch die aufständischen Christen sei durch griechische Geschütze ermöglicht worden, welche von griechischen Truppen bedient worden seien; diese Geschütze und die Truppen seien außer Sicht der auswärtigen Flottenschiffe gewesen. Dieses Vorgehen der Griechen habe die Antwort von Oberst Vassos auf das Ultimatum der Admiräle gebildet. Die Admiräle hätten es für nothwendig befunden, die Insurgenten als Feinde zu behandeln, könnten aber ihrem weiteren Vordringen nur dann Einhalt thun, wenn sie noch mehr Truppen von ihren resp. Regierungen erhielten.

So oft in den verlesenen Depeschen von Erfolgen der Insurgenten die Rede war, brachen die irländischen Mitglieder des Hauses in stürmischen Beifall aus, während jeder Hinweis auf Unterdrückungs-Maßnahmen der Großmächte mit „Oho!" und „Schmach!" begrüßt, dagegen von der ministeriellen Seite des Hauses beifällig aufgenommen wurde.

Ein heftiges Wortgefecht gab es wieder zwischen dem Radikalen Stanhope und dem Regierungsvertreter Balfour in der Sitzung von gestern Abend. Stanhope beantragte abermals, das Gehalt des Lord Salisbury, als Ministers des Auswärtigen, wegen der kretischen Politik der Regierung herabzusetzen. Balfour versicherte, daß die Mächte Kreta eine wirkliche Selbstverwaltung, frei von türkischer Einmischung in örtlichen Angelegenheiten, gewähren wollten. Der Antrag Stanhopes wurde schließlich mit 163 gegen 60 Stimmen abgelehnt.

Canea, 30. März. Während die französischen, italienischen, russischen und englischen Seesoldaten nach dem Fort Subadi marschirten, wurde von aufständischen Christen, von Vorposten in den Hügeln aus, auf sie gefeuert. Diese Seesoldaten lagern jetzt zusammen mit den türkischen Truppen in jenem Fort, um den Wasservorrath von Canea zu beschützen, und diese aktive Unterstützung der Türken hat wieder einen schlimmen Eindruck bei den Kretern gemacht.

Oesterreichische Truppen sind in Suda gelandet. Eine Abtheilung hat sich nach Canea begeben.

Triest, 30. März. Die österreichische Regierung hat die Ausfuhr von 7 Millionen Patronen verboten, welche von der Regierung Griechenlands bei einer österreichischen Firma bestellt worden waren.

„Undank ist der Welt Lohn."

Berlin, 30. März. Ueber die Dekorationen bei der Altkaiser-Jubelfeier wird noch vielfach gesprochen. Manche derselben waren satirisch gehalten. So hatte ein Droguist in der Lützowstraße in seinem Fenster eine ganz kleine Büste des jetzigen Kaisers und daneben eine Kolossalbüste Bismarcks aufgestellt, und dahinter zeigte ein Transparent die Worte: „Undank ist der Welt Lohn."

Zwei Aerzte verurtheilt.

Paris, 30. März. Dr. Boisleux und Dr. Le Jarrige, Beide hervorragende Aerzte dahier, sind zu je 5 Jahren Strafhaft wegen Vornahme einer verbrecherischen Operation an einer Putzmacherin Namens Thompson verurtheilt worden, welche an der Operation starb.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Unter dem See.

Eine Sprengung mit verhängnißvollen Folgen.

Zwei Arbeiter getödtet, drei schwer verwundet.

Bei den Arbeiten am neuen See-Tunnel der städtischen Wasserwerke, welcher jetzt vom Fuße der Oak Str. aus 2800 Fuß weit unter den See hinausgeführt ist, hat sich heute Morgen wieder ein schweres Unglück ereignet. Von elf Arbeitern, die unter der Aufsicht von Wm. Ennis am äußersten Ende des Tunnels beschäftigt waren, sind zwei getödtet und drei schwer verletzt worden. Ennis hatte einen außergewöhnlich starken Sprengschuß vorbereiten lassen. Der Zündfaden, welcher für die Abfeuerung desselben gebraucht wurde, muß zu kurz gewesen sein, auch scheint es, daß das Signal zur Flucht nicht laut genug gegeben wurde. So kam es, daß die Arbeiter Owen O'Malley und Peter Gallagher sich noch ganz in der Nähe der Sprengstelle befanden, als der Schuß losging. Die beiden Männer wurden durch die Gewalt der Explosion geradezu in Stücke gerissen. — Drei andere Arbeiter, nämlich Thomas Gallagher, Dennis Hayes und Patrick Conway, hatten sich ebenfalls noch nicht in Sicherheit gebracht. Sie haben bei der Explosion Brandwunden erlitten und sind auch durch fliegendes Gestein getroffen und verletzt worden. Die Verwundeten sind nach dem Passavant-Hospital geschafft worden; was sich von den Körpern der beiden Getödteten hat zusammenfinden lassen, liegt in Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str.

Reiche Beute.

Einbrecher, die vermuthlich Pferd und Wagen zur Verfügung hatten, statteten heute zu früher Morgenstunde der Schankwirthschaft von Charles A. Peters, Ecke Courtland Str. und Kedzie Ave., einen Besuch ab und erbeuteten eine große Quantität Zigarren, sowie allerlei Spirituosen im Gesammtwerthe von mehreren Hundert Dollars. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Ein nicht minder frecher Einbruchdiebstahl wurde gestern Abend in dem Wohnhause von John Nugent, Nr. 5300 Union Ave., während der Abwesenheit der Familienmitglieder verübt. Die Diebe waren augenscheinlich mit aller Gemächlichkeit zu Werke gegangen, denn sie hatten jeden Schrank, jede Schublade und jeden Koffer auf's Genaueste durchsucht, wobei alles Minderwerthige achtlos bei Seite geworfen wurde. Erbeutet wurden mehrere goldene Ringe und sonstige Schmuckgegenstände im Werthe von $200. Die Polizei der Englewood-Revierwache ist von dem Einbruch in Kenntniß gesetzt worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ungetreuer Haushalter.

Steiner Stenson war bis vor Kurzem Schatzmeister der Loge Nr. 3 des Ordens der Makkabäer. Bei der letzten Beamtenwahl wurde er nicht wiedergewählt. Als er die Kasse an seinen Nachfolger, Dr. J. A. Brill, abliefern sollte, stellte sich heraus, daß $900 fehlten. Heute wurde Stenson unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet, und Polizeirichter Blume hat ihn unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Unliebsame Details.

Die Aktien und Bonds der Bankerottmasse von Wasmansdorff & Heinemann.

Die großen Zahlen in dem Finanz-Ausweis des Massenverwalters für die verkrachte Bankfirma Wasmansdorff & Heinemann, welcher an anderer Stelle auszugsweise veröffentlicht ist, machen auf den ersten Blick einen fast erfreulichen Eindruck. Dieser hält aber leider auf die Dauer nicht vor. Man sagt sich, daß man ja genau dieselben Zahlen schon im Dezember vorigen Jahres gesehen hat, in dem Ausweis, welchen die Bank selber über ihren Vermögensstand bekannt gab. Jetzt fragt es sich: Was haben die Zahlen zu bedeuten? — Ein Berichterstatter der „Abendpost" ließ sich heute von Herrn Boughey den in's Einzelne gehenden Ausweis zeigen, und machte dabei über die Natur und den Charakter der mit einer Totalsumme von nahezu $250,000 Dollars aufgeführten Aktien und Bonds folgende unliebsamen Entdeckungen. Die beiden größten Beträge auf diesem Konto werden durch 973 Aktien der „Chicago Heights Land Association" und durch 1238 Antheilscheine von Street's Western Stable Car Line repräsentirt. Nominell beläuft sich der Werth dieser Papiere auf zusammen $220,300, in Wirklichkeit sind die Aktien der genannten Land-Association keinen Cent werth, die der Street'schen Gesellschaft stehen zur Zeit an der Börse auf 16, würden aber natürlich noch tiefer heruntergehen, falls man jetzt einen Posten von 1238 Aktien auf den Markt werfen wollte. Von ähnlichen „Werthen" sind außerdem noch vorhanden: 50 Aktien der Weltausstellungsgesellschaft; 20 Aktien der German Opera Co.; 26 Aktien der Franz Gindele Printing Co.; 100 Aktien der Mackolite Plaster Board Co.; 40 Aktien der Mackolite Fire Proofing Co. — zusammen $17,800 auf dem Papier. — Wirklich gut sind unter den vorhandenen nur 50 Aktien der West Chicago Straßenbahn-Gesellschaft, 3 Bonds der Chicago Heights Land Association und 50 Aktien der Milwaukee & Chicago Breweries. Alles in Allem werden bei der Veräußerung der Werthpapiere somit etwa $30,000 herausspringen. — Nicht viel besser, zum Theil sogar noch schlechter steht es um die meisten anderen Posten der Bankerottmasse, so daß man Herrn Boughey nicht Unrecht geben kann, wenn derselbe heute dem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber äußerte, die Gläubiger von Wasmansdorff & Heinemann haben ebenso wenig Aussicht, zu ihrem Gelde zu kommen, wie die von Dreyer & Co.

Unangenehm.

Im Speisezimmer des Great Northern Hotels wurde gestern Nachmittag der Hotel-Clerk L. E. Bailey in Gegenwart von 200 Gästen von einem wüthenden Frauenzimmer angefallen und mit Peitschenhieben traktirt. Bailey trat eiligst den Rückzug an, am Ausgang des Saales lief er aber dem Gatten der unholden Dame in die Arme, der ihm noch einige Faustschläge applizirte. — Gerechtfertigt war dieser Angriff auf einen anständigen und ehrenwerthen Mann in keiner Weise. Die Verüberin, eine Frau Shatford, war bis vor Kurzem als Kassirerin in dem Hotel beschäftigt. Ihre Entlassung legte sie dem Herrn Bailey zur Last und sie hat nun an diesem auf beliebte Manier eine billige Rache genommen. — Hotelverwalter Eden erklärt, Herr Bailey werde des Vorfalls ungeachtet auf seinem Posten bleiben.

Erlag der Versuchung.

Miß Fridell, eine im Auditorium-Annex wohnende Schauspielerin, übergab gestern Nachmittag dem Zimmerkellner John S. Wright mehrere Bankanweisungen, mit dem Auftrage, ihr für dieselben vom Hotelsekretär baares Geld zu holen. Wright erhielt das Geld, einen Betrag von $448, und hat damit die Flucht ergriffen. Der junge Mensch war seit anderthalb Jahren im Auditorium Annex angestellt und hatte vorher schon mehrere Jahre im Richelieu-Hotel als Zimmerkellner fungirt. Er genoß bei der Hotelverwaltung volles Vertrauen und hatte sich bisher nie etwas zu Schulden kommen lassen.

Leichenfund.

Am Fuße der Randolph Str. ist heute Vormittag die bisher noch nicht identifizirte Leiche eines etwa 40 Jahre alten gut gekleideten Mannes aus dem See gefischt worden. In den Taschen des Todten hat man außer einer Brille nur einige Spatien gefunden, wie sie bei Setzmaschinen gebraucht werden. Aus diesem Umstande schließt man, daß der Todte Schriftsetzer von Beruf gewesen ist. Die Leiche befindet sich jetzt im Rolfston'schen Bestattungsgeschäft, Nr. 11 Adams Str.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend und morgen; südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Wisconsin: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend; günstige Bedingungen für örtliche Regenschauer; morgen regnerisch, lebhafte östliche Winde.

Iowa und Missouri: Muthmaßlich Gewitter heute Abend, kühler in den westlichen Theilen; morgen regnerisch und kälter; südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 55 Grad; Mitternacht 49 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 43 Grad und heute Mittag 46 Grad über Null.

County-Kommissär Petrie.

Stürzt von der hohen Vortreppe seines Hauses und bricht den Hals.

Der Schankwirth Nicholas Petrie, welcher im letzten Herbst zum Mitglied des Countyrathes gewählt worden ist, hat in letzter Nacht durch einen unglücklichen Sturz sein Leben eingebüßt. Herr Petrie hatte sich um etwa halb zwei Uhr Morgens, in Begleitung seines Freundes Henry Neuberger, von seinem Geschäftslokal, Ecke State Str. und Walton Place, aus auf den Heimweg begeben. Vor seiner Wohnung, Nr. 266 N. State Str., trennten sich die Beiden, und Herr Petrie stieg die hohe Vortreppe seines Hauses empor. Bei dem Versuche, die Hausthür zu öffnen, ist er dann oben ausgeglitten und über das niedere Geländer hinweg köpflings auf die Steinfliesen heruntergefallen, die das Haus unten umgeben. Neuberger eilte seinem Freund zu Hilfe und holte auch so schnell wie möglich einen benachbarten Arzt herbei, aber dieser traf nur gerade noch rechtzeitig ein, um dem Verscheiden Petries beizuwohnen. Rettung war ausgeschlossen, denn der Kommissär hatte bei seinem Sturz den Hals gebrochen.

Der Verunglückte war etwa 50 Jahre alt und ist ein wohlhabender, beliebter und in weiten Kreisen bekannter Mann gewesen. Seine hochbetagte Mutter, die bei ihm gewohnt hat, schwebt in Folge des Schreckens über den jähen Tod ihres Sohnes ebenfalls in Lebensgefahr. Petrie hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Vier Brüder überleben ihn. Einer davon ist Grundeigenthumshändler, der zweite Hilfsmarschall der städtischen Feuerwehr, der Dritte ist Getreidehändler in Burlington, Wis., der vierte ist bei J. S. Kirk & Co. angestellt.

Der Countyrath wird morgen Vormittag eine Spezial-Versammlung abhalten, um über seine Betheiligung an dem Begräbniß des Herrn Petrie zu beschließen. Petrie war bei seinen Kollegen allgemein beliebt und sein plötzliches Ende ist von ihnen mit aufrichtigem Bedauern aufgenommen worden. Zur Ausfüllung der im Countyrath durch Petries Ableben entstandenen Vakanz wird im Juni eine Neuwahl stattfinden müssen.

Die Schulbücherfrage.

Auch die evangelischen deutschen Kirchengemeinden machen jetzt gegen die vor der Legislatur in Springfield beantragte Einführung des Systems freier Lieferung von Lehrbüchern an die Zöglinge der öffentlichen Schulen Front. Gestern Abend fand eine Versammlung von Vertretern dieser Gemeinden statt, in welcher — wie Sekretär Henry Thoms der „Abendpost" in einem längeren Schreiben berichtet — alle gegen die Neuerung sprechenden Gründe ausführlich erörtert wurden. Es wurde beschlossen, „aus erzieherischen, sanitären, sozial-politischen und ökonomischen Rücksichten gegen die Annahme der Vorlage zu protestiren." — Zu Mitgliedern eines Komites, welches diesen Protest in der Staatshauptstadt an maßgebender Stelle zur Kenntniß bringen soll, wurden Professor H. Brodt vom Seminar in Elmhurst, Pastor Joh. Kircher und Herr Julius Kircher ernannt.

Feuer.

Im dritten Stockwerk des Gebäudes Nr. 296 Wabash Ave., in welchem sich eine ganze Anzahl von Maler-Ateliers befinden, kam heute Morgen Feuer zum Ausbruch. Ein junger Maler Namens S. M. Dixon sprang, ohne es eigentlich nöthig zu haben, aus dem vierten Stockwerk des Hauses auf ein dreißig Fuß tiefer liegendes Dach des anstoßenden Gebäudes herunter. Er kam zum Glück ohne ernstere Verletzungen davon. Die Flammen wurden bald gelöscht. Nennenswerther Schaden wurde nur in dem Atelier der Maler J. Francis Smith und Hamilton J. Underwood angerichtet.

Kurz und Neu.

* Herr John Marsh, Ecke Clark Straße und Wrightwood Avenue wohnhaft, meldete der Polizei, daß vor Kurzem ein Schleichdieb zwei Diamantringe im Werthe von je $250 aus seiner Wohnung gestohlen hätte.

* Im Nachlassenschafts-Gericht wurde heute über den Antrag der Kinder des 81jährigen Henry Fricke verhandelt, daß der alte Herr unter Vormundschaft gestellt werden solle, da er außer Stande sei, seine Vermögens-Interessen wahrzunehmen.

* Schwere Brandwunden, die sich vielleicht als tödtlich erweisen werden, hat gestern Abend Frau F. Etzridge, eine Negerin, in ihrer Wohnung, Nr. 2609 Milwaukee Avenue, erlitten. Die Frau hatte vor dem Zubettgehen noch eine Pfeife Tabak rauchen wollen und steckte beim Anzünden derselben ihr Nachtkleid in Brand.

* Für gänzlich unbegründet erklärt worden sind gestern vom Gemeinderath des Landbezirkes Cicero die Beschuldigungen, durch welche ein gewisser Thomas Kelley den Superintendenten Michael T. Goodman und den Ingenieur Harry Potwin der Bestechlichkeit bezichtigt hat. Kelleys eigener Bruder erklärt, daß die Wahrheitsliebe des Anklägers keineswegs eine sehr feurige sei.

Politisches.

Weitere Empfehlungen der „Municipal Voters League."

Die „Muncipal Voters League" hat heute in Bezug auf verschiedene Aldermen-Kandidaten folgenden politischen Wegweiser veröffentlicht:

„Hinsichtlich der Situation in der 6. Ward ist die Liga der Ansicht, daß alle guten Bürger am Wahltage ihre Stimmen auf den republikanischen Kandidaten A. J. Dunbar vereinigen sollten. Derselbe ist ein Mann von ehrenwerthem Charakter und bestens empfohlen. Die Wiederwahl W. J. O'Briens, dessen „Record" ein schlechter ist, sollte mit allen Mitteln bekämpft werden.

Nach sorgfältiger Prüfung der persönlichen Eigenschaften sämmtlicher Kandidaten in der 16. Ward glaubt der Exekutiv-Ausschuß der Liga, daß sowohl Henry Ludolph wie Dr. T. F. Schreuder gute Stadtrathsmitglieder abgeben würden. Um aber auf alle Fälle den Republikaner J. J. Dahlmann und den Unabhängigen Stanley J. Kunz, die beide des Amtes, das sie suchen, gänzlich unwürdig sind, zu schlagen, ist es absolut nothwendig, daß alle ehrlich denkenden Bürger den Kandidaten Henry Ludolph unterstützen, der sich auf die Prinzipien der Liga verpflichtet hat.

In der 17. Ward empfiehlt die „Municipal Voters League" die Wahl des unabhängigen Kandidaten James Walsh, als den einzigen der vier im Felde befindlichen Kandidaten, welcher würdig ist, die Ward im Stadtrath zu vertreten. Schon zweimal hat er dasselbe Amt vorher bekleidet, ist seit dem Jahre 1855 ein ständiger Bewohner der 17. Ward, hat den Distrikt auch schon in der Legislatur vertreten und bekleidet augenblicklich das Amt des Präsidenten der „Grand Avenue Improvement Comp." Durch seine Wahl würde endlich einmal den beiden korrupten „Gangs" in der Ward der Garaus gemacht, die sich schon seit Langem gegenseitig in die Hände arbeiten, unbekümmert um die mannigfachen Interessen der Ward und ihrer Anwohner. Walsh bekennt sich zu den Prinzipien der Liga.

Was die 20. Ward anbelangt, so sollten alle guten Bürger den Demokraten Fred. Alwart dem republikanischen Kandidaten Wm. Eisfeldt jr. vorziehen, dessen „Record" im Stadtrath ein schlechter ist. Alwart ist ein Geschäftsmann von gutem Ruf und er wird auch zweifelsohne einen wackeren Alderman abgeben."

* * *

J. P. Lundell, der unabhängige Aldermans-Kandidat der 23. Ward, hat nun doch vor der Wahlbehörde einen Sieg über seinen Gegner, den Republikaner Wm. G. Livingston, davongetragen. Letzterer behauptete bekanntlich, daß viele der Unterschriften auf der Petition Lundells von Leuten herrührten, die nicht wahlberechtigt seien, doch hielten die Wahlkommissäre diesen Protest nicht für berechtigt, und entschieden einstimmig, daß Lundells Name auf den Wahlzettel kommen dürfe — zum größten Erstaunen und Aerger von Henry Hertz und den andern anwesenden republikanischen Heerführern. Lundell erbrachte überdies den Beweis, daß Veränderungen an seiner Petition vorgenommen worden waren, nachdem diese beim Stadtclerk eingereicht war; eine ganze Seite, 40 Namen enthaltend, fehlt sogar vollständig.

* * *

Seth Lundgren hat heute der Wahlbehörde mitgetheilt, daß er als unabhängiger Aldermans-Kandidat der 23. Ward zurückzutreten wünsche. Die Kommissäre haben jetzt nur noch die Konteste Williams-Manierre, von der 24. Ward, und Lineberger-Schwartz, von der 27. Ward, zu entscheiden.

* * *

Bürger der 34. Ward, darunter viele Professoren und Studenten der Chicago Universität, bemühen sich jetzt, die „Municipal Voters League" zu veranlassen, offen für den Mayors-Kandidaten John Maynard Harlan herauszukommen. Dem Präsidenten der Liga, George E. Cole, wird heute oder morgen eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Petition unterbreitet, in der offen jenes Verlangen gestellt ist. Die Studenten haben bereits ein Harlan-Hauptquartier in Cobb Hall eröffnet.

Die zwölf Wollköpfe, die auf Veranlassung des republikanischen County-Komites wegen ungesetzlicher Registrirung in der ersten Ward verhaftet worden waren, sind von Richter Goggin wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Mayors-Kandidaten werden heute Abend in folgenden Wahlversammlungen Reden halten: Richter Sears — in Beckers Halle, Archer und Hart Ave.; Metropolitan Hall, 5. Ave. und 31. Str.; Arlington Hall, Indiana Ave. und 31. Str. und in der Columbia Halle, Halsted und 37. Str. Carter H. Harrison — in der De Koven Str.-Turnhalle, 106 S. Canal Str.; im Peoples Institut, Leavitt und Van Buren Str.; in der alten „Vorwärts"-Turnhalle und in Metropolitan Hall, Jefferson und O'Brien Str. Washington Hesing — in Scandia Hall, Milwaukee Ave. und Ohio Str.; Schoenhofens Halle, Ashland und Milwaukee Ave. und in Wendells Halle 1504 Milwaukee Ave. Harlan — im Calumet-Theater, South Chicago; Gords Halle, Roseland, in der Grand Crossing Turnhalle und in Hegewisch.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das neue Bundes-Kanonenboot „Helena" trat von London, Conn., aus seine Probefahrt an.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $151,735,335, der gesammte Baarvorrath $220,238,092.

— Eine mit Austern beladene Schaluppe ging auf der Fahrt von St. Andrews nach Pensacola, Fla., unter, und 3 von den 4 Insassen kamen um.

— Am nächsten Samstag fahren wieder 200 Griechen von New York ab, um in das griechische Heer einzutreten.

— Bei der städtischen Wahl in Danburry, Conn., wo im letzten November McKinley eine Mehrheit von 800 Stimmen erhalten hatte, siegte der ganze demokratische Stimmzettel.

— Es heißt, daß Andrew D. White, der bekannte Gelehrte, wieder einen diplomatischen Posten erhalten werde, das Botschafter-Amt in Berlin als Nachfolger Uhls.

— Die große Kohlen-Stampfmühle der „West End Coal Co." zu Mocanaqua bei Wilkesbarre, Pa., brannte nieder, wodurch 200 Männer und Jungen beschäftigungslos wurden.

— In Quincy, Ill., machte die „H. A. Vandenboom Furniture Co." Bankerott. Sie hatte erst vor Kurzem durch eine Feuersbrunst großen Schaden erlitten. Einer der bedeutendsten Aktionäre spricht von Betrug.

— Die Todesstrafe ist jetzt auch im Staat Colorado abgeschafft. Gouverneur Adams hat die betreffende, von beiden Häusern der Staatslegislatur angenommene Vorlage unterzeichnet und ihr dadurch Gesetzkraft verliehen.

— Zu Augusta, Ky., explodirte der Dampfkessel einer tragbaren Sägemühle, wobei zwei Männer augenblicklich getödtet, und drei andere tödtlich verletzt wurden. Der Maschinist selber war der Einzige auf dem Schauplatz, welcher unverletzt blieb.

— Bei dem Versuch, den stark angeschwollenen Pole Creek mit einem schweren Holzwagen zu durchfahren, ertranken sechs Kinder des Landwirthes John McGrath bei Seneca, Kans. Nur die Mutter rettete sich an das Ufer.

— Aus der Bundeshauptstadt wird mitgetheilt, daß die Wichita-Ländereien, welche im Besitz der Kiowa-, Comanche- und Apache-Indianer sind, am 1. Mai für allgemeine Besiedelung eröffnet werden sollen. Die Gegend soll reich an Gold sein.

— Auf einem von Montezuma nach Fort Madison, Ia., fahrenden Zuge entsprangen zwei Sträflinge, die mit Handschellen an einander gekettet waren, und sie sind noch nicht wieder eingefangen. Der Zug hatte zur Zeit eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde.

— Im Kentuckyer County Garrard haben wieder 100 Maskirte vier Landstraßen-Zoll-Schlagbäume zerstört. Sie bedrohten die Beamten mit dem Tode, wenn sie es wagen würden, noch fernerhin Wegezoll zu erheben. — Man fürchtet einen Zusammenstoß zwischen den Aufrührern und den „Regulatoren".

— Ein Senats-Ausschuß der Staatslegislatur von Nebraska untersucht jetzt die, von der „Omaha Bee" erhobene Anklage, daß im Senat eine Vorlage, welche das Glücksspiel gestattet, durchgeschmuggelt worden sei. Die Vorlage war bereits nach dem Abgeordnetenhaus zur Gutheißung gesandt, aber auf die Beschuldigung hin vorerst zurückgezogen worden.

— In Baltimore wurde Joseph J. Luis, der jüngst der Betheiligung an einer cubanischen Flibustier-Expedition schuldig befunden worden war, zu 18 Monaten Gefängniß und einer Geldstrafe von $500 verurtheilt. Ein Antrag, ihn zu Bürgschaft zuzulassen und die Urtheils-Vollstreckung zu verschieben, bis ein Appell an das Bundes-Obergericht erledigt sei, wurde abgewiesen.

— Die Nachricht von den neuesten Vervollkommnungen der Buntfarben-Photographie hat in unserem Schatzamt eine gewisse Bestürzung hervorgerufen, und in Schatzämtern anderer Staaten ebenfalls, da man befürchtet, daß die Falschmünzer von dieser Photographir-Methode in noch nie dagewesenem Maße Vortheil ziehen könnten, sodaß es kaum mehr möglich wäre, irgendwelche Geldscheine mit Sicherheit auszugeben, da selbst Kenner dieselben wohl nicht mehr von den allermodernsten Fälschungen unterscheiden könnten.

— Aus Jackson, Miss., wird gemeldet: Der Dammbruch bei Lake Lee hat den Zuchthausfarmen großen Schaden zugefügt, da eine Menge Vieh, Geräthschaften u. s. w. verloren gingen. Es regnet noch immer in Strömen, und die Lage wird immer drohender. — Das südliche Texas, besonders Austin und Umgegend, hat gleichzeitig von Hochwasser und Sturm zu leiden, und im nördlichen Texas hat es stark gehagelt. Vielfach hat der Bahnverkehr große Störungen erlitten. Da und dort sind auch Menschen umgekommen.

— Es wird bestätigt, daß der cubanische Insurgenten-General Ruis Rivera, der Nachfolger Antonio Maceos, von den Spaniern in einem kleinen Treffen gefangen genommen worden ist, worüber in spanischen Kreisen großer Jubel herrscht. Merkwürdigerweise war gerade vor mehreren Tagen gemeldet worden, daß bereits ein Nachfolger für Rivera auserwählt sei, um dessen Stelle einzunehmen, sowie derselbe fallen oder gefangen genommen werden sollte. — C. E. Crosby, ein Korrespondent des „Chicago Record", ist in einem Treffen zu Arroyo Blanco, Cuba, umgekommen.

— Leutnant Peary hat der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft in New York einen neuen Plan für eine arktische Forschungsreise vorgelegt, in welchem die Erreichung des Nordpols einbegriffen ist. Der Plan fand allgemeine Zustimmung, wurde von Manchen sogar für den zweckmäßigsten aller bisher dagewesenen erklärt, und es wurde eine Geldsammlung zur Ausführung desselben versprochen. Außer Peary selbst sollen sich an dieser Expedition nur ein oder zwei Weiße betheiligen, dagegen soll eine Anzahl der nördlichsten bis jetzt gefundenen Eskimos zur Mitwirkung angeworben werden. Wenn an der nordwestlichen Küste von Grönland ein weiteres Vordringen nach Norden für den Augenblick unmöglich ist, so soll am äußersten erreichten Punkt einstweilen eine Niederlassung gegründet und zu günstiger Zeit das Vordringen fortgesetzt werden, bis das Ziel erreicht ist. Peary erwartet, daß zwei bis fünf Jahre vergehen, bis er nach diesem Plan den Nordpol erreicht hat. Eventuell will er sich aber zehn Jahre gedulden, obwohl er entschieden nicht glaubt, daß er länger, als höchstens fünf Jahre zu warten brauche.

Ausland.

— Im britischen Unterhaus begann die Debatte über die irländischen Steuern, welche nach Ansicht der Vertreter Irlands viel zu hoch sind.

— Es heißt, daß die Sozialisten im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes nächstdem beantragen werden, den Ministerpräsidenten Badeni in Anklagezustand zu versetzen und die Auflösung der Bahnbeamten-Verbände zu untersuchen.

— Wie der Pariser „Figaro" sagt, hat die französische Regierung beschlossen, von der Abgeordnetenkammer einen außerordentlichen Kredit von 800 Millionen Franken behufs der Erbauung von 45 neuen Panzerschiffen und Kreuzerbooten und 75 Torpedobooten zu fordern, welche binnen acht Jahren vollendet sein sollen.

— Die öffentliche Meinung in Deutschland, welche in dieser Beziehung eine Zeitlang ziemlich gleichgiltig war, wendet sich immer entschiedener gegen die Politik des Kaisers bezüglich der Betheiligung Deutschlands an den Zwangs-Maßregeln gegen Griechenland und die kretischen Christen. Blätter wie die „National-Zeitung" und die „Vossische Zeitung" bezeichnen jetzt das Feuern der auswärtigen Flottengeschwader auf die Kreter als eine Schande. Die Angelegenheit wird jedenfalls im Reichstag noch weiter zur Sprache kommen. Die bismarckfreundlichen Blätter treten bekanntlich, ohne irgend eine besondere Sympathie für Griechenland und die Kreter zu zeigen, entschieden dafür ein, daß Deutschland von dieser Angelegenheit seine Finger lasse.

— Unter starkem Andrang wurde gestern in der französischen Abgeordnetenkammer wieder der Panamakanal-Skandal, resp. die Verbindung gewisser Kammer-Mitglieder, erörtert. Justizminister Darlon erklärte, Emile Arton, der kürzlich von England ausgelieferte und verurtheilte Lobbyist, habe war keine Anschuldigungen gegen Salis erhoben, dagegen behaupte er, daß die Abgeordneten Ronnvier, Clovis, Hugnes und Julien durch Zwischenpersonen Bestechungsgelder erhalten hätten, und er an Goirand direkt Bestechungsgelder verabfolgt habe. Diese Erklärung verursachte gewaltige Aufregung. Die Genannten betheuerten mit aller Entschiedenheit, daß sie unschuldig seien, und der Justizminister bemerkte dann noch, der öffentliche Ankläger habe nicht Beweise genug, um die Anschuldigungen weiter verfolgen zu können. Die Ernennung eines Unterprüfungs-Ausschusses wurde verschoben.

Lokalbericht.

Richard Wagner todt.

Nach kurzem aber schwerem Leiden ist gestern Herr Richard Wagner, früher ein Mitglied des Milwaukee'r Stadttheaters, im hiesigen County-Hospital an der Lungenentzündung gestorben. Der Dahingeschiedene wurde in Frankfurt a. M. geboren und hat ein Alter von 36 Jahren erreicht. Er war fast acht Jahre lang als Inspizient an obengenanntem Theater thätig gewesen und hatte sich durch sein liebenswürdiges und bescheidenes Wesen, sowie durch seine Tüchtigkeit und Pflichttreue allgemeine Achtung erworben. Als unter Herrn Bollmann's Leitung ein deutsches Theater in St. Paul eröffnet wurde, nahm Wagner dort ein Engagement an, das jedoch nur von kurzer Dauer war, da das Unternehmen sich nicht als lebenskräftig erwies. Wagner wandte sich dann nach Cincinnati, von wo er im November v. J. nach Chicago kam. Für die Beerdigungsfeier sind noch keine definitiven Arrangements getroffen worden.

Guter Erfolg.

Die Betheiligung an dem großen Preiskegeln, welches der Turnverein „Vorwärts" am letzten Donnerstage auf seiner neuen, prächtig eingerichteten Doppelkegelbahn eröffnet hat, ist noch immer in stetem Zunehmen begriffen. Namentlich am Sonntag Abend war der Andrang ein außerordentlich großer, so daß die geräumige Halle die Zahl der Gäste kaum zu fassen vermochte. Die bisher höchsten Würfe wurden bei dieser Gelegenheit von den Herren C. J. Kasbaum (mit 47 Punkten) und von John Mathes (mit 48 Punkten) übertroffen. Der zweite und letzte Tag des Damenkegelns findet am nächsten Donnerstag, den 1. April, statt, und zwar von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. Am Montag, den 5. April, Abends 9 Uhr, erfolgt das Abkegeln und die Preisvertheilung.

Politisches.

Die National-Demokraten indossiren Washington Hesing und seine Mit-Kandidaten.

Eine stürmische Sitzung der Wahlbehörde.

Die gestern Abend in der Central Music Hall stattgehabte große Partei-Versammlung der National-Demokratie Chicagos hat, wie nach den Vorgängen der letzten Tage ja auch nicht anders erwartet wurde, die Mayors-Kandidatur Washington Hesings indossirt und gleichzeitig in klarer und bestimmter Weise Stellung zu den Fragen genommen, die durch die Frühjahrswahl gelöst werden sollen. Den „verrotteten Maschinen" beider Parteien, der republikanischen sowohl, wie der demokratischen, überhaupt allen professionellen Beutepolitikern wird in den gefaßten Beschlüssen der Krieg bis auf's Messer erklärt; ehrliche Vorwahlen, treues Festhalten an dem Zivildienst-Gesetz und dem „urdemokratischen Prinzip der vollsten persönlichen Freiheit eines jeden einzelnen Bürgers" sind dagegen die Hauptpunkte der angenommenen Platform, von welcher man hofft, daß sie sich am 6. April als ein „starkes, uneinnehmbares Bollwerk für alle Feinde jener Forderungen" erweisen wird.

Die Versammlung selbst war zahlreich besucht. Von den Anwesenden mögen erwähnt werden: Ex-Richter Moran, Ex-Richter Goodrich, J. P. Hopkins, E. Mandel, F. S. Peabody, Dunlap Smith, Theo. Oehne, J. H. Hopkins, P. O. Stensland, Jos. Powell, W. K. Ackermann, Wm. Legner, E. P. Peck, Herm. Lieb, Dr. Chaphan, S. F. Flersheim, J. H. Richberg, L. Rothschild und viele Andere. A. A. Goodrich, der Vorsitzer des national-demokratischen Zentralkomites, rief die Versammlung zur Ordnung und erwähnte gleich in seiner Eröffnungsansprache, daß mit der Kandidatur von Washington Hesing der Bürgerschaft von Chicago endlich die Gelegenheit geboten sei, das so verhaßte Maschinen-Joch abzuschütteln. Ihn zu indossiren, sei der ausgesprochene Zweck dieser Massenversammlung. Ex-Richter Thomas A. Moran, Francis B. Peabody, der Präsident der „Civil Service Reform League", und Anwalt D. B. Samuels hielten sodann ebenfalls begeistert aufgenommene Reden zu Gunsten des von der National-Demokratie bei der kommenden Munizipal-Wahl eingenommenen Standpunktes, wobei natürlich den politischen Rings und den offenen wie verkappten Feinden des Zivildienstgesetzes ordentlich der Kümmel gerieben wurde. Vom Sekretär Jakob H. Hopkins wurden sodann folgende Beschlüsse verlesen, die später einstimmige Annahme fanden: „Ehrliche Vorwahlen und ehrliches Geld riefen die Organisation der National-Demokratie von Cook County in's Leben. Ehrliches Geld ist kein „Issue" in der bevorstehenden Munizipalwahl, dagegen war es ein solches in der letzten Nationalwahl und siegte damals auch mit einer Majorität von mehr als 60,000 Stimmen durch die Hilfe jener wackeren Demokraten, welche die nationale Ehre höher schätzten, als ihre Partei. So sehr wir uns nun auch über dieses Resultat der Wahlschlacht freuen, so müssen wir es doch ungemein bedauern und beklagen, daß die republikanische Partei bereits die so hochwichtige Währungsfrage, die ihr zum Siege verhalf, der Tariffrage untergeordnet hat. Das zeitweilige Defizit in den Bundes-Einkünften sollte durch größere Sparsamkeit in den öffentlichen Ausgaben gedeckt werden, nicht aber durch eine größere Besteuerung des sowieso schon schwer belasteten Volkes. Vorausgesetzt, man hält jenes Defizit nicht absichtlich aufrecht, um hierdurch dem Hochschutzzoll einen Schein der Berechtigung zu verleihen, so wird dasselbe mit der Rückkehr der Wohlfahrt schon von selbst wieder verschwinden. Will man das Defizit aber absolut durch Gesetzgebung aus der Welt schaffen, so sollte man einen temporären Zoll auf einige wenige Artikel legen, der sofort wieder aufgehoben werden sollte, sobald der nun einmal vorliegende Uebelstand beseitigt ist. Was unserem Lande wirklich Noth thut, ist die Reform unseres Währungs-Systems, ohne die dauernder Wohlstand nicht denkbar ist; ein allgemeines Herumfeilen am Zollgesetz, um die große Masse des Volkes im Interesse einiger Auserwählten besteuern zu können, sollte man wohlweislich unterlassen. Wir bekämpfen nach wie vor jede Klassengesetzgebung, möge diese zu Gunsten von Minenbesitzern oder Fabrikanten sein.

Ein Haupt-„Issue" in dieser Kampagne sind dagegen ehrliche Vorwahlen. Die republikanischen Kandidaten sind von einer wenig Vertrauen einflößenden politischen Maschine aufgestellt worden, die erst jüngst bei dem Kampfe um die Senatorentoga unauslöschliche Schande auf unseren Staat gehäuft hat. Noch unehrlicher und korrupter aber ist die Maschine, welche Carter H. Harrison und seine Genossen nominirte; und so lange noch diese politischen Piraten das Heft in Händen behalten, kann von einer Einigkeit unter den Demokraten Chicagos keine Rede sein. Eine jede einzelne, für die Kandidaten dieser Clique abgegebene Stimme bedeutet eine Stimme für das Beibehalten unehrlicher Primärwahlen, korrupter Parteileitung und für Parteizerfall.

Nur dann können öffentliche Beamte die städtischen Angelegenheiten ökonomisch und in fähiger Weise verwalten, wenn sie gänzlich unabhängig von politischen „Bossen" sind. Es gibt aber kein besseres Mittel, um der Oberherrschaft aller politischen „Bosse" ein Ende zu machen, als treues Festhalten an den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes. Wir vermeinen, daß die Zukunft dieses Gesetzes am besten in den Händen eines Mannes aufgehoben ist, der sich bereits als ein Freund desselben bewiesen hat, und wir betrachten mit schwerer Besorgniß die feindliche Haltung eines der anderen Mayors-Kandidaten der Durchführung dieses Gesetzes gegenüber.

An Korporationen sollten nur gegen angemessene Gegenleistung Gerechtsame verliehen werden. Diese Kompensation sollte aber dem städtischen Schatzamt und nicht bestechlichen Aldermännern zu Gute kommen.

Wir erklären uns wiederholt auf's Allernachdrücklichste für jenes Kardinalprinzip echter Demokratie, das Recht freier Lokalregierung.

Wir verlangen die schleunige Abschaffung aller Bahnkreuzungen innerhalb der Stadtgrenzen; ferner Beseitigung der Township-Regierung, damit endlich einmal eine ehrliche und gerechte Steuereinschätzung erlangt werde, und wir sind schließlich zu Gunsten des urdemokratischen Prinzips der vollsten persönlichen Freiheit eines jeden einzelnen Bürgers, sofern sie sich mit Gesetz und Ordnung verträgt.

Deshalb sei es von den in Massenversammlung tagenden Nationaldemokraten von Chicago beschlossen, da die Sache guter Munizipalverwaltung durch Aufstellung von noch mehr Kandidaten keineswegs gefördert würde, das Ticket zu unterstützen, welches die oben erwähnten Prinzipien am besten vertritt und das die Namen enthält: Für Mayor, Washington Hesing; für Stadtschatzmeister, Charles F. Gunther; für Stadtanwalt, Walpole Wood, und für Stadtclerk, John T. Dickinson. Wir fordern alle Demokraten auf, für dieses Ticket zu arbeiten und zu stimmen.

* * *

Die Wahlbehörde, welche bis heute Morgen gegen zwei Uhr in Sitzung beisammen war, hat den Kontest zwischen den beiden republikanischen Aldermen-Kandidaten der 23. Ward, W. G. Livingston und J. P. Lundell, noch nicht schlichten können. Es kam mehrfach zwischen den beiderseitigen Vertretern zu heftigen Auseinandersetzungen, und auch die Wahlkommissäre Baird und Keenan geriethen sich zeitweilig heftig in die Haare. In der 22. Ward wurde Math. Sikyta für den regulären republikanischen Kandidaten erklärt. Abgewiesen wurde der Protest „Hinky Dink" Kennas von der 1. Ward gegen die unabhängige Alderman's-Kandidatur von Frank P. Cantwell.

* * *

Die „Non Partisan League" der 22. Ward hat jetzt ebenfalls die Kandidatur Alderman Maltby's indossirt.

* * *

Mayors-Kandidat John Maynard Harlan hielt gestern Mittag in Willard Hall eine Ansprache an die Mitglieder der „Christlichen Bürger-Liga", wie dies die Kandidaten Hesing und Sears ja bereits früher ebenfalls gethan. In Bezug auf das Wirthsgeschäft und die Sonntagsfrage äußerte sich Herr Harlan bei dieser Gelegenheit unter Anderem wie folgt: „Falls ich zum Bürgermeister gewählt werden sollte, so werde ich dem Wunsche der großen Masse des Volkes nachkommen und alle Wirthschaften in Chicago pünktlich um Mitternacht schließen lassen. Auch werde ich schon dafür sorgen, daß sie geschlossen bleiben. Das Obergericht hat die Entscheidung abgegeben, daß wir Niemanden zwingen können, an Sonntagen die Thüren seines Lokals geschlossen zu halten. Das betreffende Gesetz findet nur auf solche Personen Anwendung, die überführt werden, am Sonntag Spirituosen verkauft oder verschenkt zu haben. Nun haben wir aber hier in Chicago 6000 Wirthschaften und nur 3000 Polizisten. Um jenes Gesetz durchführen zu können, müßte ich an Sonntagen von 5 Uhr Morgens bis Mitternacht bei jeder Wirthschaft einen Polizisten stehen haben, der aufzupassen hätte, ob dort Spirituosen verkauft oder verschenkt werden. Ich müßte also die Polizeimacht verdoppeln und ich glaube nicht, daß die Steuerzahler mit dieser Mehrausgabe zufrieden sein würden."

Ausgeplündert.

Als Opfer der neuesten in den Straßen Chicagos ausgeführten Raubanfälle haben sich bei der Polizei die folgenden Personen gemeldet:

B. G. Bowen, 393 Ogden Avenue wohnhaft und Postbeamter von Beruf; wurde gestern Abend um 9 Uhr Ecke Clinton und Adams Straße von drei Strolchen überfallen, niedergeschlagen und ausgeplündert. Er beklagt den Verlust von $50 in Baar und einer goldenen Uhr.

Anton Sorensen, Maschinist, wohnhaft Nr. 706 W. Lake Straße, wurde gestern Abend an der Kreuzung der Lake und Halsted Straße mittels eines Todtschlägers von hinten niedergeschlagen und um $15 beraubt. Er liegt jetzt schwer verletzt in seiner Wohnung darnieder.

Walter Strong, 14 Jahre alt, Sohn des Dr. Albert B. Strong von Nr. 533 W. Monroe Straße; wurde an der Ecke von Western und Grand Avenue von vier halbwüchsigen Jungen angefallen, die ihn nahezu erwürgten und ihm seine silberne Taschenuhr entrissen.

Thomas Dillon, Nr. 13 Hope Straße wohnhaft, wurde an der Ecke von Madison und Desplaines Straße von zwei Wegelagerern angefallen, schlug dieselben aber in die Flucht.

Zusammenstoß.

An der Wentworth Avenue kollidirte gestern Abend das Gespann der Spritzen-Kompagnie Nr. 51 mit einem Waggon der elektrischen Straßenbahn. Ein Pferd wurde getödtet, und der Kapitän Tobin, sowie der Fahrer Thomas Wrenn sind von ihren Sitzen geschleudert und schmerzhaft verletzt worden.

Der Northwestern Schnellzug

nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, ein prachtvoll eingerichteter Zug von Compartement und regulären Schlafwagen, Speisewagen und Coaches, verläßt Chicago täglich um 6:30 Uhr via der Northwestern Bahn. Office 208 Clark Str.

2,4,9,12,16,19,23,30ma

Stadtrathssitzung.

Ald. O'Neil legt sein Amt nieder.

Ein guter Vorschlag zur Regulirung des Straßenbahnverkehrs.

Der Stadtrath hatte gestern Abend einmal wieder sein kleines „Sensatiönchen". Alderman John O'Neil von der 34. Ward, seit Jahr und Tag schon eine der prominentesten Figuren im Gemeinderath, kam nämlich unerwartet um seinen Abschied ein, der ihm auch bewilligt wurde. Durch Erheben von ihren Sitzen bekundeten die bisherigen Amtskollegen des ausscheidenden Stadtvaters ihre Anerkennung und ihren Dank für sein langjähriges erfolgreiches Wirken unter ihnen im Dienste der Metropole. Als thatkräftiger Vorkämpfer der Geleisehochlegung hat sich Alderman John O'Neil ohne Zweifel recht verdient gemacht, und als es gestern Abend bekannt wurde, daß Mayor Swift den weißbärtigen „Onkel John" auf Grund eines am 24. Juli 1893 gefaßten Stadtraths-Beschlusses zum Kommissär für Geleise-Erhöhung auserkoren habe, fand diese Wahl allgemein höchste Billigung. Mit dem Amt ist ein Jahresgehalt von $3000 verbunden.

Der ebenfalls ausscheidende Alderman Gallagher unterbreitete gestern Abend dem Stadtrath eine Reihe guter Vorschläge zur Regulirung und Kontrollirung des Straßenbahnverkehrs. Es wird hierin die Einsetzung eines aus 7 Stadtrathsmitgliedern bestehenden ständigen Ausschusses befürwortet, dem Spezialbeamte des Polizei-Departements zur Verfügung gestellt werden sollen, die den Straßenbahnverkehr genau zu beobachten haben, um so einen sachlichen Einblick in die Transportgelegenheiten zu erlangen. Die Ueberfüllung der Straßenbahnwagen zu verhindern, ist eines der Hauptziele jenes stadträthlichen Ausschusses. Die Ordinanz wurde vorläufig an das Justizkomite verwiesen.

Der „Calumet Electric Street Railway Co." wurde ein Freibrief zur Ausdehnung ihres Bahnsystems für folgende Strecken ertheilt: 120. Str., von Halsted bis Butler Str. (früher Canal Str.), nördlich an Butler Str. bis 117. Str., östlich an 117. Str. bis Wentworth Ave.

Ald. Mavor beantragte ein Amendement zu der Lizens-Ordinanz für Holzhändler und Makler vom 5. März 1883, und zwar soll die Lizens in Zukunft $100 per Jahr betragen. Die Ordinanz wurde an das Lizens-Komite verwiesen, desgleichen eine andere Ordinanz desselben Stadtvaters, aus dem von 50. Str., Cottage Grove Ave., 51. Str. und Grand Ave. begrenzten Distrikt einen Prohibitionsbezirk zu machen.

Die nächste Stadtrathssitzung ist auf Donnerstag, den 8. April, anberaumt.

Neues Leben.

Richter Tuthill löste gestern das Versprechen ein, welches Polizeichef Badenoch dem bisherigen gewerbsmäßigen Einbrecher „Sleepy" Burke für die Enthüllungen gegeben hat, welche dieser über den Schrage'schen Bondraub machte. Der Richter verurtheilte Burke, der sich schuldig bekannt hatte, zwar zu Zuchthausstrafe, suspendirte aber die Urtheilsvollstreckung und theilte Burke mit, daß Herr W. F. Henderson von der Henderson High Grade Cleaning und Polishing Co. sich bereit erklärt habe, ihn in seiner Fabrik als Hilfsmaschinist zu beschäftigen. Joe Gordon, Burkes Mitschuldiger, der sich zwar gleichfalls schuldig bekannt hat, aber erst, als er sah, daß seine Verurtheilung zweifellos sei, bekam es nicht so gut, sondern wird dieser Tage nach Joliet abgeführt werden, wo er als rückfälliger Verbrecher nun 20 Jahre lang bleiben soll. Christian Strook und Jack McLean, zwei weitere Theilnehmer an dem Bondraub, stehen ebenfalls unter Anklage, hatten aber Bürgschaft für ihr Erscheinen vor Gericht gestellt; sie ließen ihre Bürgschaft verfallen und sollen sich zur Zeit in Californien aufhalten. Einer ihrer Bürgen, der sich als Strohmann entpuppte, sitzt zur Zeit wegen Meineids im Gefängniß; ein anderer Bürge ist der Alderman Walker. Ihm wird die Gefälligkeit, welche er dem rothen Christoph Strook erwiesen hat, auf $5000 zu stehen kommen.

Einigkeit-Loge No. 101. O. M. P.

Oben besagte Loge, zum Orden der gegenseitigen Unterstützung (Order of Mutual Protection) gehörend, welche an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat ihre Sitzungen in Springguth's Halle, Ecke Halsted und Willow Straße, abhält, hat in ihrer letzten Generalversammlung beschlossen, für die Dauer von einem Monat geistig und körperlich gesunde Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 50 Jahren unentgeltlich aufnehmen zu wollen. Es ist also hiermit einem Jeden die Gelegenheit geboten, sich und seine Familie im Nothfalle zu schützen. Um weitere Auskunft wende man sich an den Sekretär der besagten Loge, Herrn H. Loeffke, No. 223 Larrabee Str., oder an Hrn. S. Hantus, No. 504 North Park Ave.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Tödtlich verletzt.

Der Zimmermann Hannes Henningston stürzte gestern von einem Neubau, an Sheridan Road und Kenney Avenue, aus einer Höhe von etwa 30 Fuß auf das Straßenpflaster herab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß seine Wiederherstellung für unmöglich gehalten wird. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Die Familie des Verunglückten wohnt Nr. 334 Grand Avenue.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Gerberstreik wieder in vollem Gange.

Wie sich nach Gouverneur Tanners Eingreifen in die schiedsgerichtlichen Verhandlungen zwischen den Gerbereibesitzern und ihren Angestellten erwarten ließ, haben sich die zwischen den beiden Parteien herrschenden Differenzen von Neuem zum Streik zugespitzt. Ihre Angelegenheit der Schiedskommission zu unterbreiten, wie diese gegenwärtig zusammengesetzt ist, haben weder die Besitzer der Gerbereien noch die Arbeiter irgend welche Neigung. Gestern Morgen wurde den Arbeitern der Firmen W. N. Eisendraht & Co., Grey, Clark & Engle, Walter-Oatley Company und Lambeau Leather Company von den Vertretern derselben angekündigt, daß sie sich von nun an entweder dazu verstehen müßten, täglich zehn Stunden und zu herabgesetzten Löhnen zu arbeiten, oder aufhören könnten. In einigen Gerbereien verließen die Leute daraufhin ihre Arbeitsplätze sofort, während die anderen Arbeiter Abends in einer Massenversammlung an der Ecke von Noble Straße und Milwaukee Avenue beschlossen, heute nicht an die Arbeit zurückzukehren. — Die Gerbereibesitzer waren auf diesen Beschluß vorbereitet, und nun wird es auf die Ausdauer der kämpfenden Parteien ankommen. Herr W. N. Eisendrath erklärt, er habe sich noch nicht bestimmt entschieden, ob er sofort versuchen solle, den Betrieb seines Geschäftes mit neuen Leuten und so vielen von den alten, wie an die Arbeit zurückkehren werden, wieder aufzunehmen, oder die Anlage für längere Zeit feiern zu lassen. Um die Eisendrath'sche Gerberei, die ihrer isolirten Lage auf Goose Island wegen dazu besonders geeignet ist, wird sich jedenfalls auch jetzt wieder der Kampf am heftigsten drehen. Von einer schiedsgerichtlichen Schlichtung will keine Seite mehr etwas wissen, und die Gerbereibesitzer wollen auch nicht mit der Union ihrer Angestellten unterhandeln, sondern nur mit den einzelnen Arbeitern.

Die Verbände der mit der Herstellung von Baumaterial beschäftigten Arbeiter treffen Anstalten zur Gründung einer Zentral-Körperschaft, die mit dem Bau-Gewerkschaftsrath Hand in Hand arbeiten soll.

Zwei farbige Galgenkandidaten.

Das hiesige County-Gefängniß birgt zum ersten Male in der Geschichte Cook Countys gleichzeitig zwei zum Tode verurtheilte farbige Mörder in seinen Mauern. Es sind dies John Lattimore und William T. Powers, die Beide vor Kurzem des Raubmordes schuldig befunden wurden und vermuthlich auch Beide an ein und demselben Tage den Tod am Galgen erleiden werden. Powers ist 23 Jahre und Lattimore 26 Jahre alt. Das Opfer des Erstgenannten war der Schankwirth John J. Murphy der im Schlafe von Powers überfallen und mit einem Ofenhaken erschlagen wurde. Lattimore ermordete den Kosthausbesitzer Louis Marvic in der Nähe von Summit, indem er ihn mit einem Feldstein niederschlug. Er bewohnt zur Zeit die Zelle No. 34 im zweiten Stockwerk der Mörder-Abtheilung, während Powers die anstoßende Zelle No. 33 inne hat. Die Vertheidiger der beiden Mörder haben nur geringe Hoffnung, daß es ihnen gelingen wird, eine Umänderung des Todesurtheils in lebenslängliche Zuchthausstrafe herbeizuführen.

Schutzverein „Veritas".

Als ein durchschlagender Erfolg muß die gesellige Unterhaltung bezeichnet werden, welche der Schutzverein „Veritas" am Sonntag Nachmittag und Abend in Uhlichs Halle zum Benefiz für seinen Geschäftsführer, Herrn Gustav Strehlow, veranstaltet hatte. Die zahlreichen Nummern des gediegenen Konzertprogramms wurden durchweg in vortrefflicher Weise zu Gehör gebracht. Unter den Mitwirkenden befanden sich die Schüler der Rahn'schen Zither-Akademie, ferner die Solisten John Arno, Frau Emma Schmehl, Frl. Gertrude Franks, Prof. Oppenheimer u. a. m. Ein gemüthliches Tanzkränzchen bildete den Abschluß der so hübsch verlaufenen Festlichkeit.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* In der Lincoln-Turnhalle, an Diversey, nahe Sheffield Avenue, wird heute Abend die Schlußfeier des „German American Dental College" stattfinden, zu der alle Freunde der Anstalt herzlichst eingeladen sind. Für ein gediegenes Festprogramm ist Sorge getragen worden.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

* Herr Professor von Holst ist, wie er gestern telegraphisch mittheilte, von seiner mehrmonatlichen europäischen Reise nach Amerika zurückgekehrt, wird aber noch längere Zeit in New York verweilen müssen, da seine Tochter plötzlich an der Lungenentzündung erkrankt ist. Aus diesem Grunde hat der Beginn seiner Vorlesungen an der Chicagoer Universität verschoben werden müssen.

* In der Van Buren, nahe Sangamon Straße, wurde gestern Abend John Lyons, ein Bruder des wegen der Ermordung von Alfred C. Mason gehängten „Butch" Lyons, bewußtlos auf dem Fahrdamm gefunden. Er wurde per Polizei-Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, ist unterwegs aber gestorben. Es heißt, Lyons habe gestern Abend eine Ladung Kohlen ausgefahren. Er muß nun aus irgend einer Veranlassung von seinem Sitz gefallen sein und dabei tödtliche Verletzungen erlitten haben.

Noch immer unvollständig.

Der Finanzenstand von Wasmansdorff & Heinemann.

Die Security Title & Trust Company hat ihren Bericht über die Bestände der verkrachten Bank-Firma Wasmansdorff & Heinemann gestern beim Obergericht eingereicht; dem Publikum ist aber damit noch immer keine Gelegenheit geboten, sich eine Ansicht über den Stand der Dinge zu bilden. Die vorhandenen Werthe werden nämlich zwar aufgezählt, aber es wird nicht gesagt, was davon gut und was schlecht ist, oder wie viel sich annähernd bei dem Verkauf der Werthpapiere realisiren lassen wird. Wie hoch sich die Verbindlichkeiten der Bank stellen, wird überhaupt nicht gesagt. Der Massenverwalter erklärt, eine große Anzahl von Gläubigern hätten ihre Forderungen bisher noch nicht bei ihm eingereicht. Als „Items" von unbestimmbarem Werth führt der Massenverwalter die Einrichtung des Bank-Lokals, ferner 15 Acker Land und 243 Baustellen in Cook County auf, die zum Betrage von $149,468 mit Hypotheken belastet sind, und schließlich 4600 Acker Holzland in Kentucky, die theils in Breathill, theils in Wolfe County liegen. — Die Aktien, Bonds, Hypotheken, Steuer-Besitztitel u. s. w. haben zusammen einen Nennwerth von $489,452. Der Massenverwalter rubrizirt sie in dreizehn Abtheilungen, wie folgt:

Aktien und Bonds	$249,335
Zahlungsurtheile	27,724
Schuldscheine	13,572
Pfänder für Darlehen	5,825
Guthaben der Bank für ausgelegte Zinsen	43,801
Quittungen für ausgelegte Steuern	2,316
Guthaben für anderweitige Vorschüsse	13,424
Ueberzogene Bank-Conti	2,144
Guthaben bei ausländischen Banken	246
Ueberfällige Noten	12,870
Hypothekenforderungen	46,723
Hypothekenscheine, die als Sicherheit für ein gewährtes Darlehen bei der Nationalbank von Illinois hinterlegt sind	30,150
Von Gerichtskanzleien bestätigte Besitzansprüche	21,901
Zusammen	$489,453

Der Massenverwalter hat bisher von den obigen Werthen $45,000 realisirt; wie viel im Ganzen herauskommen wird, das wird großentheils vom Stande des Grundeigenthumsmarktes abhängen.

Senefelder Liederkranz.

Das große Frühjahrs-Konzert, welches der Senefelder Liederkranz am Ostersonntage, den 18. April 1897, in der Nordseite-Turnhalle zu veranstalten beabsichtigt, verspricht, dem Programm nach zu urtheilen, eine äußerst genußreiche Affaire zu werden. Als Hauptnummer ist wiederum der „Coriolan" in Aussicht genommen, jene wirkungsvolle Komposition, mit deren Wiedergabe der Verein im Herbst-Konzert d. v. J. einen so riesigen Erfolg zu verzeichnen hatte. Es wurde damals vielfach erwartet, daß der Senefelder Liederkranz das Werk sofort wiederholen werde, und es wäre das auch vermuthlich geschehen, wenn man nicht auf die bedeutenden Unkosten hätte Rücksicht nehmen müssen. Jetzt ist dieses Hinderniß aus dem Wege geräumt, und es darf als sicher vorausgesetzt werden, daß der „Coriolan" auch diesmal ein volles Haus ziehen wird. Die „Veturia" und „Volumnia" werden wiederum von den Damen Frau Dr. Hemmi und Frl. Eva Emmet Wycoff gesungen, während der „Coriolan" in Herrn William A. Wegener einen würdigen Vertreter gefunden hat. Herr Wegener, ein geborener Milwaukee'r, der seine Ausbildung an der Königl. Hochschule in Berlin genossen hat, ist sowohl in Deutschland, wie in Amerika mit großem Erfolge als Konzert- und Oratoriensänger aufgetreten, und seine Mitwirkung wird deshalb von seinen zahlreichen Freunden und Gönnern mit aufrichtiger Freude begrüßt. Die Damen Frau Dr. Hemmi und Frl. Eva Emmet Wycoff singen Lieder von Liszt und Kücken. Das Quintett aus der Oper „Undine" kommt mit Orchesterbegleitung zum Vortrag. Das Orchester, welches stark besetzt sein wird, spielt Wagners Tannhäuser-Ouverture und die erste ungar. Rhapsodie von Frz. Liszt. Außerdem wird der Senefelder Liederkranz vier neue Chöre vortragen, und zwar „Rosenzeit" von Ahl, „Wie ist doch die Erde so schön" v. Kirchl, „Ein Morgen im Walde" von Fr. A. Kern, Dirigent des Senefelder Liederkranz, und „Liebchen, wach auf" von Meyer-Helmund. Für reiche Abwechselung ist also wiederum in ausgiebigster Weise gesorgt worden.

Des Kampfes müde.

In dem Kosthause Nr. 62 Caß Str., wo er bei seinem älteren Bruder, Adyne E. Schuyler, wohnte, hat sich gestern Nachmittag der 19jährige Reginald B. Schuyler getödtet. Er verschluckte eine Quantität Karbolsäure, drehte dann das Gas an und versuchte schließlich noch, sich mit einem Rasirmesser die Schlagader zu öffnen, hatte dazu aber keine Kraft mehr. Der junge Mensch hatte eine gute Schulbildung erhalten, war aber nicht im Stande, eine passende Erwerbsgelegenheit zu finden. Da er seinem Bruder nicht länger zur Last fallen wollte, warf er das Leben von sich.

Am Sonntag Abend verließ der 29jährige böhmische Arbeiter John Henos die Wohnung seiner Eltern, Nr. 1195 Sacramento Avenue, mit der Drohung, er werde sich das Leben nehmen. Andauernde Arbeitslosigkeit hatte ihn zur Verzweiflung getrieben. Gestern Nachmittag fand man am Flußufer in der Nähe der Kedzie Avenue-Brücke seine Leiche. Er hatte sich mittels Karbolsäure vergiftet.

Eine populäre Linie nach Hot Springs.

Die Chicago & Alton und Iron Mountain Eisenbahn ist die kürzeste und direkteste Linie von Chicago nach Hot Springs, Arkansas. Durchgehende Pullman Parlor- und Schlafwagen. Exkursions-Tickets sind jetzt zu verkaufen. Stadt-Ticketoffice: Marquette Building, 101 Adams Str.

difebw

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Stets der Geldbeutel.

Aus vielen Gründen, von denen kein einziger vernünftig ist, wird die Mehrheit des Bundessenates den Schiedsgerichtsvertrag mit Großbritannien verwerfen. Die Silberleute behaupten, daß die Ver. Staaten keine Freundschaft mit einem Lande schließen sollten, das unter keinen Umständen seine Goldwährung aufgeben will. Einige Ex-Konföderirte befürchten angeblich, daß die britische Regierung gewisse südliche Schuldscheine einzutreiben versuchen würde, die erst nach dem Bürgerkriege ausgegeben und nachher kurzer Hand abgeleugnet wurden. Am lebhaftesten ist aber wohl der Widerstand Derjenigen, die den Ver. Staaten eine recht große Kriegsflotte aufhalsen möchten. Denn da Frankreich bekanntlich unser „Erbfreund“ ist, so wagt Niemand, die Vermehrung der amerikanischen Flotte mit dem Hinweise auf die französische zu fordern, und jeder andern nichtenglischen ist ja die unserige ohnehin angeblich mehr als gewachsen. Wozu brauchte also die Republik noch jährlich 20 bis 30 Millionen in gepanzerte Ungethüme, Kriegsschiffe und Torpedoboote zu stecken, wenn jedem Zusammenstoße mit England durch ein ständiges Schiedsgericht vorgebeugt wäre? Die Schiffsbauer und die Stahlplatten-Fabrikanten Pennsylvaniens wühlen deshalb auch mit voller Macht gegen den Vertrag, und beide Senatoren des genannten Staates haben sich bereits als seine Gegner bekannt. Es wäre in der That sonderbar, wenn die schmutzigen Geldbeutel-Interessen einmal schweigen würden, weil es sich um einen großen sittlichen Fortschritt handelt.

Richtig ist es allerdings, daß schon der ursprüngliche Vertragsentwurf mangelhaft war, und daß die „Zusätze“, die ihm der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten gab, ihn noch bedeutend verschlechterten. Wenn dem Schiedsgerichte nichts unterbreitet werden soll, was die nationale Ehre berührt, oder wenn in jedem einzelnen Falle erst der Bundessenat gefragt werden muß, ob der Streit durch das Schiedsgericht geschlichtet werden soll, so fehlt immer noch die feste Bürgschaft für den „ewigen Frieden“. Indessen würde wohl keine der beiden Nationen einen Krieg vom Zaune brechen, wenn jederzeit ein Tribunal bereit stände, die auftauchenden Meinungsverschiedenheiten zu prüfen und nach den Grundsätzen des Völkerrechts zu entscheiden. In Großbritannien sowohl wie in den Ver. Staaten ist die Friedenspartei entschieden weit stärker, als die Partei der Jingos, Säbelraßler oder Maulhelden, und deshalb wäre jede Regierung gezwungen, es mit dem Schiedsgericht zu versuchen, ehe sie zur “ultima ratio” übergehen könnte. Es kommt also weit weniger auf den Wortlaut des Vertrages an, als auf die Thatsache, daß überhaupt die Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichts vereinbart wird. Vielleicht könnte dasselbe der Vorläufer eines internationalen Völkerrechts-Tribunals werden, an das alle Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Völkern verwiesen werden könnten. So weit ist die Welt doch schon vorgeschritten, daß keine Nation mehr für einen Friedensbruch verantwortlich sein will, und es ist gewiß bezeichnend, daß die sechs größten Kriegsmächte sogar mit Waffengewalt den Frieden aufrecht erhalten wollen. Aus welchen Gründen alle Länder den Krieg zu vermeiden suchen, ob aus Eigennutz, Menschenliebe oder Furcht, ist für die Beurtheilung des Thatbestandes nebensächlich. Unbestreitbar ist es, daß die Kampflust bei allen gebildeten und gesitteten Völkern nahezu erloschen ist und in demselben Grade abzunehmen scheint, in dem die Mordwaffen vervollkommnet werden. Wo soll denn auch die Wagelust herkommen, wenn man von einer Kugel getroffen werden kann, die von einem mehrere Meilen entfernten, unsichtbaren Feinde abgeschickt worden ist? Gegen Maschinen kann man nicht tapfer sein.

Der Senat wird durch die Verwerfung des Vertrages seine Volksthümlichkeit ganz gewiß nicht erhöhen. Er mag sich aber damit trösten, daß er in der öffentlichen Achtung unmöglich noch tiefer sinken kann.

Stetigkeit der beste Schutz.

Den getretenen Wurm spielen einige republikanische Abgeordnete aus den Neu England-Staaten, unter denen sich der Baumwollwaaren-Fabrikant Lovering aus Massachusetts befindet. Die Industriellen des Ostens, sagen diese Rebellen, haben nichts dagegen einzuwenden, daß die republikanische Partei, um ihre Versprechungen zu halten, den Zolltarif wieder einmal heraufreformiren will, aber was zu viel ist, ist zu viel. Wenn die Zölle — besonders auf Wolle und Wollwaaren — so hoch angesetzt werden, daß sie allgemeine Entrüstung hervorrufen, so werden sie selbstverständlich nicht lange bestehen. Dann werden die Gewerbe des Landes neuen Schwankungen und Erschütterungen ausgesetzt sein und wiederum große Verluste erleiden. Dieser ewigen Ungewißheit und Unsicherheit, dieser jähen Abwechslung zwischen künstlichen „Booms“ und vernichtenden Handelsstockungen sind die Industriellen gründlich satt. Sie verlangen einen Zolltarif, welcher der Regierung genügende Einkünfte verschafft und den amerikanischen Gewerbefleiß ermuntert, aber nicht so hoch ist, daß er von der ersten Stunde seines Bestehens an heftig bekämpft werden muß.

Aehnliche Einwände wurden seinerzeit gegen den McKinleytarif von Benjamin Butterworth und dreißig anderen Republikanern erhoben, aber damals wie heute ließen sich die „Führer“ in ihren Bestrebungen nicht irre machen. Bei der Schlußabstimmung kroch Butterworth nebst seinem ganzen Anhange demüthig zu Kreuze, und dasselbe werden übermorgen die Republikaner aus Neu England thun. Ein erzwungener Widerruf stößt jedoch eine richtige Lehre nicht um. Da es unzweifelhaft wahr ist, daß die vorgeschlagenen Zölle auf Rohwolle und Wollwaaren, Holz, Porzellan, Spiegelglas, gereinigten Zucker u.s.w. unverschämt hoch sind und nicht der Regierung, sondern nur einigen Privatinteressen zu gute kommen würden, so wird, falls die Dingleybill wirklich zum Gesetz erhoben wird, der Sturm gegen die Raubzöllnerei und Trustgründerei mit doppelter Wuth und Kraft losbrechen. Ein mäßiger Tarif würde auch von den „Freihändlern“ nicht sonderlich angefochten werden, weil nach der Ungiltigkeitserklärung des Einkommensteuer-Gesetzes ein erheblicher Theil der Bundeseinnahmen aus Zöllen bezogen werden muß, und weil es verhältnißmäßig gleichgiltig ist, ob der Frühstückstisch oder der Kleiderschrank des kleinen Mannes besteuert wird, sofern die Steuern nur wirklich in die Bundeskasse fließen. Ein Tarif dagegen, der die Einfuhr der wichtigsten Waaren aus dem Auslande schwer oder unmöglich macht, der also gar nicht den Zweck hat, der Regierung Erträgnisse zu liefern, sondern augenscheinlich nur dazu bestimmt ist, die Wenigen auf Kosten der Vielen zu bereichern, wird und darf nimmermehr Bestand haben. Wenn die Politiker das nicht einsehen können, so ist es den Geschäftsleuten um so klarer. Und den Geschäftsleuten liegt nichts daran, daß sie vielleicht ein Jahr oder zwei Jahre glänzende Geschäfte machen und nachher vier bis fünf Jahre lang beständig den Bankrott vor Augen haben. Sie ziehen stetige Verhältnisse der „Prosperität“ vor, welche die Politiker ihnen geben können.

Mit der Zeit wird diese Erkenntniß immer weiter um sich greifen. Schon jetzt sind die meisten amerikanischen Industrien so leistungsfähig, daß sie jeden Wettbewerb bestehen können und der Aufzucht im Treibhause nicht mehr bedürfen. Sie müssen aber ihre Rohstoffe im besten und billigsten Markte einkaufen können und einige Gewähr dafür haben, daß die Preise nicht durch die „Politik“ bald berghoch hinauf-, bald abgrundtief heruntergetrieben werden. Wenn ein Geschäftsmann sich fürchten muß, Bestellungen auf zukünftige Lieferung anzunehmen, weil er nie vor den Eingriffen einer väterlichen Gesetzgebung sicher sein kann, so wird er nothgedrungen zum waghalsigen Spekulanten oder Spieler. Heute läßt er mit doppelter Schicht arbeiten, morgen wirft er alle seine Arbeiter auf die Straße. Entweder kann er Sekt trinken, oder er muß den Schmachtriemen fester zusammenziehen. In solchen Verhältnissen mögen sich ja Zigeuner oder Fallensteller recht wohl fühlen, aber sie taugen nichts für Unternehmer, die gewaltige Kapitalien angelegt haben, und von denen Tausende von Arbeitern mit ihren Familien abhängen.

Die Ver. Staaten von Amerika werden sich einer stetigen, wenn auch vielleicht nur bescheidenen Gedeihlichkeit erst dann erfreuen, wenn der Kongreß nicht mehr versuchen wird, jeden Bürger reich zu machen.

Republikanische „Gegenseitigkeit.“

Aus Canada wird gemeldet, daß man sich dort im höchsten Grade entrüstet über die Dingley-Bill, und daß man entschlossen ist, diese „Ungeheuerlichkeit“ nicht so ohne Weiteres hinzunehmen. Vor etwa zwei Wochen—gleich nach der Einreichung der Bill im Kongreß — kündigte der canadische Finanzminister Fielding an, Canada würde sich „erkenntlich“ zeigen und als Antwort auf die vorgeschlagene Erhöhung des Zolls auf canadische Weichkohlen von 40 auf 75 Cents die Tonne, mit ähnlichen Zollerhöhungen dienen, und jetzt wird mitgetheilt, daß die Dingley-Bill thatsächlich das liberale Ministerium Canadas, welches erwählt wurde, um „so weit wie möglich auf den Freihandel hinzuarbeiten,“ zu dem Entschluß gebracht hat, dem amerikanischen Handel in Canada die größtmöglichen Hindernisse in den Weg zu legen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten — kurz, sich wenn nöthig auf einen wirthschaftlichen Krieg mit der Union einzulassen. Daß Canada für einen solchen Kampf gute Waffen in der Hand hat, läßt sich nicht bestreiten. Allein der Kohlenmarkt bietet ihm ein günstiges Kampffeld. Während in den nordöstlichen Staaten der Union im Jahre 1895 für $2,700,000 und im Jahre 1896 für $2,600,000 canadische Weichkohlen Eingang fanden, kauften die mittleren Provinzen Canadas im Jahre 1895 für nicht ganz $9,000,000 und im letztvergangenen Jahre für etwas mehr als $9,000,000 amerikanische Kohle. Canada erhebt jetzt einen Zoll von 60 Cents auf die Tonne Kohle, dieser Zoll würde aber zweifellos entsprechend ermäßigt worden sein, wenn die Ver. Staaten den Zoll von 40 Cents die Tonne beibehalten hätten. Jetzt wird Canada natürlich (und wie ja auch schon angekündigt wurde) den Zoll erhöhen. Sollte diese Zollsteigerung auf beiden Seiten sich als jede Einfuhr ausschließend (prohibitory) erweisen, so würden die canadischen Exporteure einen Markt verlieren, der nur ein Drittel so viel werth ist, wie der canadische Markt, der dadurch gewonnen würde, während dagegen die Ver. Staaten einen Absatz im Werthe von neun Millionen aufgeben würden, um den inländischen Markt um noch nicht einmal drei Millionen zu vermehren. Das ist nur ein Beispiel für viele, und man darf sich darauf verlassen, daß die canadischen Staatsmänner, die durch das Vorgehen der Ver. Staaten ihr Zollreformprogramm gestört sehen, nicht verfehlen werden, jede Gelegenheit zu ergreifen, dem rücksichtslosen Nachbarn eins auszuwischen. Festerer wirthschaftlicher Anschluß Canadas an England muß die Folge der Dingley'schen Zollerhöhungen sein.

Als die St. Louiser Plattform bekannt wurde, zerbrach man sich in den Kreisen, die in einer solchen „Prinzipienerklärung“ etwas mehr suchen, als leeren Wortschwall und schöngeworfete Strohdrescherei, den Kopf darüber, was der Satz heißen sollte, welcher lautete: „Zollschutz (protection) und Gegenseitigkeit (reciprocity) sind Zwillingsmaßnahmen der republikanischen Politik und gehen Hand in Hand.“ Man hatte nämlich immer geglaubt, und es läßt sich — wenn man das “reciprocity” in dem altthergebrachten Sinne gebraucht — auch heute noch nicht bestreiten, daß die „Gegenseitigkeit,“ das heißt die Gegenseitigkeitsverträge — Handelsverträge, wie man „drüben“ einfach sagt — so weit sie gehen, eben die „Protection“-Politik, den Schutzzoll, aufheben. Jetzt aber löst sich das Räthsel. Man meinte offenbar in jener Plattform-Planke mit “reciprocity” nicht gegenseitiges Entgegenkommen, sondern gegenseitiges Bekämpfen. Das ist allerdings ein kleines Abweichen von dem hergebrachten Begriff, aber Dergleichen können sich solche große Staatsmänner, wie jene Plattform-Zimmerer schon erlauben; hätte man gesagt “Protection and retaliation” oder “protection and industrial war” so wäre das für den gewöhnlichen Verstand allerdings klarer gewesen, es hätten sich dadurch aber doch wohl manche ängstliche Gemüther abschrecken lassen. So sagte man einfach “reciprocity” — Gegenseitigkeit — und ließ unerwähnt, daß die Gegenseitigkeit feindlich sein würde. — Schlau muß man sein. — —

Der Weltpostkongreß.

Der am 5. Mai in Washington zusammentretende Weltkongreß ist der fünfte seit der Gründung des Weltpostvereins. Der konstituirende Kongreß fand 1874 in Bern statt, ihm folgten die Kongresse: 1878 in Paris, 1885 in Lissabon und 1891 in Wien. Jeder Kongreß bildet eine wichtige Etappe auf dem Wege der einheitlichen Regelung des Weltpostverkehrs. 1874 betraf die allgemeine Vereinigung im wesentlichen den Briefpostdienst; 1878 brachte den Werthbrief- und Postanweisungsdienst, 1885 den Postauftragsdienst, nachdem 1880 als Ergebniß einer Zwischenkonferenz der Postpacketdienst hinzugetreten war, und 1891 den Postzeitungsdienst. Der fünfte Weltkongreß wird sich der „N. Allg. Ztg.“ zufolge, was den inneren Ausbau des Vereins betrifft, hauptsächlich mit der wichtigen Frage der Briefposttransitvergütungen zu beschäftigen haben; im Weiteren wird seine Aufgabe sein, die für einzelne Länder noch bestehenden, nur vorübergehend eingeräumten Ausnahmeverhältnisse (Erhebung von Zuschlagtaxen, Ungleichheiten bezüglich der Ersatzleistung für Einschreibbriefe) möglichst zu beseitigen und die vollständige Einheitlichkeit im Vereinsdienste herzustellen, namentlich auch in Bezug auf das Meistgewicht von 5 Kilogramm für Postpackete. Die räumliche Entwickelung des Vereins kennzeichnen zwei Zahlen: im Jahre der Gründung umfaßte er 37 Millionen Quadratkilometer mit 350 Millionen Einwohnern, jetzt ist er angewachsen auf mehr als 100 Millionen Quadratkilometer mit weit über 1000 Millionen Einwohnern. Auch der bevorstehende Kongreß wird voraussichtlich dem Verein eine räumliche Erweiterung bringen: den Anschluß Chinas. In gewisser Beziehung kann allerdings China schon gegenwärtig als zum Verein gehörig angesehen werden, da auf die Korrespondenz, die mit den in den Haupthäfen bestehenden Vereinspostanstalten anderer Länder ausgewechselt wird, die Tarife und Bestimmungen des Weltpostvertrages Anwendung finden. Es handelt sich also eigentlich um den Anschluß der inneren Theile des großen Reiches. Voraussetzung dafür ist die Einrichtung eines eigenen Staatspostdienstes. Hiermit ist China augenblicklich beschäftigt, wobei es schrittweise vorgeht. Auf dem Kongreß, zu dem China vermuthlich einen Vertreter entsenden wird, dürften daher Einleitungen getroffen werden, um je nach dem Fortschreiten der Organisation des Postwesens den Beitritt der einzelnen Provinzen Chinas zum Verein herbeizuführen.

Das deutsche Auswanderungsgesetz.

Dem deutschen Reichstage ist am 12. März, wie schon gemeldet wurde, der Entwurf eines Gesetzes über das Auswanderungswesen zugegangen. Die dem Entwurf beigegebene Begründung kennzeichnet die Ziele der reichsgesetzlichen Regelung des Auswanderungswesens wie folgt:

.... Bei der reichsgesetzlichen Regelunglung des Auswanderungswesens kommt es in erster Linie darauf an, Handhaben zu schaffen, die geeignet sind, eine in wirthschaftlicher und nationaler Beziehung zielbewußte Auswanderungspolitik in dem von der öffentlichen Meinung in Deutschland verlangten Sinne zu ermöglichen. Das in dieser Hinsicht seit einem halben Jahrhunderte in den mit dem Gegenstande befaßten Kreisen erörterte Programm enthält, wenn man von einigen, inzwischen mehr oder weniger erfüllten Wünschen, wie z. B. der einheitlichen Gestaltung des Konsularwesens, der staatlichen Fürsorge für Kirche und Schule in den Einwanderungsländern absieht, im Wesentlichen folgende Forderungen: 1) staatliche Fürsorge für verläßliche Auskunftsertheilung an Auswanderungslustige; 2) erweiterte Fürsorge der amtlichen Organe des Mutterlandes für die Auswanderer auch nach ihrer Niederlassung am Bestimmungsorte; 3) Erhaltung des Deutschthums unter den Auswanderern und Nutzbarmachung der Auswanderung für die Interessen des Mutterlandes, und zwar durch Ablenkung der Auswanderung von in dieser Hinsicht ungeeigneten und Hinlenkung nach geeigneten Zielen. Der dritte Punkt ist der springende Punkt der wichtigsten gesetzgeberischen Erwägungen, welche bei der Aufstellung und Prüfung des Gesetzentwurfs in Betracht kommen, er ist der Inhalt dessen, was oben als nationale Auswanderungspolitik bezeichnet wurde; die Möglichkeit und die Art seiner Regelung bildet deshalb die Prämisse für die Stellungnahme zu den wichtigsten prinzipiellen Vorschriften des Gesetzentwurfs.

Der deutsche Karpfen.

Zu den Geistern, die man rief, nun aber nicht wieder los werden kann, gehört auch der deutsche Karpfen. Man hatte — bestochen von den guten Eigenschaften, die der Karpfen „blaugesotten“ oder „in Bier“ auf dem deutschen Mittagstisch zeigt — diesen Fisch vor einer Reihe von Jahren importirt und in amerikanischen Teichen und Flüssen ausgesetzt, mußte aber schnell genug die Erfahrung machen, daß man damit einen Bockstreich begangen. Wie der Sperling die einheimischen Singvögel, so vertrieb der Karpfen da, wo er sich einbürgerte, die feineren einheimischen Fischarten, und er bürgerte sich gewaltig schnell ein, überall, wo ihm eine Gelegenheit gegeben wurde. Nicht umsonst galt er den Alten als Sinnbild der Fruchtbarkeit, als welches er der Venus geheiligt war. Während der Karpfen so in der Fremde seine Fortpflanzungsfähigkeit im vollsten Maße bewahrte, gingen ihm die übrigen guten Eigenschaften, wegen denen er im alten Vaterlande hauptsächlich geschätzt wurde, anscheinend zum guten Theile verloren, denn es scheint, daß der Karpfen hierzulande bei Weitem nicht so wohlschmeckend ist, wie drüben. Es mag sein, daß das an der mangelhaften Zubereitung liegt, es ist auch möglich, daß der Karpfen den Glorienschein, in dem er in der Erinnerung der eingewanderten Deutschen lebte, überhaupt nur der Thatsache zu danken hatte, daß man ihn auf dem Tisch im Vaterhause kennen lernte, daß es der Mutter Hand gewesen war, die ihn zubereitete — kurz, soviel ist sicher, daß selbst die größten Karpfenschwärmer bald eingestehen mußten, daß der faule, gefräßige Bursche vielen unserer amerikanischen Fische in Bezug auf Schmackhaftigkeit nicht das Wasser reichen kann. So ist es nach einer verhältnißmäßig recht kurzen Zeit dahin gekommen, daß der Karpfen hierzulande als Speisefisch in nur sehr geringem Ansehen steht und der Fischer, der der Fische wegen fischt, nicht viel von ihm wissen will, während der Fischer, dem es weniger an den Fischen, als an dem Fischen liegt, ihn gründlichst, bodenlos verachtet. Er nennt den Karpfen dumm, faul, charakterlos und alles mögliche Schlechte, nur weil er leicht zu fangen ist und sich gottergeben ohne Kampf und Sträuben in sein Schicksal fügt. Und in der That kann bei der Karpfenfischerei von Sport keine Rede sein.

Wo der Karpfen sich eingebürgert hat, da vertreibt er, wie gesagt, die anderen Fische, aber nicht das allein. In Oregon, wo er von dem Fluß Willamette Besitz ergriffen hat, machte er sich nicht nur die Fischer und Fischfreunde, sondern auch die Entenjäger zu bitteren Feinden, da sich herausstellte, daß dieser nichtsnutzige Ausländer all' die Wasserpflanzen auffrißt, welche einstmals großen Zügen Wildenten als Nahrung dienten und diese anlockten. Mit jenen Pflanzen verschwinden auch die Enten aus dem Gebiet des Willamette. Dergleichen Fälle gibt es mehrere.

Man hat nun schon vielerlei versucht, den Karpfen wieder auszurotten, bisher waren jedoch diese Bemühungen erfolglos. Es scheint unmöglich, den Karpfen schnell genug abzufischen, da er sich eben riesig schnell vermehrt, und man scheute sich, Gift anzuwenden, aus Furcht, anderweitigen Schaden anzurichten. Jetzt glaubt man nun aber, ein Mittel gefunden zu haben. Seit an den Ufern des Willamette der Flachsbau in Aufnahme gekommen ist, will man nämlich entdeckt haben, daß Wasser, in welchem Flachs „geröstet“ wurde, unweigerlich den Tod bringt für alle Karpfen, in deren Kiemen es eindringt, und man hofft nun, daß man durch das Entleeren der Röstbottiche in den Fluß zur rechten Jahreszeit den angefeindeten Karpfen nach und nach austilgen werde, während zu der Zeit, da der Lachs in die Flüsse emporsteigt, das Wasser rein bleiben würde.

Ob die Hoffnung erfüllt werden wird, das ist noch fraglich, jedenfalls sieht man hier wieder einmal, daß es eine heikle Sache ist mit dem Eingreifen des Menschen in das Getriebe der Natur. Oder theilt der Karpfen nur das Schicksal aller Eingewanderten? Ist er gar nicht so schlimm, wie man ihn schildert, und ist der Kampf gegen ihn nur eine Aeußerung des Nativismus, der sich in den jüngsten Jahren wieder so breit gemacht hat? Und wenn, müßte es dann nicht Pflicht der Deutschen sein, für ihn einzustehen, auch wenn wir uns selbst sagen müssen: Eigentlich ist er's nicht werth, aber, er ist deutsch, und der Patriotismus verlangt's, daß wir ihn hochhalten. Aehnliches wurde schon öfters verlangt und von Vielen als berechtigt anerkannt. Was dort recht war, muß doch auch hier billig für den Karpfen sein! — —

Deutschland auf Kreta.

(Briefe der „Köln. Ztg.“ aus Kreta.)

Die „Kaiserin Augusta“ liegt jetzt in der Sudabucht, südöstlich von Kanea. Die Halbinsel Akrotiri, die birnenförmig sich nach Norden erstreckt, bildet diese Bucht mit der Nordküste der Insel. Suda ist ein wichtiger Punkt. Hier steht das türkische Marine-Arsenal und einige Kasernen, an die sich verlassene Häuser der Bewohner reihen. Die Straße Suda-Kanea, zu Fuß in 1½ Stunden zurücklegbar, bildet die Linie, an der die Halbinsel Akrotiri sich mit der Insel vereinigt. Auf den Höhen nördlich und südlich der Sudabucht wehen die griechischen Fahnen.

Wöchentlich hat die „Kaiserin Augusta“ zwei Mal Abtheilungen zur Sicherung der Straße Suda-Kanea zu stellen. Die Deutschen thun diesen Dienst gemeinsam mit den Russen, die Italiener mit den Oesterreichern, und die Engländer mit den Franzosen. Früh um 7 Uhr wird gelandet und gemeinsam der Vormarsch von Suda nach Kanea angetreten. Zwischen verbrannten Häuserresten, hohen Aloe-Alleen und Pinien marschiren Deutsche und Russen wohlgemuth in den wunderschönen kretischen Frühlingsmorgen hinein. Links begleitet dichtes Gebüsch und dahinter graugrüner Oelwald den Weg. Ueber den Dörfern Tsikalaria und dem Kloster Chrysopigi steigen die Höhen von Malaza auf, wo noch ein einziges Blockhaus in den Händen der Türken verblieben ist. Die Aufständischen von Malara und die von Akrotiri verkehren häufig auf schmalen Pfaden, die unsere Straße schneiden, miteinander. Wo sie einen Mohammedaner erblicken, wird er rücksichtslos abgeschossen. Seitdem die fremden Seeleute durch ihre täglichen Märsche den Verkehr wenigstens einigermaßen sichern, sind solche Ueberfälle seltener geworden. Gestern lagerten hier die Engländer. Vor ihrer Feldwache wehte die Flagge Englands, aufmerksam blickten die Posten nach Süden, wo sich verdächtiges Volk mit schwarzen Kopfbinden, dem Abzeichen der Christen, in der Nähe gezeigt hatte. Starke Patrouillen zogen die Straße entlang, man fühlte sich vollkommen sicher. Gewöhnlich begnügen sich die gelandeten Truppen mit dem Durchmarsche in geschlossener Kolonne, vor jedem Trupp die Flagge seines Schiffes, vorauf die Offiziere. Unter dem Schutze der Seeleute hat sich schon wieder ein Verkehr zwischen Kanea und Suda zu entwickeln begonnen. Bewaffneter Friede herrscht hier. Esel und Maulthiere mit Tragekörben, die von köstlichen, frischen Mandarinen und Orangen gefüllt sind, trippeln einher, bewacht von den bis an die Zähne bewaffneten Verkäufern. Auf einem stämmigen Pferdchen galoppirt eine ganze Familie vorüber. Der Vater hält sein jüngstes Kind vor sich auf dem Pferdehalse und hinter ihm sitzt der ältere auf dem Pferderücken. Nebenher laufen zwei Araber, die Büchsen in der Hand. Auch eine Hanum, eine türkische Frau, reist über Land, wohlbewacht von einigen kräftigen Burschen. Die Landsitze an der Straße, alle leer und verödet, wie die Gärten, aus denen Palmen ihre schlanken Stämme erheben, sind von türkischen Saptiehs und von Baschibozuks bewacht. Sie haben sich zur Vertheidigung eingerichtet, Löcher in die Mauern gebrochen, hier und dort Banketts aus Fässern und Brettern errichtet und lungern nun seelenruhig umher; Allah allein kennt ja die Zukunft. Bald taucht Halevva vor uns auf und hinter ihm die Fahnenbastion und das blaue Meer. Die „Hydra“, das griechische Admiralsschiff, und zwei kleinere griechische Kriegsschiffe ankern noch vor Akrotiri, wo sie leicht mit den Aufständischen verkehren und unbemerkt in der Dunkelheit Waffen und Mundvorrath landen können. Die nackten drei Mastbäume der „Hydra“ ragen unwirsch und ungemüthlich über dem Schiffe und drohend zeigt der große, schwere Körper des Schiffes den Türken seine Breitseite.

Unsere Deutschen marschiren durch das venezianische Thor der Festung, staunend hören die Türken den dröhnenden Einklang der Schritte deutscher Blaujacken. An der griechischen Schule vereinigt sich der Trupp mit den Kameraden, um dort zu rasten und sich zu stärken; am Nachmittag wird wieder der Rückmarsch angetreten. Im Allgemeinen ist der Deutsche bei den Türken angesehen und beliebt. Man weiß es bis in entlegene Dörfer, daß deutsche Paschas in Konstantinopel für die Verbesserung des Heeres wirken, daß viele türkische Offiziere im deutschen Heere ihre Ausbildung erhalten haben, daß Deutschland keine selbstsüchtigen Absichten im Orient verfolgt. Das nützt den einzelnen Deutschen überall, wo er mit Türken zusammentrifft, schon das Wort “ben aleman” (ich bin Deutscher) ist eine gute Empfehlung bei ihnen. Freilich knüpfen sie an diese Empfindungen sehr weitgehende Erwartungen und Hoffnungen, die zu verwirklichen weder Deutschlands Regierung, noch Deutschlands Volk in und ohne Waffen Ursache haben.

Für Lustspiel-Dichter.

Eine amüsante Geschichte hat sich, wie vom 26. März aus Wilkesbarre, Pa., geschrieben wird, kürzlich in der Nähe von Montrose zugetragen. Frl. Lizzie Swanger und ihr Verlobter, Harry Bangler, geriethen bei einer „Party“ in einem Nachbarhause in Streit. Kurz vor Mitternacht traten sie schweigsam den Heimweg an, begleitet von Pastor W. Hunter. Als sie einen einsamen Feldweg entlang gingen, hörten sie plötzlich ein wüthendes Schnauben hinter sich, und als sie sich umblickten, sahen sie sich von einem mächtigen Bullen verfolgt. Es blieb ihnen keinen anderen Ausweg, als schnell auf einen Baum zu klettern. Das Mädchen wurde zuerst hinaufgehoben, die beiden Männer kletterten nach. Das Mädchen nahm in der Gabel zwischen den beiden Hauptästen Platz, die Männer setzten sich rittlings auf die beiden Aeste. Der Bulle rannte wüthend um den Baum herum und wühlte die Erde mit seinen Hörnern auf. Eine Stunde lang saßen die Drei auf dem Baume, doch der Bulle wich nicht. Der Pastor hielt die Gelegenheit für günstig, das Paar zu versöhnen und dies ging schneller, als er selbst gedacht. Lizzie und Harry baten ihn, sie an Ort und Stelle zu vermählen, da sie nicht anders glaubten, als, daß sie in kurzer Frist von dem Bullen aufgegabelt und getödtet werden würden. Sie wollten wenigstens als Mann und Frau sterben. Bangler hatte die Heirathslizenz schon seit sechs Wochen in der Tasche und der Heirath stand nichts im Wege. Die Brautleute rückten auf ihrem Aste etwas näher zusammen und reichten sich die Hände, während Pastor Hunter die Trauung vollzog. Kaum war der eheliche Knoten geschürzt, als Farmer Stone und seine beiden Söhne mit einer Ladung Eis gefahren kamen. Sie erfaßten die Situation mit einem Blick und trieben zunächst den Bullen fort. Dann holten sie das Trio vom Baume herunter. Der Pastor küßte die Braut, erhielt seine Bezahlung für die Trauung und einer der Farmerssöhne kutschirte die Gesellschaft dann nach Banglers Wohnung.

Japans Schulden

werden in der neuesten zugänglichen Nummer der japanischen Wochenschrift „Kokumin-no-Tomo“ („Nationalfreund“) nach amtlicher Zusammenstellung angegeben. Danach hat Japan von der bisher einzigen ausländischen Anleihe, die es im Jahre 1873 in England aufnahm, nur noch einen Rest von 47,900 Lstr. = 433,811 Yen (noch nicht eine Million Mark) nebst 7 v. H. Zinsen zu tilgen; und dies soll noch in diesem Jahre geschehen. Von 1873 bis zum Juni 1896 hat Japan im In- und Auslande insgesammt 629,995,950 Yen Schulden gemacht. Davon waren bis zum Juni v. J. im Ganzen 248,625,611 Yen bezahlt, so daß noch ein Rest von 381,370,339 Yen verblieb. In diesem Etatsjahre vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 sollen 29,710,378 Yen abgezahlt werden.

Lokalbericht.

Erweckungsversammlungen.

Im Auditorium hat heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Evangelisten Dwight L. Moody eine große Erweckungsversammlung stattgefunden, der noch sieben weitere derartige Versammlungen folgen sollen. Wie verlautet, sind für dieselben bereits mehr als 40,000 Einlaßkarten ausgegeben worden, während etwa 200 Geistliche ihre Betheiligung zugesagt haben. Ein aus 250 Mitgliedern zusammengesetzter Kirchenchor wird der Gelegenheit angepaßte Lieder singen. Aehnliche Versammlungen hat Herr Moody zuletzt in Louisville, Ky., abgehalten, von wo er gestern Abend wieder nach Chicago zurückgekehrt ist.

Interessante Vorträge.

Der Privatgelehrte Louis Viereck, früher Mitglied des deutschen Reichstages, wird morgen, Mittwoch, Abend in der geistig-gemüthlichen Versammlung des Aurora-Turnvereins über das Thema „Der schlimmste Würgengel der Kulturmenschheit“ oder „Entstehung, Bekämpfung und Vertreibung der Schwindsucht“ sprechen. Der übrige Theil des interessanten Programms enthält eine reiche Fülle von musikalischen Aufführungen und Unterhaltungen der verschiedensten Art. Am Donnerstag Abend wird Herr Viereck vor dem Germania-Männerchor einen Vortrag über „Frithjof Nansen und seine Nordpol-Expedition“ halten.

* Die Northwestern-Bahn hat jetzt in Ravenswood mit den Arbeiten zur Höherlegung ihrer Geleise beginnen lassen. Es ist auf diesem Zweige ihrer Linie noch eine Strecke von zwei Meilen Länge derartig umzubauen. Die Veränderung wird binnen 30 Tagen bewerkstelligt sein, und zwar ohne daß es deshalb inzwischen zu Betriebsstörungen von irgend welcher Bedeutung käme.

Der Northwestern Schnellzug

nach St. Paul, Minneapolis und Duluth, ein prachtvoll eingerichteter Zug von Compartement und regulären Schlafwagen, Speisewagen und Coaches, verläßt Chicago täglich um 6:30 Uhr via der Northwestern Bahn. Office 208 Clark Str.
2,5,9,12,16,19,23,30mz

Todes-Anzeige.

Fortuna Deutscher Frauen-Verein.

Hiermit zur Nachricht, daß Schwester **Margarethe Mechwart** am 29. März gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 143 Liberty Str., nach Waldheim statt. Die Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Lehmann, Präs.
Ada Gutmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unsere geliebte Urgroßmutter, Mutter und Schwiegermutter **Maria Hattendorf**, geb. **Mensching**, im Alter von 70 Jahren 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. d. M., Nachmittags 2 Uhr, von der Immanuels-Kirche, 46. Str. und Dearborn Str., Pastor Hattendorf, aus nach Oakwoods. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Pastor **Wm. Hattendorf**.
Im Namen der Familie.

Todes-Anzeige.

Schlesischer Kranken-Unterstützungs-Verein.

Beamten und Landsleuten zur Nachricht, daß der Landsmann **Reinhold Karl** Montag Nachmittag gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Alexianer-Hospital aus statt.

H. Zeboltzky, Präs.
H. Weiß, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß am Montag um 12 Uhr Mittags meine geliebte Gattin **Elenora Bolz** nach kurzem Krankenlager im Alter von 45 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. März, vom Trauerhause, No. 597 25. Straße, nach dem Bethanien Gottesacker statt. Die Leichenrede wird von Herrn Pastor Kohn von der luth. St. Marcus Kirche gehalten werden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Bolz und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **George Prins** nach langem schweren Leiden Montag, den 29. März, Morgens ½6 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 31. März, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 1217 Talman Ave., nach der St. Aloisius Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Prins, Gattin,
Joseph und George, Söhne,
Kathie, Tochter,
Annie Ziegundt, Schwiegertochter,
Charles Voigt, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Frank A. Baer** im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Morgens halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 1341 N. Clark Str., Ecke Dewey Ct., nach der St. Heinrichs Kirche und Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Baer, geb. Evert, Gattin,
Frank P. Baer, Anna Baer,
Julius Baer, Kinder,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter **Margaretha Mechwart**, geb. Braun, am 29. März im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 143 Liberty Str., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. Mechwart, Gatte.
William, Eva, Franz, Tillie und **Carrie**, Kinder.
Eva Falter und **Frances Falkenthal**, Schwestern.
Philipp Falter, Schwager.
dimi

Große demokratische Massenversammlungen

Dienstag, den 30. März:

De Koven Str. Turner-Halle, 106—108 De Kovenstr., Carter H. Harrison. — People's Institute, Leavitt und Van Buren Str.; C. H. Harrison. — 12. Str. Turner-Hall, 12. und Halsted Str.; C. H. Harrison. — Metropolitan Hall, Jeffron O'Brien Str.; C. H. Harrison.

Andere demokratische Versammlungen:

O'Conners Hall, 1700 West Lake Str. — St. Hyson School House, 2556 Milwaukee Ave. — 12. Str. Turner Hall, 12. Str. und Halsted Str. — Grofts Hall, Vincennes Ave. und 82. Str. — Blessed Sacrament School Hall, 19. Ward Central Park Ave. u. 22. Str. — Centre Ave. Hall, 48. und Centre Ave. — 7. Ward Hebrew Democratic Headquarters, 14. und Jefferson Str. — Headquarters, 575 W. 12. Str. — 10. Ward Headquarters, 21. und Oakley Str. — Iddottion Hall, 111. Str. nahe Wentworth Ave. — Halle an 333 Indiana Str., nahe Ruth. — Hillingers Hall, Belmont und Sheffield Ave. — A. Schwegs Hall, 26. Str. und Bonney Ave. — Vanderpools Hall, 4904 Princeton Ave. — Peters Hall, W. 48. und Polk Str. — Washington Hall, 6344 Cottage Grove Ave. — Klub, 417 Root Str. — Jienofsfel's Halle, North Ave. und California Ave. — Sifiel's Halle, 12. Str. und Paulina. — Klub, 24 Ost Chicago Ave. — Deutsch-Amerikanischer Demokratischer Klub, 58 Clybourn Ave. — Hauptquartier, 145 W. Chicago Ave. — Klub Hauptquartier, 35. Str. und Cottage Grove Ave. — 4. Ward Colored Club, 37. Str. und Armour Ave. — Hauptquartier, 532 W. Madison Str. — **Versammlung** des Präsidents, Judges und Clerks der 10. Ward heute Abend, den 30. März, im Hauptquartier, Leavitt und 12te Straße, um 8 Uhr Abends.

Umzugs-Anzeige.

Foreman Bros. Banking Co.

Kapital $500,000
Ueberschuß . . . $500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.

Diese Bank ist umgezogen nach der Südost-Ecke von

La Salle und Madison Str.

Allgemeines Bank-Geschäft; Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 La Salle Str.

Schiffskarten

von und nach Europa
zu billigen Preisen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. | **Erbschaften** eingezogen.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigungen aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: **K. W. Kempf**, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.

Schiffskarten

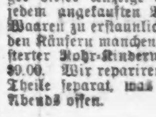
nach und von Europa mit allen erster Klasse Dampferlinien.

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Ausstellung von Vollmachten usw.

Man beachte: **92 La Salle Str.**

Der frühere Platz von
A. Boenert & Co.



Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen.

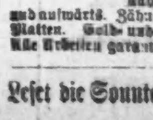
Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—In Gay New York.
Gaiety.—A Western Mephisto.
Grand Opera House.—Richard Mansfields Gastspiel.
Great Northern.—Anna Held in „A Parlor Match."
Hooleys.—E. S. Willard in „The Rogues Comedy."
McVickers.—The Cherry Pickers.
Lincoln.—Karl, the Peddler.
Academy of Music.—True to Life.
Alhambra.—John L. Sullivans Extravaganza Company.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Magnoscope und Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
W. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Joeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
M. R. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzel, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
F. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
F. R. Vahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Ave.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
F. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
L. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
E. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
F. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
R. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
A. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
A. Georges, Lincoln und Division.
Bitzhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreyel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
F. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
J. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 496 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
F. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
F. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
F. W. Grahly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
F. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Colzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
B. M. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
E. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
F. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
A. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
F. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Benz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Gus Valentin, 2085 Bonfield Ave.
Dr. Struenagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
F. Lenz, Apotheker, 21. Str. und Portland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Neue Lebens-Einblaser.

Der Leser braucht nicht zu befürchten, nachstehend eine Sensationsgeschichte über eine neue Art von Homunculus aufgetischt zu bekommen; es handelt sich nicht etwa darum, einem künstlichen Gebilde „einen lebendigen Odem einzublasen", sondern lediglich um Wiedereinblasung des Lebens unter gewissen Umständen.

Immerhin können schon in dieser Hinsicht die, vor Kurzem in unserem Patent-Amt von einem Französisch-Amerikaner patentirten Erfindungen einen großen Fortschritt bedeuten. Denn bisher haben Vorrichtungen von so weitgehender Bedeutung, wie sie der vorliegenden zugeschrieben wird, nur in der Phantasie von Erzählern oder in Gestalt von „frommen Wünschen" existirt.

Es ist besonders auf die Wiederbelebung von Ertrunkenen abgesehen. Obwohl ganze Bücher über Versuche zu solchen Wiederbelebungen geschrieben worden, und die betreffenden Rathschläge mehr oder weniger nützlich für gewisse, noch sehr hoffnungsvolle Fälle sind, hat man bisher keinen besonderen Apparat für das Einblasen neuen Lebens in anscheinend schon längere Zeit leblose Körper gehabt, und in dieser Beziehung versprechen die vorliegenden Erfindungen noch sehr Vieles. Die Haupt-Vorrichtung darüber wird „Aerotherapeutischer Apparat" vom Erfinder titulirt und ist darauf berechnet, nicht nur die Lunge mit geeigneter Luft zu füllen, sondern auch wechselsweise wieder zu entleeren, und zwar mit genau derselben gradweisen Stärke und Regelmäßigkeit, wie der lebensthätige Körper dieses Geschäft selber besorgt. Wofern nicht schon die Verwesung begonnen hat — so versichert der Erfinder — ist unter allen Umständen noch eine Aussicht vorhanden, mit diesem Apparat die Lebensflamme auf's Neue zu entfachen, und sollte jedenfalls ein Versuch dazu gemacht werden. Selbst im ungünstigsten Fall wird solcherart die Sicherheit gegen das Begraben Scheintodter erhöht.

Bemerkenswerth ist es, daß gerade gegenwärtig noch mehrere andere Erfindungen, welche ganz dasselbe in Aussicht stellen, unabhängig von der vorliegenden gemacht, obwohl meist noch nicht patentirt worden sind, dieser Gegenstand also die sachkundigen Kreise derzeit viel beschäftigen muß. Jede dieser Erfindungen ist wiederum anders eingerichtet, und keine derselben ist mit einer gewöhnlichen, schon längere Zeit bekannten Vorrichtung zum bloßen Einpumpen von Luft zu verwechseln. Sie sollen den Athmungs-Organen der betreffenden Körper nicht blos Material zum Athmen, und zwar das denkbar beste zuführen, sondern die Organe auch sozusagen direct am Schopf fassen und sie nöthigen, von dem gelieferten Material auch Gebrauch zu machen, in mathematisch genauester Anlehnung an das Verfahren und die Hilfsmittel der Natur selbst. Manche dieser Apparate enthalten auch noch Oefchen, durch welche die zuzuführende Luft bis zu der gewünschten Temperatur — aber kein Bischen darüber — erwärmt werden soll. Andere wieder haben auch Vorrichtungen für gleichzeitige Haut-Einspritzungen.

Andererseits sind nicht einmal alle diese Apparate auf Zuführung von Luft von außen her berechnet. Ziemlich originell ist ein sogenanntes Wiederbelebungs-Corsett, das ein Californier ausgeklügelt hat. Dieses Corsett umschließt die Brust und soll ganz selbstthätig diejenigen Brust-Muskeln, welche die Athmungsfähigkeit controlliren, abwechselnd zusammendrücken und sich wieder ausdehnen lassen, bis etwa diese Muskeln ihre früher gewohnte Thätigkeit wieder aufgenommen haben. Es mag ja auch Fälle unter den betreffenden geben, in denen es gar nicht auf Zuführung oder Abführung von Luft ankommt. Natürlich kann dieses merkwürdige Corsett eigentlich nicht als Lebens-„Einblaser" bezeichnet werden; doch wäre es schade gewesen, es ganz unerwähnt zu lassen.

Halten auch nur einige dieser Erfindungen, was sie versprechen, so könnten wir einer ganz neuen Aera in der Behandlung aller Arten von Einstellung der Lebensthätigkeit — nicht blos der gewaltsamen Einstellung — entgegengehen. Bisher hat die Aerzte- und Laienwelt verhältnißmäßig sehr wenig auf dem Gebiet von Wiederbelebungen ausgerichtet, ausgenommen in manchen Fällen von Ertrinken, Erstickung und Betäubung überhaupt, gewissen Ausnahmefällen von Vergiftung und Katalepsie und Starre. Und es kam selbst da nicht vor, daß z. B. im Ertrinkungsfall noch eine Stunde oder länger nach dem Aufhören der Lebensthätigkeit eine Wiederbelebung erfolgen konnte, wie es jetzt in Aussicht gestellt wird. Bei erfolgreicher und ausgedehnter Anwendung der allerneuesten Erfindungen aber könnte es dahin kommen, daß ein Wiederbeleber das gewöhnlichste Handwerkszeug eines Arztes würde, der ein Sterbebett besucht, und vielmehr die Nicht-Anwendung eines solchen Apparates zu den Ausnahmefällen gehörte! Warten wir's ab.

— Drakonisch. Junger Dichter: „. . . Und wozu rathen Sie mir? Was soll ich mit meinen neuen Musenkindern anfangen?" Kritiker: „Verstoßen Sie sie!"

Lokalbericht.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Mamie gegen Dennis Lyons, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Sadie gegen William Jacobs, wegen grausamer Behandlung; Fannie gegen William F. Baird, wegen Trunksucht; Alton D. gegen Minnie W. Orvis, wegen Verlassung; Babette gegen Joseph Seligmann, wegen grausamer Behandlung; Clyde R. gegen Mortimer S. Oldridge, wegen Ehebruchs; Catharine A. gegen James J. Hayes, wegen grausamer Behandlung; Armada gegen Joseph Sanders, wegen Verlassung; Elizabeth gegen George S. Bronn, wegen Verlassung; Fred W. gegen Henriette Bell Michaels, wegen Ehebruchs; Minnie gegen Alexander Hamilton, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Muskegon Ave., 146 Fuß nördl. von 81. Str., 25×124, J. A. Wagner an B. F. George, $2 500.
Wabash Ave., 100 Fuß südl. von 48. Str., 50×160, S. F. Dickinson an J. E. Mahoney, $5,000.
Wabash Ave., 250 Fuß südl. von 48. Str., 50×169, derselbe an W. O. Johnson, $4,375.
Langley Ave., 100 Fuß nördl. von 50. Str., 50×124, J. R. Dubach an T. B. Marston, $4,0000.
Wood Str., 118 Fuß südl. von 45. Str., 72×124, A. Trnec an C. Trnec, $4,000.
W. 22. Str., 133 Fuß westl. von Millard Ave., 33×150, O. H. Tuttle an L. S. Schultz, $7,500.
Bauwans Str., 112 Fuß nordwestl. von Ashland Ave., 50×100, J. Lyons an J. O. Donohue, $6,000.
Johnston Ave., 116 Fuß östl. von Humboldt Boulevard, 25×100, J. Anderson an C. W. Arnold, $4,500.
Whipple Str., 225 Fuß nördl. von Cortland Str., 25×154¼, Canadian-American L. B. Ass'n. an E. Pfannstiehl, $3,000.
Avers Ave., 366 Fuß südl. von W. 22. Str., 25×125, A. T. Trott an J. Franz, $1,000.
Oakley Ave., 408 Fuß südl. von Montrose Boulevard, 25×124, C. Hildbrandt an A. W. Gottschalk, $1,200.
Lot 2, Sublot 14, Block 17, Rogers Park, D. D. Bathrick an J. A. Cook, $1,250.
120. Str., 98 Fuß westl. von Union Ave., 25×100, C. W. Novak an M. Rippberger, $1,200.
Paulina Str., 49 Fuß südl. von Byron Str., 25×125, C. Johnson an W. H. Mulholland, $3,700.
Rockwell Str., 27 Fuß südl. von Ogden Ave., 6 75×113, M. Ruethner an C. A. Long, $2,325.
79. Str., 41.8 Fuß östl. von Oglesby Ave., 41.8×72, R. F. George an S. S. Campbell, $1,500.
May Str., 191 Fuß südl. von 61. Str., 25×124, E. E. Brzay an L. C. Rettew, $6,000.
Superior Str., 150 Fuß östl. von Ashland Ave., 25×123¼, H. Schulze an G. J. Kroeck, $8,000.
Rockwell Str., 175 Fuß südl. von Mariana Ave., 25×125, L. Thoen, $5,500.
33. Str., 312 Fuß westl. von Paulina Str., 24×125, A. E. Mills an H. C. Staver, $2,000.
Homer Str., 240 Fuß östl. von Campbell Ave., 24×124, M. in C. an G. A. R. Building and Loan Association, $2,998.
Maplewood Ave., Nordost-Ecke Rhine Str., 25×110, M. in C. an G. A. R. Building and Loan Ass'n., $5,327.
Calumet Ave., 66 Fuß nördl. von 69. Str., 16×91, M. J. Moorce an R. Wells, $3,500.
Loomis Str., Südost-Ecke Arthington Str., 24×100, D. Schner an H. Garrett, $3,000.
Whipple Str., 120 Fuß südl. von 27. Str., 24×125, F. Lenge an J. Matousek, $1,305.
Myrtle Str., Nordost-Ecke Ashland Ave., 25×109, H. Garrett an D. Schner, $7,250.
Eggleston Ave., 200 Fuß südl. von 59. Str., 25×124, S. E. Gleason an C. J. Lawrence, $1,500.
State Str., 238½ Fuß nördl. von 43. Str., 50×161, E. H. Thurston an J. Corse, $11,000.
Robey Str., 137 Fuß nördl. von Jackson Str., 25×125, W. S. Mathews an C. H. Jordan, $12,000.
Ingleside Ave., 198 Fuß südl. von 66. Str., 50×125, R. Holmes an R. Curran, $4,000.
47. Place, 153 Fuß östl. von Cottage Grove Ave., 35×128, J. Corse an E. H. Thurston, $12,300.
Halsted Str., 100 Fuß südl. von 60. Str., 25×125, A. A. Marlow an F. P. Ruge, $5,000.
Dasselbe Grundstück, F. P. Ryge an R. B. Marlow, $5,000.
Ellis Ave., 186 Fuß südl. von 77. Str., 50×125, L. M. Jeffrey an E. H. Thurston, $1,625.
Washington Park Place, Nordost-Ecke 50. Str., 75×97, H. R. Tuttle an J. R. Dubach, $9,000.
Kenmore Ave., 100 Fuß südl. von Berwyn Ave., 50×150, H. T. Wilson an H. B. Conine, $2,500.
Armitage Ave., 44¾ Fuß westl. von California Ave., 44¾×150, J. Bailey an R. C. Maher, $2,450.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

B. Mayer, 1stöck. Frame Anbau, 231 Leland Ave., $1,500.
Strom Manufacturing Co., 1stöck. Brick Shop, 15 bis 21 Dayton Str., $2,500.
Mitchell Hallinan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5547 LaSalle Str., $3,500.
G. W. Conover, 3stöck. und Basement Brick Apartment Gebäude, 4357 und 4359 Prairie Ave., $35,000.
James E. Gailey, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1604, 62. Str., $2,000.
Geist Bros., 2stöck. und Basement Brick Fabrik, 1813 State Str., $1,800.
A. G. Miller, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 658 N. California Ave., $1,000.
William Hornburg, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 570 Diversey Str., $7,000.
Joseph Koldera, 1stöck. Brick Store und Wohnhaus, 711 W. 19. Str., $1,200.
W. S. Gooding, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1638 W. Congreß Str., $2,500.
H. Sommer, 3stöck. und Basement Brick Flats, 952 W. 13. Str., $4,500.
Frank Cihak, 1stöck. und Basement Brick Store und Wohnhaus, 58 W. 25. Str., $1,100.
William Gierka, 3stöck. und Basement Brick Flats, 479 N. Ashland Ave., $5,000.
Harry Fox, 1stöck. Frame Cottage, 6826 May Str., $1,300.
Derselbe, 6944 Loomis Str., $1,300.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Henry Barnes, Dee Beelers, 25, 22.
Allen Plottner, Wilamina Stoll, 25, 30.
Edmond F. Condon, Theresa M. Ryan, 26, 24.
Joseph Adler, Carrie Lasker, 28, 24.
Ferdinand Pieskke, Johanna Russell, 29, 33.
Charles Thompson, Katherine Fischer, 40, 36.
Jakob Novak, Franziska Pajak, 39, 27.
Ernst Techner, Bertha Kamion, 24, 24.
Hamilton A. Johnson, Jennie Thomas, 29, 27.
Frederick Schlorf, Helena Hintz, 26, 18.
Philipp W. Stevers, Dorcas Appleton, 21, 18.
Veitch Knapp, Jennie E. Farley, 31, 35.
Otto Mehrholz, Margaret Naegele, 23, 22.
Albert Nylander, Ida Ringdahl, 28, 24.
Frank Barclay, Frances Hayes, 35, 30.
Sigmond Mettelman, Antonia Mandel, 40, 24.
Harry Welcher, Leah Singer, 24, 21.
George Schwartz, Mary Gottlob, 22, 22.
Charles Pleschner, Bertha Haißman, 24, 23.
Joseph Korhumel, Elizabeth A. Hogle, 22, 22.
Robert W. Fitzgerald, Josephine Pachoud, 23, 24.
John Cowperthwaite, Sadie M. Sims, 27, 28.
Knute F. W. Anderson, Louise H. Ristow, 23, 23.
Theodore Siemer, Bertha Murowski, 23, 27.
Ladislas Jozwik, Josephine Twardowska, 37, 25.
Louis Waltzinger, Gertrude Avichouser, 38, 28.
Adam Granberg, Emma Smith, 23, 26.
Venturo Orlandi, Angiolina Dante, 30, 29.
Albert Wegner, Nellie Berenke, 35, 25.
Vincenzo Detilo, Agata Gatta, 25, 21.
Samuel B. Roth, May Lapatt, 31, 21.
David Livingston, Sadie A. Messing, 28, 19.
Edward Kochin, Frieda Kaecher, 22, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Margaretha Mechwart, 143 Liberty Str., 45 J.
Frank A. Baer, 1341 N. Clark Str., 49 J.
Mavia Hattendorf, geb. Mensching, 70 J.
Dorothea Eggers, 374 Fulton Str., 77 J.
Reinhard Carl, Alexianer Hospital.
Johann Müller, 257 Larrabee Str., 68 J.
Cecilia Rosch, 3665 N. Clark Str., 10 M.
Richard Wagner, County-Hospital, 86 J.

Marktbericht.

Chicago, den 29. März 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.25—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20—$1.80 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 25—30c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 19—26c per Bushel.
Möhrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, Mexiko, $2.25—$2.50 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 10—11c per Pfund.
Gänse, 7—8½c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.24—$4.12½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.50—$5.50.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.90.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$6.00.
Schafe, $4.00—$4.50.
Schweine, $4.00—$4.10.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $3.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 70c—$1.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 72½c; Mai 73—73½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 83½c; Nr. 2, roth, 87½—89½c.
Nr. 3, roth, 83—88½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24—24½c; Nr. 3, gelb, 22—22½c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—33c.

Gerste.
Neue 23½—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21½c; Nr. 3, 17½—20c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $6.50—$7.00.

Verkaufsstellen der Abendpost

außerhalb Chicagos und in den Vorstädten.

Arlington Heights: Wm. Ahlers.
Auburn Park: Edward Steinhausen.
Aurora: W. Wolf.
Austin: Willy Frase.
Avondale: Geo. Hodel.
Bartlett: Bruno Hesse.
Beecher: H. Block.
Bensonville: Albert Franzen.
Beverly Heights: S. Johnson.
Blue Island: Willy Eidam.
Central Park: Fred Schram.
Chicago Heights: John Held.
Cheltenham Beach: J. J. Todhunter.
Cloverdale, Jll.: Chas. Tedrahm.
Columbia Heights: Emil Schatz.
Crawford: Wm. Jacobs.
Crete: Alex. Buchanan.
Dauphin Park: J. F. Buterbaugh.
Davenport, Ja.: W. Gehrke.
Desplaines: J. O'Donnell.
Downers Grove: M. E. Stanger.
Douglas Park: A. Ingenthron.
Dyer, Ind.: Andr. Peschel.
Elmhurst: Julius Malon.
Elgin: F. Brunnemann.
Englewood: Englewood News Co.
Englewood: Garden & Hill.
Evanston: Albert Boelkow.
Evanston: J. W. Fagan.
Glencoe: R. H. Chatman.
Grant Park: F. Prüß.
Grossdale: Hermann Nelson.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hanson Park: Jos. Widera.
Hammond, Ind.: B. Fischer.
Harvey: H. M. Scott.
Hawthorne: Chas. Bischof.
Harlem: Herm. Winter.
Hermosa: C. L. Craemer.
Hermosa: Chas. Grauer.
Hegewisch: H. Klippel.
Hinsdale: H. Geo. Prouty & Co.
Hobart, Ind.: Wm. Maybaum.
Hyde Park: M. J. Taylor.
Irving Park: W. Ahrens.
Itasca: H. Ahleustorf.
Jefferson: Irvin Pernhard.
Joliet: G. B. McClelland.
Kenosha, Wis.: Simon Kreps.
Kensington: Fritz Hagel.
La Porte, Ind.: George Werner.
La Grange: E. R. McClellan.
Lawndale: G. Stokes.
Lawndale: G. Rauschenberger, W. 48. Str.
Lemont: Alex. Nowak.
Lombard: John P. Weibler.
Mendota: Schütz & Denison.
Melrose Park: G. D. Franco.
Michigan City, Ind.: E. Schmelter.
Morgan Park: Otto Feddeler.
Norwood Park: Ralph Hughes.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Fr. Tesnow.
Oregon: John J. Gantz.
Palatine: W. A. Mundhenk.
Park Ridge: Hans Hamer.
Plano: H. A. Proaddus.
Pullman: P. A. Hermes.
Rogers Park: Jay Risley.
Rogers Park: W. McCann.
Riverdale: Mrs. Lentz.
Riverside: Geo. Schwyzer.
River View: Aug. Schneider.
Roselle: John C. O. Bagge.
South Chicago: Fritz Tiedje.
South Evanston: Alb. Hoffstetter.
South Evanston: Geo. Kraemer.
South Englewood: Frank Mezek.
Streator: E. L. Donaghho.
Thornton, Jll.: Clinton Brant.
Turner: J. C. Neltnor.
Turner Park: John Pfeifer.
Washington Heights: John Britt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei gute Leute, um Orders zu nehmen für Thee und Kaffee, guter Verdienst für den richtigen Mann. Vorzusprechen 520 W. Chicago Ave., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Manager für Saloon und Restaurant. Muß gute Referenzen haben. Adr. F. 518 Abendpost.

Verlangt: Mann für Pferde. 220 Garfield Ave.

Verlangt: Ein aufrichtiger Junge, 13 Jahre alt. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes. 2504 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden umzugehen versteht. 1665 N. Albany Ave., Avondale.

Verlangt: Schuhmacher. Jos. Quick, 2316 S. Canal Str.

Verlangt: Junge von 15 oder 16 Jahren, am Milchwagen. 3246 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Teppiche nageln kann. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger guter Schuhmacher, sofort, stetig. 89 Webster Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen und sonst sich im Store behilflich zu machen. 1517 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Weber an Rugs. 1517 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kräftiger Mann zum Carpetreinigen. 664 Sheffield Ave.

Verlangt: Schneider, an Reparaturen zu arbeiten. 206 Ohio Str., Ecke Clark Str., oben.

Verlangt: Junger deutscher Schneider, an Röcken zu helfen. Zimmer 15, Metropolitan Block, 161 Randolph Str.

Verlangt: Butcher für Country, Porter und Waiter. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger Gärtner. John Lang, Melrose und Robey Str., Lake View.

Verlangt: Ein Nacht-Engineer und Feuermann in einer Brauerei. Adr. F. 514 Abendpost. dm

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon- und Hallen-Arbeit. Einer der sein Geschäft nicht versteht, braucht nicht nachzufragen. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher arbeitsamer Mann mit guten Empfehlungen, für allgemeine Hausarbeit. 255 Michigan Ave., Eingang Hubbard Court.

Verlangt: Ein Mann zum Saloon reinmachen. 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Färber für chemische Wäsche. 3445 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot zu helfen. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave., Ecke Fry Str.

Verlangt: Nachtporter für Saloon. 277—279 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Bäcker, an Schwarzbrot zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge, die Bäckerei zu erlernen. 184 E. North Ave.

Verlangt: Guter Blumengärtner. 1142 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Canvassers. 1201 W. Van Buren Str., Carpetweber. dm

Verlangt: Ein Bäcker. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, mit Erfahrung im Grocery-Store. Gute Empfehlungen verlangt. 479 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Mann, um die Führung eines mittelklassigen Coatshops zu übernehmen. Einer welcher ein eigenes Geschäft gehabt hat, vorgezogen. Adr. K. 119 Abendpost.

Verlangt: Frisch eingewanderter Schlosser an Bicycle-Arbeit. 1121 N. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. C. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 8jpl1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an der Bonnaz Embroidery Maschine. Wilton Braiding and Embroidering Co., 185 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen an Straw Sewing Maschinen. 114 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäcker-Store zu tenden. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Damen und junge Mädchen, um das Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen zu erlernen. 114 Canalport Ave. dmi

Verlangt: 10 gute geübte Damen-Schneidermädchen. Sich zu melden 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Männerhosen. 79 Wade Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 512 Wells Str.

Verlangt: Mädchen zum Lernen. C. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co. 40 Dearborn Str., 4. Floor. 8jpl1

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, welche das Kleidermachen, Zuschneiden und Anpassen nach einer guten Methode erlernen wollen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. dmja

Verlangt: Finishers an Röcken. 817 Maplewood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene Näherin, der deutschen Sprache mächtig, bei Kleidermacherin. 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 87 Keenon Str.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen zum Taschen- und Aermel-Einnähen. 325 Cleveland Ave. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Warren Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters, nur für zwei Kinder, gute Empfehlungen. Adr. O 613 Abendpost.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie Lohn $3 und $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1517 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 653 Orchard Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein ordentliches tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4100 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit finden immer Stellung. Mädchen für Country. Veritas, 13 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $1.75 per Woche. Gutes Heim. 887 Hancock Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 192 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3 Personen. 288 Ost Huron Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4924 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Frau, ein Kind zu warten. 4010 Van Horn Str. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder eine Frau in mittlerem Alter, nicht älter als 45 Jahre. 336 W. Division Str. dm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1692 Barry Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flat, vorne.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 519 Eddy Str., Lake View.

Verlangt: 30 Mädchen für allgemeine Hausarbeit Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen, welches Hausarbeit versteht, keine Kinder, keine Wäsche, Lohn $1½ per Woche. Referenzen. 635 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Familie von 2. 729 Racine Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Haushalt, das auch kochen kann und zu Hause schlafen. Sich zu melden 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 601 W. Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 478 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 706 N. Park Ave.

Verlangt: Hausarbeitsmädchen $3.50, eines $2.50, ebenfalls Mädchen, $4.50. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin. $2 die Woche. 509 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 2358 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 537 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 265 W. Chicago Ave., oben.

Verlangt: Ein Hausmädchen. 1069 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 oder 17 Jahren, in der Hausarbeit mitzuhelfen. Eines das Kinder liebt. 3548 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: 25 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. Lohn $3, $4 und $4.50. 599 Wells Str. md

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß kochen können. 3534 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit Muß waschen und bügeln können. 448 Cleveland Ave., 2. Flat. dmi

Verlangt: Eine erster Klasse Köchin mit besten Empfehlungen. Adr. O. 628 Abendpost. dmdo

Verlangt: Frau um Wäsche ins Haus zu nehmen 3224 Forrest Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 103, 13. Place.

Verlangt: 5 Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 520 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, nicht jünger als 18. 555 A, Dearborn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 538 Burling Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 769 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 Le Moyne Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 304 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 276 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. 247 LaSalle Ave.

Verlangt: Haushälterin $4, Hausmädchen $2.50 bis $4, 3 Kindermädchen. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um ein Kind in Obacht zu nehmen. Store, 421 S. State Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 3526 Prairie Ave. mdmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 676 W. 12. Str. md

Verlangt: Ein tüchtiges, kompetentes Mädchen für zweite Arbeit. Referenzen verlangt. 481 Ashland Boulevard. mdi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas von der Küche verstehen. 489 Dearborn Ave., Flat 4. mdi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 48 Newberry Ave. fmdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 22mj1m

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 13mj1m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2539 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15apl1

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 22. Str., nahe Indiana Ave. 24ap*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker Junge von 17 Jahren. Würde gerne das Wagenmachen erlernen. Adr. F. 512 Abendpost.

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Beschäftigung. Adr. O. 614 Abendpost.

Gesucht: $5 Demjenigen, der mir Arbeit in irgend welchem Shop besorgen könnte. Adr. D. 493 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. Ist stadtbekannt und weiß gut mit Pferden umzugehen. 192 W. 13. Place.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. Stadt oder Land. Adr. F. 506 Abendpost.

Gesucht: Guter Brot- und Cakebäcker, selbstständig, sucht Stelle. 672 Throop Str. dmd

Gesucht: Engineer (Maschinist) mit Lizens, gute Empfehlungen, alle Reparaturen, selbstständig, sucht Stelle hier oder auswärts. A. Schreiber, 890, 13. Str. dmd

Gesucht: Junger Mann mit guten Schulkenntnissen, welcher Kaution stellen kann, sucht Stellung. J. Sahan, 361 W. Division Str. dmdo

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre, spricht deutsch und dänisch, sucht Stelle als Waiter oder hinter der Bar in kleinem Saloon oder Restaurant. Beste Referenzen. Schott, 886 Dania Ave., 2. Floor.

Gesucht: Ein hier geborener Junge, 19 Jahre alt, der schon anderthalb Jahre in Cornice-Work gearbeitet hat und stadtbekannt ist, auch mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. 148 Dayton Str. fmdi

Gesucht: Ein guter Businesslunch-Koch sucht Stellung, kann auch die Bar tenden. 553 N. Park Ave. fmdi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen, das nicht lange im Lande ist, wünscht Platz, sofort. 518 N. Ashland Ave.

Gesucht: Mädchen von 14 Jahren sucht Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. 371 Franklin Str.

Gesucht: Köchin, nette Mädchen für irgend eine Arbeit, kostenlos. Veritas, 13 N. Clark Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 3415 N. Clark Str., oben, hinten.

Familienwäsche und Bügeln verlangt. 25c per Dutzend. 252 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Blousenhemden werden ausgebessert. 618 Larrabee Str., hinten, unten. dmi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Reinemachen. 616 Ashland Ave.

Gesucht: Ein jüdisches Fräulein sucht Stelle bei einer Wittwe oder Dame, auch außer der Stadt. Die ganze Woche nachzufragen. 157 Bissell Str., Top Flat.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. Nachzufragen 10 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave., 3. Floor.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen für Küche sucht Stellung. 50 Willow Str., 1. Treppe.

Gesucht: Junge Dame wünscht einige Stunden des Abends Deutsch oder Englisch vorzulesen. Adr. K. 120 Abendpost. mdmi

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, oder Hausreinmachen. 905 35. Str., E. S.

Gesucht: Mehrere deutsche Dienstmädchen u. Wittfrauen suchen Stellen. 573 Larrabee Str. 13mj1m

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar mit besten Zeugnissen sucht Stelle als Janitor. 263 W. Taylor Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Cash Meat Market an der Westseite, mit neuer Patent Icebox, Marmor Top Counters, National Cash Register, vollständigem Werkzeug, ebenso vollständige Wurst-Einrichtung, 4 Pferdekraft-Dampfkessel, Dampf-Schmalzkessel, Buffalo Fleisch-Hackmaschine, 1 Pferd, 2 Wagen, mit vollständigem Stock. Verkaufe entweder im Ganzen oder einzeln. Eigenthümer verläßt die Stadt. — Standard Meat Market, an Centre Ave., Ecke 14. Str. und Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein Saloon. Näheres 408 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Meatmarket. 4801 Union Ave. dm

Zu verkaufen: Die Wicker Park Laundry. Nachzufragen bei Mrs. Johnson, 994 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Barbergeschäft, wegen Abreise. 625 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine 4 Kannen Milchroute. 272 Bissell Str.

Das älteste Uhrmachergeschäft Chicagos, mit bester Kundschaft, ist wegen Sterbefalles des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen 1641 N. Clark Str. mdmi

Ein guter gangbarer Saloon ist krankheitshalber billig zu verkaufen. 3202 State Str. mdmi

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren-, Tabak-, Confectionery- und Notion-Store. 3519 S. Halsted Str. md

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. 50 Maud Ave., Ecke Osgood Str. mdm

Zu verkaufen: Ein seit 13 Jahren bestehender Saloon und Grocery billig für Cash zu verkaufen. Näheres am Platze. 530 North Market Str. jmd

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliche Wohnung von sechs Zimmern, Gas, Badezimmer. $13. 345 Hudson Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Bad. $10 den Monat. Mit Stall $12. 220 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 und 4 Zimmer. 154 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Nordseite, schönes zweistöckiges Haus, großer Stall, billig. Näheres Groß, 214 Blue Island Ave. 20mjdd2w

Zu vermiethen: Store an 82 Huron Str., geeignet für Grocery und Butchershop. Miethe mäßig. 185 N. Clark Str., 2. Flat, 6 Zimmer, Bad, heißes und kaltes Wasser. Miethe sehr mäßig. E. R. Haase & Co., 73 Dearborn Str. 27mj1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer nebst Kost, für gebildeten Herrn. 649 Otto Str. bido

Zu vermiethen: 3 helle möblirte Zimmer, Bequemlichkeiten. $10. 555 Wells Str., nahe Park.

Zu vermiethen: Frontzimmer für ein und zwei Personen. 3529 State Str. mdt

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Bäckerei; Landlords, die eine Bäckerei einrichten lassen wollen, mögen ihre Adressen abgeben in 891 N. Halsted Str., Apotheke.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt in erster Klasse Hosenshop. Dampfkraft. Kapazität 150 per Tag. $250 nothwendig. Gute Gelegenheit für Einen, der Erfahrung im Geschäft hat. Adr. F. 500 Abendpost.

Partner verlangt mit $300. Hoher Gewinn. Adr. K. 117 Abendpost.

Bicycles, Nähmaschinen &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Topbuggy, $25, vollständige Saloon-Einrichtung. $40. Daniel, 601 Melrose Str., 3. Stock.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, gut für einen Peddler. 937 Wrightwood Ave. dmja

Muß verkaufen: 2 gute Pferde und kleines Pony, billig. 731 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Topwagen und Geschirr. Habe keinen Gebrauch dafür, sowie zwei feine Bar-Fixtures, billig. 156 Sheffield Ave., Store.

Zu verkaufen: Laundrywagen, Geschirr. $25, werth das Doppelte. 253 W. Division Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 9mj1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mj*

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Goldcoin Kochofen mit Wasserfront, komplet. Sofort. 549 N. Clark Str., oben.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehendes Mädchen, 28 Jahre alt, schöne Erscheinung, Ungarin, spricht fließend deutsch, besitzt etwas Vermögen und Ausstattung, wünscht die Bekanntschaft eines soliden Mannes in mittlerem Alter, um sich zu verehelichen. Verschwiegenheit zugesichert. Mündlich oder schriftlich mit Angabe näherer Verhältnisse unter der Adr. Anzeigen-Agentur, 643 Milwaukee Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel,

318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 26mj1m

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 109 Wells Str., nahe Ohio Str. 8okl1

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 4. 4mj*

Fred. Platte, Rechtsanwalt.

Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—845 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8aul1

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str. Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farmland!

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen!

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an der großen Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und der ebenfalls großen Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neillsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Jll. 27fejadd*

Wisconsin Central Eisenbahn Ländereien.

Zu verkaufen: Feine Weide- und Ackerbau-Ländereien in Taylor, Price und Ashland County, Wisconsin. Ueberfluß an Bauholz, reines Wasser, gutes Klima, nahe Schulen, Städten und Eisenbahnen. Billige Exkursionen halbmonatlich. Preise billig. Bedingungen leicht. — Dies ist eine seltene Gelegenheit für Kolonisten und Heimstättensucher. — Für volle Auskunft mit illustrirtem Zirkular wende man sich an Frederick Abbott, Land-Kommissär, Milwaukee, oder spreche vor bei C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Chicago.

Notiz. — Chicago Office offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm, um Auskunft zu ertheilen. 3mjddfa3m

Zu kaufen gesucht: Für Baar, eine kleine Lot in Graceland Kirchhof. Adr. N. 407 Abendpost.

Brick Cottage (8 Rooms), Stall und Lot, sehr billig zu verkaufen. 62 Homer Str. ddja

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 Farmen in Wisconsin, gegen City Property. Bleet, 5300 Bishop Str. dm

Zu verkaufen: 2 moderne Häuser mit Lot, 50×120, Preis $5000. Baar $3000. Bringt $45 Miethe den Monat. 5950 Sophia Str., Austin, Jll. 11mjdfdilm

Häuser und Farmen. — Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn), spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1030 Roscoe Str., nahe Southport. 13mj1mddj

Zu verkaufen: Bargain, Häuser in Mayfair, Berwyn, Chicago Lawn, geringe monatliche Zahlungen, Zinsen 6 Prozent. Adr. K. 114 Abendpost. 27mjdd*

Zu verkaufen: Schöne kleine Farm, billig, billiges Staats- und Heimstätteland in der Nähe von Grand Haven. Zu erfragen bei J. Waz, Grand Haven, Mich. mdi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,

175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11aj*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mj1m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 27mj1m

Geld zu verleihen, billig, von 5% an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 29mj1w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

$1500 zu leihen gesucht auf erste Hypothek von Privatleuten. Dreifache Sicherheit. Adr. F. 511 Abendpost. dmi

Zu leihen gesucht: $750 auf erste Hypothek. 3 Jahre. 6 Prozent Zinsen. Von Privatmann. S. T. 164 Abendpost.

Zu verborgen: $2000—$5000. L. Brieske, 597 Southport Ave.

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,jdd*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 3mj1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 23mj3m

$10 Belohnung. Keine Fragen gestellt bei Wiedergabe des großen braunen Hundes, Water-Spaniel, genannt „Roy", welcher am vergangenen Sonnabend an Wentworth Ave. zum Kaufe angeboten wurde. Geo. A. Hook, 4746 Wabash Ave.

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 10mj1m

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 10a,bdja

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Butcher- und Wurstmacher-Werkzeuge. Adr. O. 606 Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Baßler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Repps, 457 Clark Str.
Kefts Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monjon & Smith, 317 Division Str.
E. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Berhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Lilseblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
M. Ziehm, 389 E. North Ave.
R. Poepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
A. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
C. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundoon, 418 W. Chicago Ave.
A. C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
A. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
C. Ruhoff, 192 Grand Ave.
M. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Browder, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alschenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Adermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, EckeCongreß undWoodStr.
A. C. Zate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Zaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
C. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
C. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
C. Goldney, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goschin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Waffermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
M. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Haist, 3103 S. Halsted Str.
R. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
C. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
R. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 843 Belmont Ave.
H. Hoeleks, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donroiados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmter, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stebban, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaßk, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Sommershagen, 4704 Wentworth Ave.

Sonjas Rache.

Roman von Jaffy Torrund.

(Fortsetzung.)

Es war nicht des alten Mannes Erzählung allein, die sie so ergriffen hatte — das Schwerste, das Bitterste, das Ruheloseste saß in ihrem eigenen Herzen. Sie konnte mit sich selber nicht fertig werden — wie sollte sie ihn da begreifen und sein Leid? Endlich, da sie fühlte, wie peinigend ihr Schweigen für ihn sein müsse, raffte sie sich gewaltsam auf.

Vorhin bei seiner Erzählung war ihr ein Wort Georgs eingefallen — wie ein verirrtes Samenkorn, das irgendwo liegen bleibt und keimt und aufschießt, wenn der, der es ausgestreut hat, längst nicht mehr daran denkt. „Liebe für Haß geben, verzeihendes Erbarmen statt Rache, Fluch in Segen wandeln." War es in ihre Hand gegeben, den Fluch, von dem der alte Mann gesprochen, in Segen zu verwandeln? Doch wie?

Sie hatte jetzt nicht Zeit, darüber nachzudenken, sie that nur instinktiv, was ihr in diesem Augenblick das Rechte schien, und ihr feiner echt weiblicher Herzenstakt ließ sie auch das rechte Wort finden für den tiefgebeugten alten Mann.

Sie legte die Hand sanft auf seine ineinandergeschlungenen Hände und sagte aus tiefstem Herzen heraus: „Wie schwer müssen Sie gelitten haben — und doch war es viel mehr eine seltsame Verkettung des Schicksals, als wie Ihre eigene Schuld. Ich danke Ihnen für das Vertrauen — ich hoffe, daß ich desselben würdig sein werde —"

Er sah sie an mit einem langen prüfenden Blick, der ihr Herz und Nieren zu durchforschen schien, und fragte langsam und schwer:

„Werden Sie schweigen können? Werden Sie mein Geheimniß bewahren — so lange ich lebe?"

Sie nickte.

„Was Sie mir gesagt haben, bleibt zwischen uns Beiden, da bedarf es wohl keiner Versicherung," erwiderte sie, ohne sich lange zu besinnen, und ohne sich im Augenblick klar zu machen, was dieses Schweigen auch für sie bedeuten würde. Denn jetzt brach ihr eigenes verstärktes Schuldbewußtsein wieder durch, sie schlug die Hände vor's Gesicht und schluchzte: „Wie soll ich wagen, ihm wieder vor die Augen zu treten, nach Allem, was ich gethan! O, ich bin seiner nicht werth — nicht werth!" Sie wiederholte es fort und fort in dumpfen schmerzlichen Klagelauten, die dem alten Mann in's Herz schnitten.

Er versuchte sie zu beruhigen, aber sie hörte gar nicht auf ihn.

Zu erschütternd, zu gewaltig war der Konflikt gewesen, in den ihre Seele gerathen war, zu sehr überreizt waren ihre Nerven von dem fast übermenschlichen Kämpfen und Ringen der letzten vierundzwanzig Stunden — jetzt verlangte die Natur ihre Rechte, die weibliche Schwäche triumphirte auch bei diesem selbstbewußten, stolzen, starken Geschöpf über alle anerzogene Willensstärke. In fassungslosem, hilflosem Jammer — um so heftiger und überwältigender bei solchen Naturen, wo er nur selten zum Ausbruch kommt — warf sie sich auf die Bank; ohne es zu wissen stammelten ihre Lippen immer nur das Eine, was ihr ganzes Sein bis zur Unerträglichkeit erfüllte: „Ich hielt die Liebe und hab' sie fortgeworfen für die Rache — o, wenn er wüßte — wenn er es wüßte!"

Das war es eben!

Das war es, was ihr allmählig erst, aber immer klarer zum Bewußtsein kam, was ihre Selbstpein doppelt, ja dreifach verschärfte: daß er es nicht wußte, und daß er's auch nie wissen dürfte, was sie gethan! Waren ihre Lippen nicht durch das eben abgelegte Versprechen gebunden?

Konnte sie Georg ihre Schuld bekennen, ohne zugleich das Geheimniß des alten Mannes preiszugeben — seines Vaters — der sie nur um das Eine, das Höchste, das Heiligste gebeten hatte: ihm die Liebe seines Sohnes nicht zu rauben?

O grausame Verkettung des Schicksals!

Schweigen müssen, wo unsere ganze Seele nur darnach schreit, ein Bekenntniß unserer Schuld abzulegen! Wo dieses rückhaltlose Bekenntniß die einzige Sühne unserer großen Schuld gewesen wäre!

O hätte Sonja von ihrem Geliebten niederknien, ihm Alles bekennen dürfen und auf ihren Knien um seine Verzeihung flehen, durch diese Selbstdemüthigung ihre unerträglichen Gewissensqualen lindern!

Aber so — schweigen müssen und jahrelang, vielleicht ihr ganzes Leben von dem Mann ihrer Liebe für besser gehalten werden als sie war — das war für ihre stolze wahrhafte Natur das Härteste, das Demüthigendste das Bitterste, das Unerträglichste von Allem.

* * *

Und wieder hallte der Schlag der Thurmuhr herüber, und fast im selben Augenblick die schwachen halbverwehten Klänge des Frühchorals. Das hörte selbst Sonja in ihrem verzweifelten Schluchzen. Sie sprang auf und rief erschrocken: „Ich muß jetzt fort! Wir sehen uns wieder — später — auf dem Kurplatz," und ehe noch Herr von Waldkirch antworten konnte, flog sie den schmalen Waldweg entlang, der auf die Chaussee mündete.

Ihr Kopf schmerzte zum Zerspringen, ihre Pulse klopften, alles Denken ward ihr zur Unmöglichkeit; sie eilte, sie lief auf der ebenen leeren Landstraße dahin, als gelte es ihr Leben. Als sie sich der Villa Gesundbrunn näherte, blieb sie stehen und athmete auf. Vor der Veranda spazirte Henry auf und ab wie jeden Morgen, die Damen erwartend.

Er war noch allein, rauchte das letzte Restchen seiner Morgenzigarre, die die strenge Kurordnung für den Kurplatz selber verbot — und blickte den feinen Rauchwölkchen nach — ein wenig ernster, ein wenig nachdenklicher als sonst.

Auch er hatte eine lange schlaflose Nacht hinter sich — aber klüger hatte sie ihn nicht gemacht, und trotz allen Nachdenkens war er zu keinem rechten Resultat gekommen.

Wenn Sonja's Verdacht wirklich auf Wahrheit beruhte — und das mußte doch erst gründlich geprüft werden — so gab es seiner Ansicht nach nur einen vernünftigen Ausweg aus diesem fatalen Dilemma: Sonja mußte ihren grausamen Racheplänen entsagen — aber gleichzeitig jeden Gedanken an eine Verbindung mit Georg Waldkirch aufgeben.

Jetzt ging er, Henry, schon eine geschlagene halbe Stunde vor dem Gesundbrunn auf und ab und überlegte, wie er seiner Schwägerin Sonja dies Alles beibringen sollte — und die Geduld und die Zigarre drohten ihm dabei auszugehen.

Als er Sonja's Schritt auf den Steinstufen, die zu dem kleinen Vorgarten hinanführten, hörte, kam er mit einem Ruf des Erstaunens auf sie zu — doch sie schnitt ihm das Wort ab und fragte, noch athemlos vom raschen Laufen:

„Haben Sie mit — mit Herrn Reuter gesprochen, Henry?"

Er hielt die zitternden Hände fest, die sich ihm unwillkürlich entgegengestreckt hatten, schaute ihr ernst in das heiße, verweinte, angstvolle Gesicht und fragte: „Und wünschen Sie, daß ich es gethan hätte, Sonja?"

„Nein, um Gottes willen, nein!" stieß sie hervor und blickte flehend zu ihm auf. „Sie dürfen es nie thun! Sie müssen Alles vergessen, was wir gestern Abend gesprochen haben!"

„Aber Ihr Verdacht, Sonja?"

„Es war Wahnsinn — eine Ausgeburt meiner Phantasie! O, Henry!" rief sie in beschwörendem Ton, „glauben Sie kein Wort von Allem, was ich sagte! Sie dürfen von Georg's Vater nur das Beste denken!"

Er antwortete nicht sogleich, in seinen Augen stand der Zweifel, in seinen Gedanken war die Erinnerung an jene Aeußerung Georg's über eine Schuld seines Vaters.

„Henry!" wiederholte Sonja ungeduldig, flehend, gebieterisch — die Thränen sprangen ihr in die Augen.

Er sah sie an, und nun mußte er beinahe lächeln, mitten aus seinen ernsten Gedanken heraus.

„Sie großes Kind, Sie!" sagte er. „Glauben Sie denn, ich hätte nicht geahnt, wie Alles kommen würde? Sie waren ja krank gestern Abend, halb von Sinnen — mein Versprechen sollte Sie nur beruhigen. Ich war fest entschlossen, keinem Menschen ein Wort über unsere gestrige Unterredung zu sagen — am allerwenigsten meinem Freunde Reuter. — Hat sich denn nun Alles aufgeklärt?" fragte er ernster.

Sonja nickte. „Alles!"

„Und wo kommen Sie her?"

„Von Georg's Vater — wir trafen uns im Walde — zufällig!" erwiderte sie fast verlegen.

„Und sprachen sich aus, nicht wahr? Sehen Sie wohl, ich ahnte es ja, es war ein Mißverständniß. Was geht es mich, was geht es Freund Reuter an? Jeder Mensch hat sein Stückchen Geschichte, das er lieber für sich allein behält — und wir sind nicht aller Welt Rechenschaft schuldig über solche alte Geschichten."

Mit diesen fast heiter gesprochenem Worten schien er die ganze Angelegenheit für immer abthun zu wollen.

Sonja begriff, daß er sie verstanden hatte und daß er mit seinem Scharfsinn, wenn auch nicht Alles, so doch einen Theil des Vorgefallenen errieth.

„Es ist eine alte Geschichte," wiederholte sie leise. „Georg's Vater und meine Mutter haben sich früher gekannt, vor langer, langer Zeit. Aber Sie haben recht — es geht Keinen etwas an, als Georg und mich."

Er drückte ihr die Hand.

„Auf mich können Sie bauen, Sonja," sagte er einfach — sie wollte ihm herzlich danken, da wurde die Hausthür aufgerissen, Vera sprang die Stufen herunter, Hut und Mantel noch in der Hand.

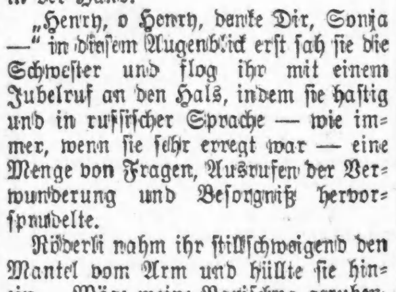
„Henry, o Henry, danke Dir, Sonja —" in diesem Augenblick erst sah sie die Schwester und flog ihr mit einem Jubelruf an den Hals, indem sie hastig und in russischer Sprache — wie immer, wenn sie sehr erregt war — eine Menge von Fragen, Ausrufen der Verwunderung und Besorgniß hervorsprudelte.

Röderli nahm ihr stillschweigend den Mantel vom Arm und hüllte sie hinein. „Möge meine Bavischna geruhen, auch meinen demüthigen Morgengruß entgegenzunehmen," sagte er ernsthaft.

(Fortsetzung folgt.)

Schwacher, gelähmter Rücken!

Was es bedeutet.



Sind Sie damit behaftet? Kennen Sie dessen Ursache? Meistens ist dieser Zustand von wichtiger Bedeutung und sollte nicht vernachlässigt werden. Pflaster und Medizinen heilen es sehr selten; Elektrizität jedoch, wenn richtig angewendet, bildet ein positives Heilmittel, was durch tausende Geheilte in dieser Stadt bewiesen werden kann. Ich habe soeben ein kleines Buch herausgegeben, das jeder an schwachem Rücken Leidende lesen sollte. Es beschreibt die vielen Ursachen und Wirkungen dieses unangenehmen Schwächezustandes und weist auf eine gründliche, positive Heilung durch meine wundervollen Elektrischen Gürtel für

Schwache Männer.

Dieser Gürtel ist mit dem patentirten elektrischen Suspensorium versehen, welches genau in meinem neuen Buche „Drei Klassen von Männern" beschrieben ist. Frei per Post. Man adressire:

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Eine indianische Republik.

In einem der fruchtbarsten Thäler der Berge im Westen Nord-Carolinas befindet sich die Qualla-Reservation, die Ansiedlung der östlichen Cherokee-Indianer. Sie umfaßt einen Flächenraum von einigen 50,000 Acker, auf dem ungefähr 1000 Cherokesen leben. Sie bildet eine Republik, welche von der Bundesregierung vollständig unabhängig ist. Regiert wird sie von einem Häuptling, der alle vier Jahre gewählt wird und wenigstens 35 Jahre alt sein muß. Als Gehalt bezieht er $500 im Jahr, wozu noch $4 pro Tag Extra-Vergütung kommen, wenn er in Angelegenheiten seines Stammes nach Washington verreist. In seiner Abwesenheit vertritt ihn der Unterhäuptling, welcher für seine Mühewaltung ein Jahresgehalt von $250 empfängt. Zu der weiteren Behörde der Cherokee-Indianer zählen noch drei Exekutivräthe, sowie der Stammesrath, der sich aus Delegaten zusammensetzt, von denen immer zwei auf je 100 Köpfe der Bevölkerung gewählt werden. Wahlberechtigt sind in der Qualla-Reservation alle männlichen Indianer über 16 Jahre, sowie jeder Weiße, der mit einer Indianerin verheirathet ist. Der Häuptling präsidirt dem Stammesrathe, und obgleich ihm das Vetorecht zusteht, darf er keinen Regierungsakt unternehmen, ohne von dieser Körperschaft hierzu autorisirt zu sein. Niemand kann nach der Verfassung dieser Republik in der Qualla-Reservation ein öffentliches Amt bekleiden, der irgend einmal den Weißen die Hand geboten, wenn dieselben Angehörige des Stammes zu übervortheilen und zu betrügen trachteten. Ausgeschlossen von diesen Aemtern sind ferner Gottesleugner, sowie solche, welche nicht an ein zukünftiges Leben glauben, in dem das Gute belohnt und das Böse bestraft wird.

In der Konstitution der Qualla-Reservation ist außerdem die Erhaltung öffentlicher Schulen vorgesehen, in denen außer der Sprache der Cherokesen noch die englische gelehrt wird. Auch werden die Zöglinge dieser Schulen in allerhand mechanischen Fertigkeiten, wie der Herstellung von Körben, Zierrathen und Anderem, unterrichtet. Dank diesen Schulen zeigen nicht nur die Kinder des Stammes, sondern auch die Erwachsenen desselben durchschnittlich eine bessere Bildung, als die ärmere Klasse der weißen Bevölkerung in der Nachbarschaft. Die Mehrzahl der Cherokee-Indianer in jener Reservation steht ferner mit irgend einer Kirchengemeinde in Verbindung. Die größte Zahl von ihnen bekennt sich zu der Baptistenkirche, nach dieser weist die Methodistenkirche die meisten Anhänger unter den rothen Unterthanen jener Republik auf.

Die Geschichte der Cherokesen ist ähnlich der Geschichte aller derjenigen Indianerstämme, welche ehemals den östlichen Theil der Ver. Staaten bewohnten. Die Mehrzahl von ihnen wurde gezwungen, sich jenseits des Mississippi anzusiedeln. Die Zahl derjenigen indeß, welche in den ererbten Jagdgründen zurückblieben, verringerte sich von Jahr zu Jahr, nachdem sie in Folge der Berührung mit den Weißen mit dem „Feuerwasser" bekannt geworden waren. Ein alter weiser Häuptling, Younaguska, selbst ein eifriger Whiskeytrinker, beschloß endlich, das Laster in seinem Stamme durch eine List auszurotten. Er sank scheinbar in eine Verzückung und schien dann todt zu sein. Nachdem seine Stammesgenossen mehrere Tage vergeblich auf sein Wiedererwachen gehofft, trafen sie die Veranstaltungen zu seiner Beerdigung. Eben hatte man den Begräbnißgesang angestimmt, als sich der Todtgeglaubte zu Aller Erstaunen von der Bahre erhob. Er theilte den Versammelten mit, daß er in den ewigen Jagdgründen gewesen sei und mit dem Großen Geiste gesprochen habe. Er komme zurück, um sein Volk vom Untergange zu retten. Letzterem ginge es aber sicher entgegen, wenn es sich nicht des Genusses der Spirituosen enthalte. Zugleich forderte der Häuptling alle Stammesgenossen zur Unterzeichnung eines Gelöbnisses auf, das nach seiner Angabe vom Großen Geiste selbst ihm eingehändigt war und folgendermaßen lautete: „Wir, die unterzeichneten Cherokee-Indianer aus dem Quallatown, versprechen hiermit, für immer des Genusses der Spirituosen zu entrathen." Younaguska unterschrieb das Schriftstück zuerst, und ihm folgten die sämmtlichen Stammesgenossen. Der alte Häuptling lebte noch Jahre und brach nie das abgelegte Gelübde. Verging sich aber einmal ein Stammes-Angehöriger gegen das Versprechen, so wurde er öffentlich ausgepeitscht. So kam es, daß der Whiskey in Quallatown nur mehr als Arznei gilt.

Aber auch in anderer Weise wurde Younaguska der Wohlthäter seines Volkes. Er schuf aus einem Stamme roher Krieger und Jäger ein Gemeinwesen friedlicher Ackerbauer und Handwerker und legte dadurch den Grund zu dem heutigen Wohlstand jenes Indianer-Freistaates.

Trotz der verhältnißmäßig hohen kulturellen Entwickelung dieser Indianer haben sie verschiedene Gebräuche ihrer Voreltern beibehalten. Zu diesen Gebräuchen zählen die zeremoniellen Tänze, wie sie vor dem Beginn öffentlicher Versammlungen aufgeführt werden. Die Vorfahren der jetzigen Cherokesen veranstalteten Tänze, ehe sie in den Krieg zogen oder auch zur Erinnerung an religiöse Feste. Die heutigen Tänze der rothen Bewohner der Qualla-Reservation dienen mehr zu Erprobung ihrer körperlichen Kräfte, wie auch Ballspiele und Ringkämpfe beliebte Sports für sie bilden. Sonst führen die Cherokesen noch althergebrachte Tänze auf bei Leichenbegängnissen und Hochzeiten.

— Pflichtig. — Bäuerin: „Geh', Marie, weck' den Vater auf, der schläft scho' wieder wie a Bär, er soll ja alle halbe Stund seine Schlaftropfe nehmen!"

Chinesische Justiz.

In keinem Lande wird das Prinzip, den einen Menschen für die Sünden des anderen büßen zu lassen, bis zu dem Grade getrieben wie in China. Dafür hatte man in Shanghai erst kürzlich ein Beispiel, welches nahe daran war, sehr „schlagend" zu werden. Es machten nämlich, wie der „Shanghai Mercury" mittheilt, einige Räuber die Umgegend der dortigen Chinesenstadt höchst unsicher, indem sie bei Tage die auf den Feldern arbeitenden Bauern anfieln, um durch Drohungen Geld von ihnen zu erpressen, und bei Nacht in die Wohnungen wohlhabender Menschen einbrachen. Dabei griffen sie auch einmal auf das Fremdenviertel über, und das sollte schließlich ihr Verderben werden. Zunächst räuberten sie jedoch lustig weiter und hatten sogar die Verwegenheit, auch einmal das Haus eines Mandarinen heimzusuchen und ein paar Hundert Dollars daraus mitzunehmen.

Da wurde dem zuständigen Richter die Sache zu arg. Nach chinesischer Sitte ließ er denjenigen Mandarinen, in dessen Bezirk die Räuber hauptsächlich hausten, zu sich entbieten und befahl ihm, die Uebelthäter binnen drei Tagen zu ergreifen, widrigenfalls er eintausend Hiebe mit dem Bambus aufgezählt bekommen würde. Der unglückliche Untermandarin ging nun Suche. Aber vergebens. Der erste Tag verging, ohne daß von den Verbrechern eine Spur entdeckt worden wäre. Der zweite Tag brach an und neigte sich seinem Ende zu, ohne Zeuge der ersehnten Festnahme geworden zu sein. Nach einer schlaflosen Nacht gab sich der Mandarin am dritten und letzten Tage noch einmal die größte Mühe, aber am Abend befanden sich die Räuber noch immer auf freiem Fuße.

Am vierten mußte der Unglücksrabe deshalb vor seinem Vorgesetzten erscheinen, der bereits ein Dutzend kräftiger Schergen für das Prügeln bereitgestellt hatte. Umsonst versicherte der Unterbeamte hoch und theuer, er hätte gethan, was in seinen Kräften gestanden hätte. Es half Alles nichts. Er wurde also entkleidet und platt auf den Boden gelegt. Der erste Scherge wollte darauf gerade zum Schlagen ausholen, als plötzlich ein Schrei aus der Reihe der Zuschauer ertönte. Die unvermuthete Unterbrechung kam von einem chinesischen, im Fremdenviertel angestellten Geheimpolizisten, den sein vorgesetzter Polizeiinspektor geschickt hatte, damit er melde, die Räuber wären gefaßt. Die Freude des auf dem Boden liegenden Mandarinen kannte keine Grenzen; er weinte vor Dankbarkeit und versicherte dem Geheimpolizisten immer von Neuem, die Ausländer wären doch fabelhaft kluge und edle Menschen.

Weniger erfreut waren dagegen die Schergen, da sie sich nun des besonderen Vergnügens, einen Mandarinen prügeln zu können, beraubt sahen. Ebenso machte der sich langsam zerstreuende Haufe der Zuschauer kein Hehl aus seiner Unzufriedenheit, um ein Spektakelstück gebracht worden zu sein. Die ganze Geschichte könnte wohl den Vorwurf zu einer guten Burleske für ein Theater abgeben.

Ein Japaner über abendländische Kultur.

Im neuesten Heft der in Japan erscheinenden Monatsschrift "The far East" veröffentlicht Professor Nitobe Inazo folgende bemerkenswerthen Ausführungen: Die Reaktion gegen eine allzu große Bewunderung der europäischen Zivilisation ist durchaus begreiflich. Denn wir hatten uns einen übergroßen Vorrath dieser sogenannten christlichen Kultur anzulegen bestrebt. Glaubten wir damit doch Weisheit und Macht, Reichthum und Glückseligkeit, kurz Alles, was das Leben angenehm macht, zu erlangen. Nun sind in der europäischen Zivilisation, wie in jeder anderen, die Samenkörner für alle diese schönen Dinge gewiß vorhanden; aber ihre Entwicklung hat sich naturgemäß den äußeren, im Abendlande herrschenden Umständen angepaßt. Als die westliche Kultur uns erreichte, kam sie beschwert mit dem Gewichte von Jahrhunderten und den Trümmern vieler Reiche. Man nehme z. B. das Christenthum, dessen sich das Abendland so sehr rühmt, und das nicht wenige Denker als eine ganz occidentalische Einrichtung ansehen. Anstatt der glückbringenden Religion, wie sie rein und einfach vom Nazarener gelehrt wurde — was für ein unförmliches Gebäude steht vor uns, das weit mehr Drohungen als Liebe enthält! Die Lehren seiner Priester sind vielfach verflochten mit örtlichen Ueberlieferungen und Rasseneigenthümlichkeiten der verschiedenen Nationalitäten, so daß es jetzt sehr schwer fällt, darunter das ewig brennende Licht der Wahrheit zu erkennen. Ist es daher zu verwundern, wenn die sogenannten christlichen Lehren, wie sie heutzutage unter uns gepredigt werden, gar zu verschieden von unserem Gedankengange sind und unsern bessern Gefühlen widerstreiten? Denn der wirkliche Christus, von dem ein Licht ausging, das die Welt erleuchtete und nicht nur eine einzelne Nationalität, kann doch unmöglich wie ein Amerikaner oder wie ein Engländer ausgesehen haben. Aehnlich ist es mit anderen Errungenschaften des Westens. Die berühmte Nationalökonomie, welche gleichfalls alle sozialen Uebel heilen sollte, und die Entwicklung der technischen Wissenschaften, dieser stolze Triumph unseres Zeitalters, haben schließlich nur den Materialismus befördert. Um jedoch nicht ungerecht zu werden, müssen wir zugeben, daß es unsere eigene Schuld ist, wenn wir zu viel aus dem Westen eingeführt haben. Die Wogen der abendländischen Kultur schlugen zwar gegen unsere Küste, aber weder Europa noch Amerika haben uns gezwungen, uns von ihnen überfluthen zu lassen. Wir haben ihnen vielmehr selbst unser Land geöffnet, und wir müssen jetzt sehen, wie wir damit fertig werden und sie unseren alten nationalen Sitten anpassen.

„Ein Gast zu vermiethen."

Diese ungewöhnliche Ankündigung, so schreibt das Wiener „Fremdenblatt", dürfte in der nächsten Zeit sich einbürgern, wenn ein von England ausgehendes Beispiel Nachahmung findet. Praktisch, wie die Engländer sind, scheinen sie das Mittel gefunden zu haben, um einem bei gesellschaftlichen Veranstaltungen oft schmerzlich empfundenen Uebelstande abzuhelfen. Man weiß, wie schwer es für Leute, die ein elegantes „Haus" machen wollen, oftmals ist, interessante Berühmtheiten aufzutreiben, damit das Diner oder Souper einen erhöhten sozialen Glanz aufweise. Ein Fall, der auch nicht selten vorkommt, ist die leidige Fügung des Zufalls, daß in Folge von Absagen die übrigbleibende Tischgesellschaft sich auf die in weitesten Kreisen unbeliebte Zahl Dreizehn zu reduziren droht. Zwar verfügen einzelne, vom Geschicke besonders bevorzugte Familien über gutwillige Bekannte, die sich im letzten Momente behufs Vermeidung der 13 gefügig einladen lassen. Es gab in Wien einmal einen solchen Aushilfsgast, der auf dem Taufnamen Ludwig hörte und deshalb von seinen Intimen gerne „Ludwig der Vierzehnte" genannt wurde. Aber er war doch nur ein Dilettant und eine vereinzelte Erscheinung, mit der man nicht als mit einem regelmäßigen Faktor rechnen konnte. Die besagte, aus London kommende Anregung schafft ein für allemal Remedur, und sie überhebt Familien, die krampfhaft nach Sommität jagen, der Gefahr, sich mit einem „Schweizer Admiral" begnügen zu müssen. Das englische Novum aber besteht darin, daß ein lediger Lord (ein verheiratheter wäre nicht der richtige Mann, weil seine Lady die Sache kompliziren würde) bereit ist, gegen Honorar Einladungen anzunehmen. Für acht Pfund Sterling besucht er Bälle und Hochzeitsfeierlichkeiten, für fünf Pfund Bälle, für zwei Pfund einfache Diners. Er sagt nicht, ob er auch einen Tarif für Rekonnaissancebesuche hat; das Ganze muß überhaupt noch im Detail ausgearbeitet werden. Vielleicht kommt ein Leihinstitut zu Stande, das Gäste verschiedenen Kalibers zu verschiedenen Kreisen auf Lager hält. Ueberhaupt kann sich da aus kleinen Anfängen noch Großes entwickeln. Aber der Anfang ist gemacht, und bei allen Neuerungen ist eben der Anfang das Wichtigste.

— Ungefährliche Drohung. — Baron (Sonntagsjäger): „Wenn Sie mich nicht erhören, erschieße ich mich!" — Forstmeisterstochter: „Sie treffen sich ja doch nicht!"

— Boshafter Rath. — „Was macht man nur, daß einem die Zeit nicht so entsetzlich schnell vergeht?" — „Machen Sie ein Gedicht und senden Sie es ein, da wird Ihnen die Zeit schon lang werden — bis es gedruckt wird!"

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine **mysteriöse Vorsehung** Ihr vor

* * * **dem Geschick** * * *

bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachlässigt?** Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen,** weil sie, sobald sie von einer

.... **leichten Erkältung** ....

oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

Hale's Honey
of
Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * **Schwindsucht** * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverlässige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** bifr

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
3jpbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 812.

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,
Grundeigenthum,
LOAN AND RENTING AGENTS.
90 La Salle Str., Chicago.
1addbsfj

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K.	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Porzellan-Kronen	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Brückenarbeit	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Volles Gebiß	$3.00	Regulärer Preis $8.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit ꝛc. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach — wir führen.
Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus, haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonziren.

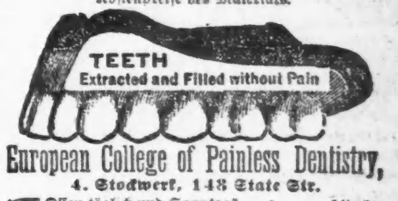
New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2895.
Erste Thür nördlich der „Fair". Gegenüber dem Palmer House.
9mz,ddsa,bw

Schmerzlose Zahnarbeit frei
in dem alten zuverlässigen Platz.
Deutsche Professoren stehen an der Spitze.
Kleine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.

Gebiß Zähne $2 bis $5,
je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt	Frei
Weiche Füllung	20c bis 25c
Goldkronen	$2.00

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.



European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 143 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterichäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., portofrei verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Ein dankbarer Patient,

der seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Doktorbuch angegebenen Arzenei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

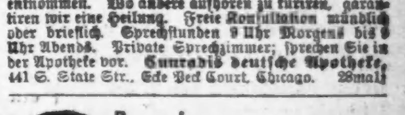
Kaltwasser-Kur
(Kneipps System)
Elektrizität, Heilgymnastik, Massage.
Erfolgreichste Behandlung für alle Nervenleiden (Nervenschwäche) und deren Begleiterscheinungen, fehlerhafte Blutbildung und Zirkulation, alle rheumatische Leiden und Verkrümmungen. mz2didofa

Madsen's Institut,
9. Stock, Schiller-Gebäude,
103 RANDOLPH STR.

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190.
330 La Salle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

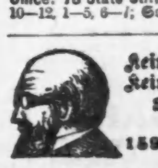
Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Conrads deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

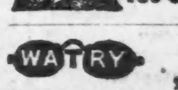


Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Stricturen mit Elektrizität geheilt.
Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddj



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str......Chicago.



N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Finanzielles.

A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
Managers, Kneeland & Wrights Land Association,
165 Washington Strasse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Proz. stets an Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an macadamisirten Straßen mit Wasser und Sewer billigst zu verkaufen. 23mz,ddsa,6m

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdsdlj
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

— Das —
BAUER PIANO
Wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen.
Dasselbe wird von den Fabrikanten direkt verkauft, zu nur einem Profit, daher zu Preisen, die anderwärts für minderwerthige Instrumente verlangt werden.
Es bezahlt sich, Chicagoer Industrie zu unterstützen!
Wir machen ferner auf unser großes Lager gebrauchter Pianos aufmerksam.
Wir offeriren brauchbare „Square“-Pianos, für Anfänger gut geeignet, zu $25 bis $40.
Die besten „Square“-Pianos, mit geschnitzten Beinen, darunter die beliebtesten Fabrikate, zu Preisen von $50 an.
Eine Anzahl feiner Bauer Upright Pianos, während dieser Saison zu Konzert-Zwecken gebraucht oder auf kurze Zeit vermiethet, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Alle Instrumente werden auf leichte Abzahlungen verkauft, wenn gewünscht.
JULIUS BAUER & CO.,
226—228 WABASH AVE.
Fabrik: 1025—1035 Dunning Straße
mj18dosadibw

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddslj

Will man eine weit bequeme und billige Reise nach
Deutschland
machen, sollte man nicht verfehlen, eine meiner weitbekannten Exkursionen mit den besten Dampfern der Hamburger, Bremer, Baltic, Red Star, Französischen und Holländischen Linien beizuwohnen. Die billigsten Bahnfahrt in Chicago sowohl wie in New York werden speziell besorgt.
Schiffskarten
von Deutschland werden nach zu niedrigen Preisen. Wer Verwandte herüberkommen zu lassen wünscht, sollte sich die Billette kaufen, bevor Hindernisse in Folge des neuen Emigrationsgesetzes eintreten.
Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Straße (Ecke Fifth Avenue).
Offen Sonntags bis 1 Uhr. 5fdw

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

(Für die „Abendpost“.)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Entdeckungen auf dem Gebiete der Strahlkräfte.

Die Physik unterscheidet gegenwärtig fünf Arten von Strahlkräften oder Strahlthätigkeiten im Weltall, soweit dasselbe den bisherigen Beobachtungsmitteln zugänglich ist: 1. sichtbare Strahlen oder die gewöhnlichen Lichtstrahlen; 2. unsichtbare, jenseits des Roth des sichtbaren Farbenspektrums liegende, Strahlen oder die Wärmestrahlen; 3. unsichtbare, jenseits des Violett liegende, oder aktinische, die chemisch wirksamen Strahlen; 4. die, von Hertz nachgewiesenen, elektromagnetischen Strahlen; 5. die neuentdeckten Röntgen'schen oder X-Strahlen. Die vier ersten Strahlenarten stellt man sich nach der gegenwärtig noch herrschenden, Undulations- oder Vibrationstheorie unter dem Bilde einer im allgemeinen gradlinig fortschreitenden, Bewegung irgend welcher, nicht näher bekannter „Theilchen“ vor, so zwar jedoch, daß dieselben durch stetes Ausweichen und Zurückkehren in alle möglichen Querrichtungen, jedes eine, sozusagen zitternde, Wellenlinie beschreiben. Diese Vorstellung paßte zu den ersten vier Strahlenarten ganz gut und es ließen sich, wenn man sie voraussetzte, die meisten der charakteristischen Eigenschaften dieser vier Strahlenarten mathematisch ableiten und selbst vorausberechnen. Der Unterschied zwischen denselben beruhte danach wesentlich auf der sogenannten Wellenlänge d. h. dem, bei allen wellenartigen oder schwingenden Bewegungen sich unter gewöhnlichen Umständen gleichbleibenden Abstand zwischen zwei benachbarten Theilchen, wenn sich dieselben in dem gleichen Bewegungszustand befinden, etwa wie der Abstand zwischen zwei Wellenbergen oder Wellenthälern eines wogenden Wassers. Die kürzeste Wellenlänge war diejenige der aktinischen (chemisch-wirksamen, z. B. photographisch) oder ultravioletten Strahlen: ihre Wellenlängen betrugen unter 400 (Violett) bis 200, und noch weniger, Milliontel Millimeter, das Millimeter annähernd dem fünfundzwanzigsten Theil eines Zolles gleich. Dann kamen die Lichtstrahlen mit Wellenlängen von 400 bis hinauf zu 700. Dann die Wärme- oder ultrarothen Strahlen mit 700 bis etwa 5000 Milliontel Millimeter Wellenlänge, bei welch' letzterer Ziffer schon die etwas leichter vorstellbare Größe von etwa dem zweihundertsten Theil eines Zolls erreicht wird. Dann darüber hinaus die elektromagnetischen oder Hertz'schen Strahlen, in denen die Wellenlängen bis zu unbekannten Größen gehen d. h. die Wellenbewegung immer flacher wird. Alle diese Strahlenarten, so verschieden sie auch sonst waren, hatten jedoch die, aus obiger Vorstellung mit mathematischer Nothwendigkeit folgenden drei Eigenschaften der Reflexion (Spiegelung), Refraktion (Brechung) und Polarisation (Versetzung der Schwingungen in eine und dieselbe, durch den Strahl gehende Ebene) mit einander gemein, und es zeigt sich nun mehr und mehr, daß die fünfte Strahlenart, die neu entdeckten Röntgen'schen oder X-Strahlen, diese charakteristischen und nothwendigen Eigenschaften der vier andren Strahlbewegungen nicht besitzt, obschon auch sie aktinisch oder chemisch wirksam ist und gleich den licht- und ultravioletten Strahlen die photographische Platte beeinflußt. Diese Erscheinung glaubt jetzt ein deutscher Physiker auf Grund neuer, von ihm angestellter, Untersuchungen, damit erklären zu können, daß die Röntgen'schen oder X-Strahlen überhaupt keine Wellenbewegung, sondern ein noch nicht näher bekannter Vorgang „sehr komplexer Natur“ seien.

Eine zweite Neuigkeit vom Gebiet der Strahlkräfte ist die einem französischen Physiker gelungene Photographie durch Metallplatten verschiedener Art hindurch, sowie die demselben Physiker gelungene Photographie der, von der Sonne und der Sonnenatmosphäre ausgehenden, elektrischen Strahlen. Ueber beides legte er der Pariser Akademie die Belege vor. — Ferner ist auch noch die, angeblich endlich erreichte „Farbenphotographie“ im vollen Sinne des Wortes, nämlich Abbildung der Gegenstände in ihren natürlichen Farben durch unmittelbare Lichtwirkung und nicht, wie bisher, mit Beihilfe künstlicher Färbemittel und chemischer Prozeduren, zu erwähnen. Der Entdecker, ein englischer Physiker, setzte den Londoner „Verein der Künste“ mit den von ihm hergestellten Photographien, auf welchen die abgebildeten Gegenstände bis in die kleinsten Einzelheiten und Farbenspiele hinein vollkommen naturtreu erschienen, in Erstaunen, bewahrte jedoch vorläufig das Geheimniß des Verfahrens für sich. Nur so viel theilte er mit, daß er zu demselben, nachdem es zuerst drei Minuten in Anspruch genommen hatte, jetzt nur noch sechzehn Sekunden Belichtungszeit bedarf!

Ein Irrthum über die vorgeschichtlichen Zeiten.

Derjenige Zeitraum, in welchem die Völker statt Stein, hauptsächlich Metalle zu ihren Waffen und Geräthschaften zu benutzen gelernt hatten, wird gewöhnlich in Bronze-, Kupfer- und Eisenzeit getheilt, an welch' letztere sich die geschichtlichen Zeiten anschließen. Bronze, eine Legierung aus acht bis neun Zehnteln Kupfer, das übrige Zinn, oft mit einem Zusatz von Zink, sollte das älteste der vom Menschen benutzten Metalle gewesen sein, worauf Kupfer und dann Eisen gefolgt wären. Der französische Chemiker Berthelot hat jedoch laut einem der Pariser Akademie erstatteten, Bericht nachgewiesen, daß die, schon vor mehr als vier Jahrtausenden in Chaldäa gebräuchlichen und als Bronze beschriebenen Geräthschaften aus reinem Kupfer hergestellt waren. Die chemische Analyse eines, mit Zeichnungen und Inschriften verzierten, Speers ergab, daß das Metall desselben weder Zinn, noch Blei, noch Arsenik, noch Spießglanz oder irgend ein andres Metall außer Kupfer in nennenswerthen Mengen enthielt. Das Kupfer scheint daher das erste Metall gewesen zu sein, dessen der Mensch sich bedienen lernte. Die Bronze, heutzutage wegen ihrer vielfachen Vorzüge als Glockenmetall, Kanonenmetall, Medaillenmetall u. s. w. in Gebrauch, folgte dem Kupfer und ihr erst folgte das Eisen.

Allerlei.

Die zweite der sogenannten Internationalen Ballonfahrten ist mittels des Ballons "Aerophite" ausgeführt worden. Derselbe gelangte bis zu einer Höhe von fünfzehntausend Metern oder nahezu zehn Meilen. Die größte Kälte, die er während der Fahrt angetroffen hatte, betrug sechsundsechzig Grad unter dem Nullpunkt des hunderttheiligen Thermometers oder Gefrierpunkt des Wassers, — nahezu siebenundachtzig unter dem willkürlichen Nullpunkt des, fast von allen gebildeten Völkern sowie in den Wissenschaften längst abgeschafften, englisch-amerikanischen Fahrenheit-Thermometers.

Die Nachrichten von Mars und Venus „folgen sich und gleichen sich nicht!“ Der größte der lebenden Marsbeobachter, der Erbauer des Lowell-Observatoriums auf den Höhen von Arizona, hat neuerdings auch die Venusoberfläche einer genauen Untersuchung unterworfen, deren Ergebniß er folgendermaßen zusammenfaßt: Die früher beobachteten Schneekappen an den beiden Polen sind nicht sichtbar; dagegen zeigt die Oberfläche verschiedene andere, höchst auffällige Erscheinungen, u. a. Flecken von außergewöhnlichem Glanze, von denen deutlich sichtbare Linien strahlenartig, wie die Speichen eines Rades, ausgehen. Diese Linien verlaufen in ganz natürlichen Formen und erinnern nicht an die künstlich aussehenden Formen der Marskanäle. Aus der Beobachtung der Flecken scheint hervorzugehen, daß die Venus in der That, wie Schiaparelli behauptet, ihren Jahresumlauf um die Sonne in derselben Zeit wie ihr Achsendrehung ausführt, nämlich in etwa zweihundertundfünfundzwanzig Tagen. Ueber der ganzen Scheibe scheint ein seltsam leuchtender Schleier, offenbar eine dünne Atmosphäre, zu ruhen, und das Ganze macht den Eindruck, als ob man auf eine „kahle, wüstenähnliche Fläche hinblickte“.

Der berühmte Entdecker des Heliums, Professor Ramsay, hat verschiedene seltene Mineralien der Erde sowie Mineralquellen auf die Anwesenheit dieses, zuerst nur als Bestandtheil der Sonnenatmosphäre sowie verschiedener Gestirne gekannten, seltsamen Gases untersucht. Dasselbe fand sich in einem halben Dutzend von Fällen, jedoch nur in geringen Mengen, zuweilen in Gesellschaft des fast gleichzeitig mit ihm entdeckten Argon. In einem der untersuchten Meteorsteine fanden sich sowohl Helium wie Argon. Gleichzeitig untersuchte Ramsay alle diese Substanzen auf die etwaige Anwesenheit eines der zahlreichen, noch unbekannten Stoffe, die aus theoretischen Gründen, besonders wegen gewisser unerklärlicher Spektralerscheinungen, vermuthet werden, — jedoch vergeblich. — Nur selten gelingt es, eine Naturthatsache a priori, d. h. durch Vernunftschlüsse zu entdecken, in welchem Falle dann der Menschengeist natürlich einen großen Triumph feiert! L.

Gefälschte Pfundnoten.

Englischen Blättern entnehmen wir folgende Mittheilungen: Die Spitzen der Bank von England sind damit beschäftigt, eine der erstaunlichsten und erfolgreichsten Fälschungen zu verfolgen, welche mit ihren Noten im ablaufenden Viertel des Jahrhunderts vorgekommen ist. Die Fälschung beschränkt sich auf 10-Pfund-Noten und umfaßt, soweit bisher bekannt, etwa 10,000 Pfd. St. Der Ernst der Sache, sagt „Daily Mail“, ist dadurch gesteigert, daß diese Noten auf Papier gedruckt sind, das selbst von Sachverständigen nicht von dem echten Papier der Bank von England unterschieden werden kann, und die Noten können als Fälschungen nur erkannt werden, nachdem sie einzeln in der Bank selbst betreffs der geheimen Chiffren nach gewissen Geheimbüchern kontrollirt wurden. Die Entdeckung der Fälschungen erfolgte ganz zufällig. Vor beiläufig fünf Wochen gingen zwei 10-Pfund-Noten durch die Hände eines Kassiers der Hauptanstalt. Derselbe, obwohl keinen Moment an der Echtheit zweifelnd, verglich sie zufällig mit gewissen Büchern. Er war erstaunt, daß die geheime Chiffre auf beiden nicht stimmte, obwohl die Litera, der Druck, die Unterschrift des Hauptkassiers vollkommen in Ordnung waren, und was das Außerordentliche war, das Papier von derselben Dichtigkeit und Qualität wie das der echten zirkulirenden Noten. Trotzdem konnte er nicht umhin, die zwei Noten als falsch zu erklären. Der Bankgouverneur und die Rechtsvertreter der Bank wurden sofort benachrichtigt, und es wurden alle erforderlichen Schritte eingeleitet. Nicht weniger als vierzig Detektives sind dermalen mit den Nachforschungen beschäftigt. Einige sind in Liverpool und anderen großen Städten Englands, andere in Paris und Wien und verschiedenen kontinentalen Hauptstädten. Sichergestellt ist, daß die Noten in Wien gedruckt und gleichzeitig in Verkehr gebracht wurden — in 25 Wechselstuben in Paris wurden alle an Einem Tage eingewechselt. Der fernere Plan der Bande ist, wie vermuthet wird, während der nächsten Rennsaison mehr dieser Fabrikate in England auszugeben; aber die Detektives waren bisher außer Stande, weitere Fakta betreffs dieser gewandten Bande und ihres großen Coup zu eruiren. Was die Bank von England mehr als alle Andere beunruhigt beunruhigt, ist die Nachahmung ihres Papiers mit dem richtigen Wasserzeichen, eine Erfindung, welche weitreichende Konsequenzen haben muß.

Lynchjustiz in Rumänien.

Aus Bukarest wird unter dem 11. März geschrieben: Als am vergangenen Mittwoch der Subpräfekt eines Bezirkes im Distrikte Botoschan zur Inspektion in der Gemeinde Tudora erschien, wurde er von den Bauern des Dorfes mit Klagen über das gewaltsame Vorgehen des dortigen Steuereinnehmers bestürmt. Da der inspizirende Subpräfekt den Beschwerden der Bauern kein Gehör schenkte, beschlossen dieselben, sich selbst Recht zu schaffen. Als dann am Abend der Steuereinnehmer in Gesellschaft des Primars und des Garnisonschefs vor der Dorfschenke saß, wurde die Honoratiorengesellschaft von einem Haufen Bauern umzingelt, vor deren Drohungen der Primar und der Garnisonschef die Flucht ergriffen, während der Steuereinnehmer, gegen welchen die Revolte in erster Stelle gerichtet war, sich in seiner Angst in das Wirthshaus flüchtete, dessen Thüre er von innen zu verriegeln suchte. Es gelang jedoch den Bauern, sich mit Gewalt Eintritt zu erzwingen, worauf vier der Hauptgegner des Steuereinnehmers denselben in eine Ecke drängten und wie einen Hund mit Knüppeln todtschlugen. Um die Verhaftung der Mörder vornehmen zu können, mußte militärische Hilfe requirirt werden und die Aufregung unter der Bewohnerschaft ist eine so große, daß nur durch die Anwesenheit einer größeren Kavallerieabtheilung neuerliche Unruhen verhütet werden können. Der erschlagene Steuereinnehmer gehörte selbstverständlich der gegenwärtigen Regierungspartei an, und außer den ihm zur Last gelegten Unregelmäßigkeiten scheinen auch andere Gründe mitgewirkt zu haben, ihn bei einem Theile der Dorfbewohner verhaßt zu machen. Vor drei Jahren war er nämlich der Führer der Opposition gegen den unter der Regierung Catargiu-Carp gewählten Bürgermeister gewesen. Auch damals hat der Konflikt zu einem Morde geführt, indem der Primar von seinen Gegnern erschlagen und sodann völlig entkleidet an einem Baum in der Nähe des Bürgermeisteramtes aufgehängt wurde. Die gelinde Strafe, welche nach dem Regierungswechsel den Urhebern dieser Gewaltthat zudiktirt wurde, dürfte die Feinde des nun zum Steuereinnehmer ernannten Anstifters des am früheren Primar verübten Mordes ermuthigt haben, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Die Heirath zwischen Todten.

Die merkwürdige Sitte der Heirath zwischen Todten bespricht schon Marco Polo bei den Tartaren. Wenn Jemand eine Tochter hatte, die vor der Hochzeit starb, und ein anderer hatte einen Sohn, der ebenfalls vor der Hochzeit gestorben war, so richteten die Eltern dieser beider Verstorbenen eine große Hochzeit für dieselben aus. Ein Kontrakt wurde aufgesetzt und dann verbrannt, damit die Beiden in der anderen Welt die Thatsache erfahren und sich gegenseitig als Mann und Weib betrachten könnten. Die Eltern hielten sich von Stunde an für Verwandte, als wenn ihre Kinder wirklich sich geheirathet hätten. Dasjenige, was als Brautschatz zwischen den Eltern vereinbart war, ließ Derjenige, der es zu zahlen hatte, auf ein Stück Papier malen und verbrannte dasselbe, in dem Glauben, daß sich dadurch die genannten Dinge im Jenseits für die Betheiligten verwirklichten. Colonel Yule glaubte, daß diese Sitte chinesischen Ursprunges sei. Der Japaner Kumugusu Minakata weist dies aus einer chinesischen Quelle, dem „Tsoh-mung-luh“, auch nach. Aus derselben geht hervor, daß die Sitte im Norden Chinas bestand, aber offenbar von den Tartaren entlehnt war. Ein Freiwerber „Kweimei, d. h. Ehestifter der Geister,“ wurde von den Eltern als Vermittler gewählt, der die Ceremonie, die von der oben geschilderten etwas abwich und zum Theil bei den Gräbern der Verstorbenen vorgenommen wurde, ausführte. — Der chinesische Autor des genannten Buches, Kang Yu-chi, erzählt, daß er selbst seine alte Heimath kurz nach der Unterjochung durch die Kin-Tartaren im Jahre 1126 v. Chr. besuchte. Die Heirath der Todten muß ihm nun dort als etwas Neues entgegen getreten sein, was durch die nördlichen Eindringlinge nach China eingeführt worden war, denn er fühlt sich veranlaßt, die Sitte als erster aufzuzeichnen.

— Zeitbild. — Richter: „Sie gestehen also das Schwein gestohlen, geschlachtet, sogar theils geräuchert und mit Ihrer Familie vier volle Wochen davon gelebt zu haben?“ — Alter vielbestrafter Vagabund: „Ja schon, Herr Richter — aber i mein halt immer, i war dazu hypnotisirt!“

Seit mehr als 25 Jahren von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden mit großem Erfolge der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
präparirte
DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker“.
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St.
St. Chicago, Ill.
DR. RICHTER'S „ANKER“ STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Unsere Kleider sind nicht die gewöhnlichen „fertigen“ Kleider — sondern speziell für uns gemacht.

Sie sind durchaus verschieden von anderen Kleidern. Wir kaufen nicht was der Durchschnitts-Fabrikant fertigstellt — die Kleider die wie Shingle-Nägel gemacht werden — die Sorte die die meisten Händler kaufen. Wir wählen unsere eigenen Façons und Muster und lassen unsere Anzüge und Frühjahrs-Ueberzieher nach unseren Angaben machen. Wir bestimmen, was bei ihrer Herstellung verwandt werden soll, von dem inwendigen Futter bis zu den auswendigen Knöpfen. Wir wissen was wir erhalten — und Sie wissen was Sie erhalten, wenn Sie Ihre Frühjahrs-Ausstattung in **The Hub** kaufen.

Und die Preise, die wir anführen — werden für Sie eine wahre Offenbarung sein!

Seide gefütterte Herren-Frühjahrs-Ueberzieher — $15
Hat irgend Jemand je von solchen Werthen gehört? Hochfein geschneiderte elegante Ueberröcke — aus dem feinsten importirten Covert Tuch — in den neuesten hellbraunen und lohfarbigen Schattirungen — ebenfalls solche aus reichem schwarzem Vicuna Tuch, **durchweg mit feinster Seide gefüttert,** hat nicht jedes Geschäft Ursache stolz zu sein, wenn es im Stande ist solche Frühjahrs-Ueberzieher — in jeder Beziehung so gut als die $35 nach Maß gemachte Sorte — zu offeriren zu dem kleinen Preis von nur........ **$15.00**

Covert Cloth Frühjahrs-Ueberzieher f. Herren — $7.35
Dieses ist einer der größten Werthe in Frühjahrs-Ueberziehern, die es jemals in Chicago gab, und wenn die 500, die wir haben, verkauft sind, sind ähnliche in dieser Saison nicht mehr zu haben, weder hier noch irgendwo anders. Sie sind von nur reinwollenem Covert Cloth gemacht, in hellen, dunklen, braunen und lohfarbigen Schattirungen, in neuester Box-Façon, mit durchweg strapped Nähten, vollem französischem Vorstoß, feinstes Skinner seidenes Aermelfutter, in Aussehen und thatsächlichem Werthe dem besten Rocke, den Sie anderswo für $12.50 sehen, vollständig ebenbürtig, und, soweit der Vorrath reicht, offeriren wir sie in Größen für Jedermann, normal gebaut oder übermäßig stark, für den mehr als phänomenalen Preis von nur........ **$7.35**

Scotch Plaid Cheviot-Anzüge für Herren — $15.
Der Wunder-Anzug des Jahrhunderts, der Triumph der mod. Wholesale-Schneiderkunst, die neuesten, elegantesten Effekte der Saison — thatsächlich dieselben Anzüge, die theuere Kundenschneider mit $30 und $40 berechnen, ebenso ausgezeichnete seidengefütterte Kammgarn und Whipcord Anzüge, in der Vollendung von Schnitt und Arbeit hergestellt, welche die „Hub“-Anzüge in Chicago berühmt gemacht haben — und Alles was wir für diese Meisterstücke der Schneiderkunst verlangen ist........ **$15.00**

Neumodische tabakbraune u. bronzefarbene Plaid-Anzüge für Herren — ebenfalls einfarbige Thibet, blaue Serge und importirte (20 Unzen) schwarze Clay Kammgarn-Anzüge — wenn Sie sie sehen, werden Sie sie mindestens für $15 Anzüge halten — The Hub offerirt sie in eleganter Auswahl für nur...... **$10.00**

Schöne braune und graue Plaid und Check Cheviot-Anzüge für Herren — nach neuestem Façon geschnitten — durchweg gut gearbeitet — sehr gut ausgestattet — vollkommenes Passen in jeder Beziehung garantirt — und billigere Preise für Anzüge solcher Qualität, als sie je zuvor waren — nur........ **$6.50**

Arbeiter ..und.. Geschäftsleute
Sehet hier. — Was wir offeriren.
Heimathen für 10,000 Familien in Taylor, Price, Lincoln, Iron und Ashland Counties, Wisconsin.
.... Kommt mit uns! ....
Große Exkursion am 6. und am 20. April für den halben Fahrpreis
zum Besehen und Aussuchen dieser eine sichere Zukunft bietenden Heimstätte.
Werdet frei und unabhängig. Streift das Joch der Lohnsklaverei von Euch ab und werdet selbstständig; versorgt Euch für Eure alten Tage mit einer schönen Heimath. Jetzt ist die günstigste und geeignetste Zeit dazu. **Ausgezeichnetes Farm-, Garten- und Wiesen-Land für nur 5 Dollars per Acker;** nur geringe Anzahlung, der Rest auf lange Zeit. In Price County, nur 5 Meilen von der Hauptstadt mit 3000 Einwohnern, und nur eine halbe Meile von der Schule für Eure Kinder, haben wir einige tausend Acker nur für eine deutsche Ansiedlung ausgesetzt, und offeriren besondere Begünstigungen und werden, wenn gewünscht, mit Arbeit versorgt. **Auch haben wir ausgezeichnete Lage für Sommerresorts,** nahe fischreichen Lakes, zum Sportpreise und den günstigsten Bedingungen. Geschäftsleute können keine bessere Geldanlage machen. Kauft jetzt so noch billig ist und wartet nicht bis später den gesteigerten Wirren zurückziehen oder mal eine Erholungspause machen, so habt ihr Eure eigene Besitzung, verbunden mit demjenigen, was Euch in der Atmosphäre der Stadt nicht vergönnt ist.
Für weitere Auskunft spreche vor oder schreibe an
P. WEIHOFEN, Manager
der Wisconsin Central Land-Office,
674 S. HALSTED STR., nahe 17. Str.
Office offen Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags.
Ebenfalls haben wir auch ausgezeichnetes Land in South-Dakota.

Theo. Philipp
62 Süd Clark Str.
(SHERMAN HOUSE)
Die folgenden neu erbauten schnellen Doppelschrauben-Dampfer sind in den Dienst der von mir vertretenen Baltischen u. Hansa Linie gestellt worden:
„Aragonia“, 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
„Ambria“, 7000 Tons, 5000 Pferdekr.
sowie die neuen Dampfer
„Arcadia“, 7500 Tons, 3000 Pferdekr.
„Asturia“, 7500 Tons, 3000 Pferdekr.
Billige Passagepreise.
Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.
Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.
THEO. PHILIPP,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark Str.,
Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

Easy Touch a Big Point — Makes Operation Fascinating.
Smith Premier Typewriter Co.,
SYRACUSE, N. Y., U. S. A.
Branch Office: 154 MONROE ST., CHICAGO.
dosabi—1ma

Albert May,
Rechtskonsulent und Notar.
Spezialität:
Erbschafts-Angelegenheiten,
Vollmachten, Cessionen, Testamente u. s. w.
Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt.
62 Süd Clark Str.
Offen Sonntags Vormittag.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 wöchentlich. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mjlj

PABST
Doppel-Bräu heißt der Trank, Zum Besten des Importirts...
[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*4.00 N	*11.15 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str. zwischen Madison und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntag.

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Washington und Baltimore	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]

CHICAGO & ALTON — UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts.

Züge	Leave	Arrive
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
[illegible]	[illegible]	[illegible]